

Lovestruck

Von abgemeldet

Inhaltsverzeichnis

Kapitel 1: Moosgrün	2
Kapitel 2: Du willst es doch auch	6
Kapitel 3: Besser du rennst	12
Kapitel 4: Irgendwas bleibt	18
Kapitel 5: Alles auf Anfang	23
Kapitel 6: Dein Geheimnis	30
Kapitel 7: Lied vom Scheitern	37
Kapitel 8: Verdammt, ich liebe dich	42
Kapitel 9: Freundschaft	50
Kapitel 10: Last Friday Night	58
Kapitel 11: Love me	66
Kapitel 12: 500 Meilen	75
Kapitel 13: You make me smile	81
Kapitel 14: Teenage Dream	88
Kapitel 15: Our first Kiss	95
Kapitel 16: Heimliche Liebe	101
Kapitel 17: Familienverhältnisse	108
Kapitel 18: Friends	112
Kapitel 19: Happy Birthday	118
Kapitel 20: I love you	124

Kapitel 1: Moosgrün

Autor: KaoTec

Warning: Humor, Romanze, Shonen-Ai (wers nicht mag solls nicht lesen ^^)

Pairing in diesem Kapitel: Zorro x Sanji (angedeutet)

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sonder Eiichiro Oda. Ich verdiene damit kein Geld und bekomme auch sonst nichts dafür. Alle Rechte an den Charakteren hat der oben genannte. Diese Fanfiction hat nichts mit dem Manga/Anime zu tun sondern ist von mir rein erfunden. Ich möchte die Charaktere auch nicht in den Dreck ziehen, denn sie sind nicht so wie sie hier sind.

„Hey Mooskopf, halt gefälligst Ausschau und penn nicht wieder“ brüllte es unter dem Krähennest und besagter Mooskopf legte seine Stirn in Falten ehe er seine Augen öffnete nur um diese zu verdrehen.

Er hatte keine Lust sich mit dem dauerverliebten Topflappen zu streiten. Die Blondine ging ihm seit ungefähr zwei Tagen mächtig auf den Sack. Ungefähr die zwei Tage in denen kein einziger Wind aufgekommen war, der Motor im Arsch war und sie keinen Zentimeter voran kamen. Hieß das sie seit zwei Tagen auf ein und demselben Fleck auf der Grandline feststeckten.

Während Franky und Lysop versuchten die Sunny wieder in Gang zu bekommen, war Nami vom fluchen und schimpfen dazu übergegangen ihre Aufzeichnungen in Seekarten umzusetzen. Zorro empfand so etwas wie tiefe Zuneigung zu ihr seit sie diese Entscheidung getroffen hatte, so bekam er kein Ohrenbluten von ihrem rumgeschreie.

Wo Chopper abgeblieben war wusste er nicht, genauso wenig wie er wusste wo das summende Skelett hingegangen war.

Robin saß direkt schräg unter ihm und hatte einen Stapel Bücher neben sich in denen sie las. Ruffy beschäftigte sich immer irgendwie selbst, und Zorro war sich sicher das ihr Kapitän schlief. Denn da Sanji momentan unten stand und ihn nervte, war der Beweis dafür das er ihn nicht versuchte gewaltsam von den Vorräten fernzuhalten. Und deswegen konnte Ruffy nur schlafen.

Zorro hingegen langweilte sich seit zwei Tagen halb tot. Das einzige spannende und einigermaßen unterhaltsame war sein Tauchgang gestern gewesen um ihren Kapitän wieder an Bord zu kriegen bevor dieser absoff.

Wie er es geschafft hatte ins Wasser zu fallen wusste er zwar nicht, aber er dachte auch nie darüber nach bevor er ins Wasser sprang um ihn wieder raus zu holen.

Und seit diesem Vorfall war es wieder tot langweilig. Der Schwertkämpfer erwischte sich sogar dabei wie er hoffte das Ruffy noch einmal ins Wasser fiel. Das wären dann wieder fünfzehn Minuten sinnvolles Tun.

„Zahnstocher hörst du mir zu? Du pennst doch wohl nicht wirklich?“

Dem moosgrünen Kerl im Krähennest fiel gerade auf das ihr Koch auch schon mal

bessere Beschimpfungen gehabt hatte. Vielleicht war aus dem Blondie auch einfach schon die Luft raus. Gewunder hätte es ihn nicht. Er stellte es sich als ziemlich anstrengend vor das Gummibärchen vom Kühlschrank fernzuhalten.

Wäre definitiv nichts für ihn. Er konnte Ruffy sowieso nichts abschlagen, besonders dann nicht wenn dieser Hunger hatte. Von daher würde es keinen Sinn machen ihn als Wachhund zu benutzen. Er würde ihn Ruffy freiwillig überlassen.

„Hallooooo~?“

Ein erschrockener Schrei floh aus Zorros Mund ehe er vor Schreck hinten über kippte. Verdammt nochmal, warum musste ihn dieser elende Löffelschwinger so erschrecken?

Wann war der überhaupt hier hoch gekommen?

„Gehts noch?“ blöckte er den anderen auch gleich an und biss die Zähne zusammen.

„Ich schrei hier seit ungefähr zehn Minuten hoch und hoffe auf eine Reaktion, aber da kam nichts“ knurrte der Koch und stieg ziemlich un gelenk ins Krähennest nur um sich neben den Schwertkämpfer fallen zu lassen.

„Na und? Ich hab keinen Bock mit dir zu reden“ knurrte es neben ihm und Sanji nahm es gelassen hin während er an seiner Zigarette zog.

„Ich wollte ja nur sehen ob du vor Langeweile schon den Löffel abgegeben hast. Aber anscheinend ja doch nicht.....schade“

Zorro schwor sich irgendwann Geschnetzeltes zu zubereiten, und zwar mit Sanji als Zutat.

„Mir ist stinklangweilig“ kam es dann wieder von dem Blondem und Zorro legte seine Stirn wieder in Falten.

„Was hab ich damit zu tun?“

„Du sollst mich unterhalten“

Für den mossgrünen war das Beweis genug das sie schon zu lange hier feststeckten. Die Pfannenfunzel verlor langsam aber sicher den Verstand.

ER sollte DEN unterhalten?

Sonst noch wünsche? Ne Hochzeit vielleicht?

„Dann bewirte doch so liebestoll wie immer die Damen dieser Gesellschaft“ murrte er und erntete sich einen Schlag auf den Hinterkopf.

„Ich kann ihnen nichts mehr bringen, weil sie schon alles haben“

Zorro wagte einen Blick über den Rand des Aussichtskorbes und machte ein resigniertes Gesicht.

Robin saß immer noch beim Lesen, aber sie war umgeben von Tee, Limonade, Torte, Salat und was da sonst noch so alles stand.

Bei Nami in der Kajüte sah es nicht besser aus.

„So nen Service hätte ich auch mal gern“ murrte er nur und und keuchte im nächsten Moment schmerzerfüllt auf als er einen von Sanjis Füßen im Rücken hatte.

„Okay“ kam es ehe der Koch sich aus dem Krähennest stürzte und sich der Schwertkämpfer wirklich fragte ob noch alle Tassen im Schrank waren.

Eigentlich dachte er der Blonde wollte sich nun prügeln, aber anscheinend war er ihm

beim aufstehen in den Rücken getreten.
Diese Situation fand Zorro allgemein sehr merkwürdig.

Noch merkwürdiger fand er allerdings das keine zehn Minuten später Sanji schon wieder da war und umständlich Teller mit Essen hier hoch balancierte.
Obwohl es ziemlich lustig aussah den Koch so beim Schwitzen zu beobachten wie er versuchte in den Aussichtskorb zu gelangen ohne irgendwas fallen zu lassen.

Doch auch der Schwertkämpfer war kein Unmensch und nahm nach einigen Minuten der Belustigung die Teller entgegen.
Ein Koch der sich das Genick brach weil er da runter fiel, taugte weder ihm noch dem Rest der Mannschaft. Und vermutlich wäre es auch sein Todesurteil gewesen, wenn Ruffy herausgefunden hätte das er das hätte verhindern können.

„Und nun?“

„Na der Service. Mir ist so stinklangweilig das ich sogar dir was zu essen hier hoch schlepe“ murrte es und Zorro grinste nur ehe er sich das Schnitzel zu Leibe führte.

„War gut“ murrte Zorro nachdem er gegessen hatte und erntete sich ein Strahlen aus dem Gesicht des Kochs.

Da wurde man ja blind. Bis gerade hatte er nicht gewusst das Sanji zu einem Atomkraftwerk werden konnte wenn es ums strahlen ging.

Konnte auch daran liegen das er eigentlich sein Essen immer kritisierte. Obwohl er noch nicht mal Spiegelei hinbekam ohne die Küche in Brand zu setzen.

„Zorro? Was machst du da?“

Der Schwertkämpfer murrte nur und rutschte in eine bequeme Position.

„Schlafen“

„Du sollst mich unterhalten“

„Schlaf doch auch“

Es kehrte Stille ein und er hoffte insgeheim das Sanji sich jetzt verpisste...oder sich irgendwie anderweitig beschäftigte.

„Uff“

Zorro entwich die komplette Luft aus seinem Bauch und er starrte mehr als nur genervt auf den blonden Schopf der sich dort breit machte.

„Was wird das?“

„Du hast gesagt ich soll schlafen“

„Und seit wann hörst du auf das was ich sage?“

Die Sache wurde mittlerweile wirklich extrem unheimlich.

„Seit mir langweilig ist. Außerdem kann ich ohne Kissen nicht schlafen“

„Seh ich aus wie ein Kissen oder was?“ knurrte er und erntete von Sanji ein Grinsen als dieser sein Gesicht dem seinen zuwandte anstatt seinen Schuhen.

„Nicht wirklich. Und weich bist du auch nicht, aber erträglich“

Na herzlichen Dank für das Kompliment.

Zorro war kurz davor einzuschlafen als er in den Bauch gepiekt wurde und nur unwillig murrte. Er hatte gegessen und wollte jetzt seinen Verdauungsschlaf vollziehen. War

das so schwer zu kapiieren oder was?

„Schlaf gut“ hörte er Sanji sagen und ein leichtes Grinsen stahl sich auf seine Lippen ehe er eine Hand hinter seinem Kopf löste und Sanji kurz den Kopf tätschelte was dieser mit einem verhaltenen Lachen kommentierte.

„Löffelschwinger“

„Mooschädel“

„Schnitzelklopfer“

„Dschungelbaby“

„Topflappen“

„Primat“

„Lustmolch“

„Schnarchnase“

Der Schwertkämpfer öffnete die Augen nur um festzustellen das Sanji ihn grinsend ansah.

„Wer sagt das ich immer schlafe sobald ich die Augen zu habe“

„Tust du nicht?“

Sanjis Gesichtsausdruck war wirklich Gold wert.

Im diesem Moment hätte Zorro seinen Kapitän für einen Fotoapparat hergegeben.

„Sonst wüsste ich nicht das du meine Haare magst“

Das Gesicht des Kochs wurde Zorros Meinung nach immer besser.

„Vergiss das wieder“

„Ich versuchs“

„Tust du nicht“

„Tja...“

„Gute Nacht“

Zorro musste sich ein Lachen verkneifen und schloss stattdessen lieber die Augen. Schlafen war eine gute Idee.

Vielleicht war danach auch wieder alles so wie vorher und er musste sich keine Gedanken um diese doch sehr merkwürdige Konversation machen.

Kapitel 2: Du willst es doch auch

Autor: KaoTec / Nana

Warnings: Alkoholexzess-Nachwirkungen, Romanze, Shonen-Ai

Pairing in diesem Kapitel: Eustass Kid x Trafalgar Law

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sonder Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonst etwas dafür. Dieses Kapitel ist pure Erfindung meinerseits. Jegliche Ähnlichkeiten mit realen Personen sind zufällig. Die Rechte der Storyline gehören mir.

Reviews wären echt super und lieb von euch. Immerhin möchte ich gerne Meinungen hören ^.^

Wie hatte es nur soweit kommen können? Wie hatte es soweit kommen können, das er hier gefesselt wie der letzte Idiot der Erde in irgendeinem Maschinenraum saß? Wie hatte es nur soweit kommen können das er besoffen, wie er zu dem Zeitpunkt nun einmal war, über Bord seines eigenen Schiffes gehen konnte? Wie hatte es nur soweit kommen können, das ausgerechnet dieser verdammte Plüschschädel ihn rausfischen musste? Und wie zur Hölle hatte es nur soweit kommen können, das dieser Teddyverschnitt ihn K.O geschlagen hatte.

All das waren Fragen die Käpt'n Eustass Kid durch den Kopf gingen, während er im Schneidersitz auf dem Boden des Maschinenraums des Heart Piraten U-Bootes saß, gefesselt an eine verdammte Heizung. Zu allem Überfluss mit Handschellen aus Seestein.

Natürlich konnte er die Sorge von Trafalgar Law, besagtem Plüschschädel, gut verstehen. Mit seiner Teufelskraft würde er dessen Schiff im Nu zerlegen. Das der Käpt'n darauf keine Lust hatte war irgendwie verständlich, aber das er ihn gleich an eine verdammte Heizung fesseln musste war einfach unverzeihlich.

Sein Hauptproblem lag allerdings darin das er nicht die geringste Ahnung hatte warum das verfluchte Kuschtier ihn K.O geschlagen hatte. Er konnte sich nicht daran erinnern ihm einen Grund dafür gegeben zu haben.

Um genau zu sein konnte er sich seit Trafalgars Erfolg ihn aus dem Wasser zu angeln an gar nichts mehr erinnern. Vielleicht hatte er bei dem Saufgelage mit Killer und den Anderen gestern doch etwas übertrieben.

War das überhaupt gestern gewesen? Er hatte keine Ahnung wie lange er jetzt schon hier festsaß, und eigentlich wollte er das auch gar nicht so genau wissen.

Ihm kam es jedenfalls vor wie eine Ewigkeit.

Es konnte daran liegen das es hier ziemlich schummrig war, er nichts zu tun hatte und anfang die ganzen Rohre zu zählen. Oder daran das er ziemlich gut damit beschäftigt war sich an irgendwas erinnern zu können. Oder daran das er verflucht nochmal Kopfschmerzen hatte und sein Schädel sich anfühlte als wäre er so groß wie der gesamte South-Blue.

Oder einfach daran das er Hunger hatte.

Eustass Kid schreckte auf und donnerte mit dem Kopf geräuschvoll an eins der Rohre hinter ihm, als die Tür aufgeschlagen wurde und mit einem ohrenbetäubenden Geräusch an die Wand krachte.

Ein schmerzvolles Aufstöhnen konnte er sich dabei nicht verkneifen. Die Beule würde auf jeden Fall ziemlich groß werden, das fühlte er jetzt schon.

„Da bist du ja“ kam es von der Tür und besagter Plüschschädel trat in den Maschinenraum mit einem Schlüsselbund, den er um seinen Zeigefinger drehen ließ.

„Ich kann ja schlecht weglaufen, du Trottel“ knurrte Kid und Law hob lediglich eine Augenbraue, während er sich weiter auf ihn zubewegte.

„Schau mich nicht an als wäre ich die Ausgeburt der Hölle. Bis vor ungefähr 10 Minuten wusste ich noch nicht mal wo du abgeblieben bist. Ich hab das ganze Schiff auf den Kopf gestellt, aber auf den Maschinenraum bin ich halt nicht gekommen“ knurrte der Arzt zurück und befreite zu Kid's Überraschung seine Hände von den verdammten Handschellen.

Allerdings glaubte er ihm das er nicht gewusst hatte wo er war. Aus welchem Grund auch immer machte Law nicht gerade den Eindruck als würde er lügen.

„Warum hast du nicht dein Plüschtier gefragt?“ murrte er und rieb sich die Handgelenke.

Dieser verdammte Seestein hatte ihm die ganze Energie aus dem Körper gezogen. Zumindest fühlte es sich so an. Konnte aber auch an seinem Kater liegen, der anscheinend nicht von dieser Welt war.

„Na der war auch weg“ war der einzige Kommentar des Arztes, ehe er sich erhob und wieder die Tür ansteuerte.

Kid erhob sich schwerfällig und beschloss dem Kapitän dieses verdammten U-Bootes einfach zu folgen. Vermutlich kam sonst der Bär und zog ihm wieder eins über.

Er gab es wirklich ungern zu, aber der Bär machte ihm Angst. Er konnte Bären noch nie leiden. Weder in Plüschform geschweige denn lebendig. Die Viecher waren einfach gruslig. Sie sahen so harmlos aus, und hatten es faustdick hinter den Ohren.

Im Gegensatz zu Law, dem sah man an das er nicht ganz dicht war.

„Als ich Bepo dann endlich mal im Kühlhaus gefunden hab, hat er gebeichtet“

Kid nickte nur auch wenn er wusste das der Arzt es nicht sehen konnte wenn er vor ihm ging und ihn nicht ansah.

Allerdings beschäftigte ihn eine andere Frage.

„Warum zur Hölle zieht mir dein Kuschtier eigentlich eins über? Du hast hier anscheinend niemanden unter Kontrolle“

Es kam böartiger rüber als er eigentlich wollte, aber er war nun mal verdammt wütend und hatte nun mal nicht gerade die größte Geduld der Welt. Um genau zu sein hatte er gar keine.

„Bepo konnte es noch nie leiden wenn man mir Heiratsanträge macht“ kams trocken von vorne und Kid nickte wieder verstehend, bis das Gesagte in sein Hirn gelangte.

„HEIRATSANTRAG?“

Vermutlich konnte man ihn durch das gesamte Schiff hören, aber das war ihm gerade

herzlichst egal. Was für einen Heiratsantrag? Er konnte sich beim besten Willen nicht daran erinnern irgendwem, schon gar nicht dem Psycho vor ihm, einen Antrag gemacht zu haben.

Scheiß Blackout.

Law brach in Gelächter aus während er in den nächsten Gang abbog.

„Ziemlich einfallslos, unromantisch...aber echt lustig“ lachte er weiter und Kid knurrte vor sich hin. Das durfte doch nicht wahr sein. Er war das Gespött der ganzen Heart-Crew.

„Das lustigste war allerdings als du dich schwungvoll auf die Fresse gelegt hast“ lachte Trafalgar weiter und öffnete die Tür zu einem Zimmer.

Kid folgte ihm immer noch und knurrte fröhlich vor sich hin ehe er begriff wo er war. Anscheinend war das sowas wie ein Behandlungszimmer.

Während Law in einem Schrank mit Medikamenten wühlte verfluchte Eustass sein Leben und beschloss nie wieder in seinem Leben Alkohol zu trinken. Nicht mal ansatzweise. Keine Pralinen mit alkoholischer Füllung ja nicht mal einatmen würde er das Zeug.

„Hier“

Kid sah auf und registrierte das Glas mit Wasser und eine Tablette die ihm vom Arzt hingehalten wurde.

„Ich gehe davon aus das du nen ziemlichen Kater hast“

„Der ist von nem anderen Stern“ murrte Eustass nur und nahm die Tablette ehe er sie mit dem Wasser runterspülte.

„Hab ich sonst noch was gemacht?“

Eigentlich verstand er sich ja nicht wirklich mit Trafalgar Law. Aber er wollte nun mal wissen was er sonst noch veranstaltet hatte.

Und irgendwie war er Dankbar das der Arzt seine Körperteile nicht umgeordnet hatte, nach der Scheiße die er anscheinend fabriziert hatte.

„Nichts besonderes. Nachdem du dann irgendwann wieder hochgekommen bist, worüber ich übrigens ziemlich erstaunt war, hast du mich geküsst und Bepo hat dich K.O gedroschen. Das wars auch eigentlich schon“

„Ach so....“

Sein Hirn arbeitete.

„GEKÜSST!?“

Der Plüschschädel vor ihm grinste nur schief und nahm ihm das Glas wieder ab.

In seinem Kopf blitzte ein Bild auf. Scheiße man....daran konnte er sich erinnern. Auch an Laws Gesichtsausdruck. Die überrascht aufgerissenen Augen, daran das ihm das Plüschteil vom Kopf gefolgt war und an seine Hände die sich auf seine Brust legten um ihn von sich zu schieben.

Das hier war der reinste Albtraum.

„Is dir schlecht?“

Aus reinem Instinkt schüttelte Kid den Kopf nur um danach das Gesicht zu verziehen.

„Erinnerst du dich?“

„Ja...ich meine Nein“

Sein Körper verspannte sich als Law sich an ihm vorbei wieder auf den Gang

quetschte.

Er beschloss ihm weiter zu folgen und zog hinter sich die Tür zu. Aufregen konnte er sich immer noch wenn er wieder auf seinem Schiff war.

Appropos...

„Wo ist mein Schiff?“

„Haben wir morgen eingeholt“ kams emotionslos von vorne.

--- Nächster Tag ---

Die Nacht war ruhig verlaufen. Bis auf das er bei Trafalgar in der Kajüte geschlafen hatte, wobei das schon ein richtiges Zimmer war.

Es hatte nicht nur ein Bett sondern auch eine ausziehbare Couch, was Kid wirklich verwunderte.

Ob Law oft andere Leute bei sich übernachteten hatte?

Er saß auf dem Sofa das ihm als Nachtlager gedient hatte und fuhr sich durch die Haare die ihm auf allen Seiten vom Kopf abstanden.

Sein Blick glitt durch das Zimmer und blieb auf Trafalgar hängen, der angezogen auf seinem Bett lag und ein Buch in der Hand hielt mit dem er wohl eingeschlafen war.

Der Hut lag auf dem Boden und er hatte sein Gesicht ins Kissen gesteckt. Vermutlich war es ihm zu hell, denn die Sonne knallte direkt auf seinen Kopf.

„Trafalgar?“

„Mh?“ kam es zurück und Kid runzelte die Stirn

„Bist du wach?“

„Nein ich bin tot, was ist denn?“

Der Arzt drehte ihm sein Gesicht zu und sah ihn fragend an.

„Ich wollte....also“

„Schon gut“ grinste ihm sein Gegenüber ins Gesicht.

Entschuldigen war nicht so wirklich mein Ding, aber das Law gleich wusste was er wollte war unheimlich.

„Ich denke nicht das du das nochmal tust. Vermutlich hängt Bepo dich sonst irgendwo auf“

Mit diesen Worten stemmte er sich hoch um aufzustehen und sich zu strecken.

Aus irgendeinem Grund fühlte sich Eustass provoziert. Woher dieses Gefühl kam wusste er nicht, aber es war einfach da. Und genau dieses Gefühl verleitete ihn zu seiner nächsten, doch sehr herausfordernden, Frage.

„Und wenn doch?“

Eine Weile herrschte Stille zwischen ihnen und Kid hätte sich am liebsten geohrfeigt für diese dämliche Frage. Der Typ hielt ihn doch jetzt für total bekloppt, oder noch schlimmer, er dachte der Antrag wäre ernst gemeint gewesen.

„Tja....“ kam es nach einer Weile und seine Aufmerksamkeit ruhte wieder auf Law der sich seinen Hut vom Boden angelte.

„...dann musst du aufpassen das Bepo nicht in der Nähe ist“ grinste er und setzte sich

das Plüschteil wieder auf.

„Du willst das?“ kam es ungläubig und Law lachte
 „Hab ich das gesagt?“ formulierte er die Gegenfrage und Kid runzelte die Stirn.
 „Nicht wirklich“

Der Arzt ließ es einfach so im Raum stehen und verzog das Gesicht als sich die Teleschnecke auf seinem Schreibtisch meldete.

Trotz der offensichtlichen Missbilligung ging er hin nur um zu erfahren das sie endlich Kids Schiff eingeholt hatten, und der Mannschaft anscheinend noch nicht aufgefallen war das ihr Käpt'n weg war.

„Moah...wie aufmerksam“ murrte er vor sich hin und sah Kid dann auffordernd an.

Kid erhob sich und streifte sich seinen Mantel wieder über, zog seine Schuhe an und rückte seine Fliegerbrille zurecht, nur um dann Law durch die labyrinthähnlichen Gänge zu folgen. Alleine würde er hier in Jahren nicht wieder rausfinden.

Er sah den Lichtstrahl der Tür die vermutlich auf Deck führte und blickte sich um, wobei er sich beim laufen einmal um die eigene Achse drehte.

„Was machst du da?“ kams auch schon und er setzte nur sein überhebliches Grinsen auf.

„Nach deinem Bären Ausschau halten“

Trafalgars rechte Augenbraue zog sich nach oben, bezüglich des Nichtverständnis dieser Aussage.

Im nächsten Moment hatte Kid den Unterarm von Law gepackt und diesen zu sich gezogen, nur um seine Lippen auf die des Arztes zu drücken.

Er spürte die Versteifung seiner Muskeln als Law sich anspannte. Kurz darauf lockerte sich diese jedoch wieder, was den rothaarigen Kapitän dazu veranlasste seine Augen einen spalt breit zu öffnen, nur um zu registrieren das Law seine geschlossen hatte.

Er ließ von Law ab und dieser verzog das Gesicht ehe er auf die Tür deutete, in der just in diesem Moment Bepo seinen Kopf rein steckte.

„Käpt'n?“

„Schon unterwegs“ murrte er ehe er sich umdrehte und Kid noch bis zur Tür geleitete.

„Das nächste mal...lass ich dich absaufen“ murrte er ehe er sich umdrehte um wieder unter Deck zu verschwinden.

„Glaub ich nicht, weil es dir gefallen hat“ kam es von Eustass zurück und Law blieb stehen ehe er sich grinsend umdrehte.

„Ohne Lippenstift, definitiv“

Mit diesen Worten verschwand er unter Deck um sich in sein Zimmer zu verdrücken.

Kid währenddessen wurde wieder auf seinem Schiff abgesetzt wo er seinen Leuten erst mal richtig Beine machte.

Wie konnte man nicht merken wenn er nicht da war?

Law hätte das bemerkt. Für diesen Gedanken allerdings hätte er sich am liebsten erschlagen.

Er fragte sich wie das nächste Treffen mit dem Supernovae ablaufen würde.

Hoffentlich war der Bär nicht dabei...was mehr als unwahrscheinlich war.

„Wir brauchen ein Betäubungsgewehr“ murrte er und erntete sich einen Blick von der ganzen Mannschaft.

„Wofür?“ fragte Killer vorsichtig und Kid grinste extrabreit.

„Bärenjagd“

Kapitel 3: Besser du rennst

Autor: KaoTec

Warnings: Romanze, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: "Feuerfaust" Ace x "White Hunter" Smoker

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich habe keine Rechte an One Piece oder an den Charakteren. Ich bekomme für dieses Kapitel kein Geld oder sonstige Nettigkeiten. Dieses Kapitel ist rein erfunden und hat nichts mit der Realität oder dem Verhalten der Charaktere zu tun.

Er tat es schon wieder. Immer und immer wieder, machte er bei diesem verdammten Spiel mit. Er wusste selbst, dass der Andere es nur darauf anlegte, und doch spielte er jedes mal mehr oder minder freiwillig dieses Spiel mit.

Er hatte die Nase gestrichen voll davon, aber ihm blieb nichts anderes übrig. Ihm war als würde ihn eine unsichtbare Kraft dazu treiben es immer wieder darauf ankommen zu lassen. Es war wie ein Zwang. Ein Zwang den er nicht leiden konnte.

Schwungvoll bog Smoker um die Ecke nur um abzubremsten als er vor einer Wand stand, und das Lachen zu hören zu dem er inzwischen eine abgrundtief große Abneigung entwickelt hatte.

Sein Blick glitt nach oben, wo ‚Feuerfaust‘ Ace auf einem Dach hockte und zu ihm runter grinste.

Gegen das Grinsen hatte er inzwischen auch eine gewisse Abneigung entwickelt.

„Dann steht es jetzt 74:0 für mich“ grinste der Pirat auf ihn herunter und tippte sich mit dem Zeigefinger seiner rechten Hand an den – wie Smoker fand – überaus hässlichen und orangen Hut, den er mit dieser Bewegung etwas weiter nach hinten schob.

Dem weißhaarigen Marine-Kapitän entwich ein Knurren, das die ‚Feuerfaust‘ nur lachen ließ.

Besagter kam auf die Beine und entsand auch schon Smokers Blickfeld.

Und wie er dieses Spiel hasste. Anstatt sich um ‚Strohhut Ruffy‘ zu kümmern, hatte er sich irgendwann auf dessen Bruder verbissen, und ließ seitdem nicht mehr locker.

Er hasste es wenn der Bengel ihm entkam, obwohl man Aufgrund des aktuellen Punktestands davon aus zu gehen vermochte, das er sich eigentlich irgendwie damit arrangieren konnte.

Er konnte nicht. Oder besser gesagt er wollte nicht.

Wann die ‚Feuerfaust‘ die Punktezählung eingeführt hatte, hatte Smoker vergessen. Aber das war auch eigentlich egal. Das dieser Pirat überhaupt eine Punktezählung hatte machte ihn krank. Diese Punktezählung hielt ihm immer wieder vor Augen wie oft ihm Ace nun schon entkommen war.

Verdammt, er hatte es sogar geschafft von einem Marineschiff zu entkommen.

Manchmal fragte sich der Marineanhänger ob der Junge früher vielleicht mal so etwas wie ein Meisterdieb gewesen war, bevor er beschlossen hatte diesen Beruf an den Nagel zu hängen und stattdessen Pirat zu werden.

Smoker schob sich zwei Zigarren in den rechten Mundwinkel und zündete diese an ehe er sich auf die Suche nach seinem Leutnant machte. Tashigi hatte vermutlich genauso versagt wie er auch.

Der ‚Feuerfaust‘ wurde man nicht so leicht her.

Allerdings fand er es etwas mehr als unnötig das man ihm einen der drei Admiräle geschickt hatte.

Und ausgerechnet Admiral Kizaru, würde morgen auf seinem Schiff auftauchen.

Die Abneigung die Kapitän Smoker gegenüber Kizaru empfand kam nicht von ungefähr.

Kizaru war ein Theoretiker der dachte, man könne die ‚Feuerfaust‘ mit einer stinknormalen Falle fangen, und das er auch noch in der Zelle bleiben würde.

Würde er natürlich nicht, aber Smokers Einwände verliefen irgendwo in Kizarus Gehörgängen.

Admiral Garp hingegen hatte Smoker den merkwürdigsten Rat gegeben seinen ‚Enkel‘ zu fangen. Mit Fingerspitzen- und Taktgefühl.

Was er darunter zu verstehen hatte, war Smoker immer noch nicht klar, und irgendwie hatte er auch nicht die geringste Lust das heraus zu finden.

„Kapitän Smoker“ rief jemand nach ihm und er bemerkte den Kadetten der aufgeregt auf ihn zulief.

Was hatte er nur verbrochen, um umgeben von Idioten sein Leben fristen zu müssen. Diese Frage stellte er sich noch bevor der Kadett den Mund aufmachte.

„Er ist uns entkommen“

Das wäre ihm nun beinahe nicht aufgefallen, das diese verfluchte ‚Feuerfaust‘ sich schon wieder vom Acker gemacht hatte.

Allerdings hatte er nicht die geringsten Ambitionen seine Stimme zu erheben, weswegen er das Gesagte einfach ignorierte und seinen Weg zum Schiff fortsetzte.

Dort angekommen traf ihn fast der Schlag.

Nicht nur das sein Leutnant am heulen war, nein, er kannte auch den Grund. Der Schmierlappen war schon da.

Smoker hatte nichts gegen Pünktlichkeit, aber überpünktliche Leute konnte er noch nie leiden.

„Ahhh~ Kapitän Smoker“ sprach Kizaru, und gegen Smokers Willen lief ihm ein kalter Schauer über den Rücken. Der Typ war wirklich schmierig.

„Sie haben es also doch wieder nicht geschafft ‚Feuerfaust‘ Ace zu fangen nicht wahr? Wie überaus schade“

Dabei machte der Admiral ein Gesicht als wäre er wirklich davon betroffen, was er natürlich nicht war.

„Er ist gut“ war seine Erwiderung darauf und er versuchte sie angestrengt neutral klingen zu lassen.

„Er wird nicht gut genug sein, um mir zu entkommen“ kam die Antwort zurück und Kizaru schlenderte an ihm vorbei.

„Der Fall ist ihnen hiermit entzogen“

Smoker knirschte mit den Zähnen, und hätte am liebsten irgendetwas an die Wand geworfen. Vorzugsweise das arrogante Arschloch das gerade sein Schiff verließ.

Ihm den Fall ‚Feuerfaust‘ zu entziehen war sowas ähnliches wie ihm ein Messer sonst wo hin zu bohren.

Zumindest fühlte es sich so an.

„Er ist besser als du“ knurrte Smoker vor sich hin nachdem der Admiral außer Hörweite war.

Während er sich auf den Weg zu seiner Kajüte machte murrte er weiter vor sich hin und hing seinen Gedanken nach.

Ace war viel zu geschickt, zu schnell, zu gut, zu durchtrainiert und vor allem...zu intelligent, um von Kizaru geschnappt zu werden.

Zumindest hoffte er, das Ace auf freiem Fuß blieb. Er wusste das so ein Gedanke ihm eigentlich nie hätte kommen dürfen, aber im Moment piff er drauf.

Die Stunden verflogen und er spürte eine seltsame Befriedigung als Admiral Kizaru am Abend mit leeren Händen zurück kehrte.

Er spürte noch eine größere Befriedigung als er erfuhr das Kizaru Ace zwar angetroffen hatte, dieser ihm aber in null komma nichts entkommen war.

--- 5 Tage später ---

Kapitän Smoker lief durch die Straßen der Stadt und fragte sich wie lange er und seine Mannschaft noch hier bleiben mussten.

Der Großkotz Kizaru hatte Ace immer noch nicht erwischt, und der Bengel hielt sich kackedreist immer noch in der Stadt auf.

Was er damit bezweckte schien niemanden wirklich zu wundern, außer Smoker selbst. Wäre er ein normaldenkender Mensch, und wäre er Pirat, dann hätte er diese Stadt so schnell wie möglich verlassen und würde nicht Katz-und-Maus mit einem der drei berühmtesten Admiräle spielen.

„Was bezweckt er damit?“ sprach er seinen Gedanken aus, während er gedankenversunken in das Schaufenster des Tabakwarenladens stiererte.

„Ouw....macht sich da jemand Sorgen?“ wurde er angesprochen und er nickte.

„Die ‚Feuerfaust‘ sollte besser aufpassen, bevor ihn die widerliche Ölsardine wirklich noch einfängt“

„Das ist wirklich nett und sehr frühsorglich“ kam es belustigt von seinem Gesprächspartner.

Smokers Kopf schnellte in die Höhe und zur Seite als sein Gehirn ihm mitteilte woher er diese Stimme kannte.

In der Tür zum Tabakwarenladen stand der Bengel und grinste ihn an.

„Duuuu~“ knurrte Smoker und seine Hand wich automatisch nach hinten um seine Jitte aus Seestein zu greifen.

„Ganz locker“ lachte Ace ihm entgegen und hob abwährend eine Hand.

„Aber wenn du dir solche Sorgen um mich machst, solltest du vielleicht über einen

Berufswechsel nachdenken“

„Kannst du vielleicht mal aufhören zu grinsen wie eine Glühbirne?“ keifte Smoker und Ace grinste nur noch mehr.

„Nö...man muss ja förmlich für dich mitgrinsen. Kein Wunder das du so alt aussiehst, wenn du nur so ein Gesicht machst“

„Alt?“

Beinahe wähen ihm die Zigarren aus dem Mundwinkel gerutscht.

Dieser Bengel hatte keine Manieren, keinen Anstand und auch keine Ahnung mit wem er sich hier anlegte.

Letzteres vermutlich schon, aber er überspannte den Bogen dann doch ziemlich weit.

Es kehrte Schweigen ein in dem Smoker Ace intensiv musterte und Ace sich in der Gegend umsah.

Vermutlich um irgendwelche Bedrohungen ausfindig zu machen. Smoker selbst zählte wohl anscheinend nicht dazu, da er ihm keine besondere Aufmerksamkeit schenkte, und das, obwohl er nur eine Armlänge von ihm entfernt stand.

Ein lautes Geräusch das aus der Bauchgegend des Bengels kam ließ ihn sowie den Bengel selbst das Gesicht verziehen.

„Ich geh was essen“ informierte er den Marine-Kapitän und der sagte einfach nichts dazu und ließ den Bengel gehen.

Aus welchem Grund war ihm unklar, aber da es nicht mehr sein Fall war brauchte er sich darum wohl auch keine Sorgen mehr zu machen.

Nachdem der Pirat ungefähr 20 Meter weit gegangen war, drehte er sich allerdings zu Smoker um.

„Kommst du?“

Sein Gesicht musste mehr als nur dämlich ausgesehen haben, denn die ‚Feuerfaust‘ brach in Gelächter aus.

„Was denn? Ich dachte ich wäre nicht mehr dein Fall?“

Das stimmte allerdings auch wieder. Aber wenn man ihn zusammen mit dem Knilch sah würde sein Kopf vermutlich nicht nur symbolisch rollen.

Allerdings schiss Smoker im Moment darauf. Er hatte selbst Hunger. Und was konnte er schon dafür wenn Ace in der selben Gaststätte wie er war? Kizaru hatte zudem unmissverständlich ausgedrückt das Smoker seine Finger von ihm zu lassen habe. Also konnte er auch nichts dafür wenn sie nebeneinander – rein zufällig – an der Bar saßen.

Seine Beine bewegten sich schneller als das er mit dem Gedankengang fertig war, so das er Ace bald eingeholt hatten, und sie nebeneinander her zur Gaststätte liefen.

„Alles gute zur Beförderung“ kam es auf einmal von der Seite und es wurden ihm Zigarren unter die Nase gehalten die er aus reinem Reflex entgegennahm.

„Woher...“ setzte er an wurde aber von Ace unterbrochen.

„Ich hab so meine Quellen“ grinste er dann und schubste die Tür des erstbesten Wirtshauses auf nur um sich zielsicher auf die Bar zu zubewegen und sich auf einem der vielen Hocker nieder zu lassen.

Smoker folgte ihm schlichtweg und ließ sich neben ihm fallen.

Sie gaben ihre Bestellung auf und warteten auf ihr Essen, was Ace dazu nutzte um gleich nochmal einzuschlafen.

Smoker hingegen nutzte die Zeit um sich den Bengel neben ihm mal genauer anzusehen. Wenn er so zurückdachte hatte er das nie wirklich getan.

Die Sommersprossen zum Beispiel waren ihm nie aufgefallen, und seiner Meinung nach passten sie gar nicht zu der ‚Feuerfaust‘. Sie ließen ihn viel zu unschuldig wirklich, viel zu kindlich.

Wenn er allerdings genauer darüber nachdachte war Ace nichts anderes als das. Unschuldig. Er war Pirat, er überfiel...keine Ahnung wen, aber er hatte nie gemordet. Keinen Anschlag begangen, und er kämpfte immer so das Smokers Leute keinen Kratzer abbekamen.

Das war ihm nie aufgefallen, er hatte es als pures Glück abgetan, aber jetzt wo er darüber nachdachte war das ein bisschen zuviel Zufall, als das es keine Absicht gewesen wäre.

Die Tättoowierung am Arm war ihm geläufig. Aber ihm war auch nie aufgefallen, das der Künstler der sich an dem Arm des Bengels wohl ausgetobt hatte, seinen Namen fast falsch geschrieben hätte.

Das durchgestrichene S bewies das zur Genüge.

Smoker bekam so etwas ähnliches wie einen Herzinfarkt als der Kopf des Bengels auf einmal in die Höhe schoss und ihn verpeilt anstarrte.

„Ist das Essen schon da?“

„Noch nicht“ antwortete der Marine-Kapitän ruhig und fragte sich wie man eigentlich einfach so einschlafen konnte.

Ob der Bengel Narkolepsie hatte? Anzunehmen wäre es.

--- ungefähr 2 Stunden später ---

Inzwischen war Smoker der Meinung das er das Lachen von dem Bengel mochte. Es war nicht so freudlos wie die Lachen die er die meiste Zeit hörte.

Und entgegen jeder Annahme war Smoker nüchtern.

In den letzten Stunden hatte er sich erstaunlich gut mit diesem Piraten unterhalten. Und irgendwann in diesen Stunden war die Abscheu ihm gegenüber gewichen.

Smoker hatte sogar so etwas wie ein Lächeln zustande gebracht, was seinen Sitznachbarn wiederum zum lachen gebracht hatte.

„MARINE“ brüllte vor der Wirtshaustür jemand und Ace stöhnte genervt auf.

„Tja dann....“ mit diesen Worten erhob er sich, wurde allerdings von dem Marineanhänger am Arm festgehalten, der auf eine Seitentür deutete.

Keine Minute später stand Admiral Kizaru samt Meute im Wirtshaus und beäugte Smoker argwöhnisch.

„Wo ist die Feuerfaust?“

„Tür raus, links“ murrte er zurück und nahm wieder einen Schluck von seinem alkoholfreien Bier.

Die Meute stürmte wieder nach draußen und rannte nach links. Kaum das ihre Schritte verhallt waren, öffnete sich die Seitentür und Ace steckte seinen Kopf durch den Türspalt.

„Und jetzt würde ich mich beeilen um zum Hafen zu kommen“ murrte Smoker und erntete sich wieder eins der unverschämten Grinsen des Anderen.
„Womit hab ich das verdient das du mir hilfst?“

Smoker wog seine Worte ab ehe er wieder ein minimales Grinsen zu Stande brachte.
„Fingerspitzen- und Taktgefühl“ antwortete er und genoss förmlich das sprachlose Gesicht des Piraten.
„Dann sag Opa nen schönen Gruß“ lachte er und verschwand.

Smoker war sich allerdings sicher das er den Rotzbengel bald wieder sehen würde. Sie liefen sich wie verflucht dauernd über den Weg. Vielleicht war das auch eher Absicht. Wer wusste das schon?

--- 1 Monat später ---

„Bleib stehen“ brüllte Smoker durch die Straße und hörte wieder das Lachen was ihn zum grinsen veranlasste.
Er hatte Recht behalten.
Nach Kizarus Misserfolg die ‚Feuerfaust‘ zu fangen hatte Senghok ihm wieder das Kommando in dieser Sache überlassen. Vermutlich auch deswegen, weil er Ace verfolgen konnte ohne gleich einen ganzen Häuserblock zu zerstören, was Kizaru anscheinend nicht gelungen war.
„Halt endlich an“ knurrte er und bog um die Ecke wo er prompt in den Bengel knallte.

„Verflucht nochmal was...“
„Du hast doch gesagt ich soll stehen bleiben“
Versteh einer diesen Piraten, war Smokers Gedankengang, während er sich hochrappelte.
„Dann 75:1 für mich“
„Das aus dem Wirtshaus zählt nicht, ich war privat da“ knurrte Smoker
„Gut, dann 74:1“ gab Ace nach und grinste während er sich seinen Hund wieder richtig auf den Kopf rückte.

„Und bis dann“ lachte er und war schon auf dem Dach was der Kapitän mit enier wegwerfenden Handbewegung kommentierte.
Er ließ ihn ja doch jedes mal wieder laufen.

Kapitel 4: Irgendwas bleibt

Autor: KaoTec

Warning: Alkoholexzesse, Romanze, Shonen-Ai

Pairing in diesem Kapitel: Mihawk x Shanks

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Dieser hat auch alle Rechte an den Charakteren. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Gegenleistungen dafür. Das Kapitel ist rein erfunden und die Storyline beruht auf meinen kranken Fantasien. Ähnlichkeiten mit realen Personen sind purer Zufall und nicht beabsichtigt.

Worauf hatte er sich nur eingelassen, als er zu diesem sinnlosen Saufgelage zugestimmt hatte? Er wusste doch genau worin das enden würde. Wie jedes Mal nahm er sich vor nicht länger zu bleiben als es nötig war. Wie jedes Mal nahm er sich vor sich nicht zu einem sinnlosen Gesaufe bei hellichtem Tag hinreißen zu lassen. Wie jedes Mal nahm er sich vor, die Alkleiche nicht unter irgendeine Palme zu schleifen damit sie keinen Sonnenstich bekam. Und wie jedes Mal nahm er sich das eben nur vor. Daran halten tat er sich nie.

Genau das war auch der Grund warum er missmutig in seinen Krug starrte und sich dafür verfluchte.

Er hielt sich NIE daran. Warum wusste er nicht genau. Aber er vermutete das er einfach zu gutmütig war um einem einarmigen Krüppel irgendetwas abzuschlagen.

„Falkenauge, du alter Spießler. Los wir trinken noch einen“

Der Blick des Angesprochenen wich langsam zu seiner Rechten wo Shanks – der einarmige Krüppel – saß und mit seinem Krug rumwedelte.

Er war mehr als angetrunken, was daran liegen konnte, das er schon besoffen war als Falkenauge die Insel endlich erreichte.

Er hatte sich beeilt, auch wenn er das dem Anderen gegenüber nie zugeben würde. Aber wenn Shanks ihn zu sich rief, dann beeilte er sich aus unerklärlichen Gründen immer. Das war auch schon immer so gewesen, weswegen Falkenauge nie genau darüber nachdachte.

So war es vor 20 Jahren auch schon gewesen, und vermutlich würde es in 20 Jahren noch genauso sein.

Wenn der Rotschopf bis dahin nicht an einer Alkoholvergiftung dahinsiechte.

„Glaubst du nicht das es ein bisschen früh ist um sich so hemmungslos zu betrinken?“ Die Frage stellte er jedes Mal, aber es machte für ihn einfach keinen Sinn besoffen in irgendeiner Ecke herum zu liegen.

Sinn würde es machen, wenn es wirklich etwas zu feiern gab. Aber Shanks brauchte keinen Anlass um zu feiern. Vermutlich war es schon Anlass genug das der Krüppel noch atmete, um eine Party steigen zu lassen.

Bei dem Gedanken musste der Schwertkämpfer unweigerlich Grinsen.

„Ach komm du Spießler, wir haben uns ewig nicht mehr gesehen“

„Vor gerade mal 2 Wochen“ brummte es zurück und verdrehte im Schutz der Hutkrempe die Augen.

Eigentlich wollte er sich das längst abgewöhnen, aber bei dem Rotschopf war das nun mal extrem schwer. Er nervte ihn aufs unermessliche.

Und trotzdem waren sie Freunde.

Um genau zu sein war Shanks sein bester Freund.

Er ist auch dein einziger Freund kicherte die boshafte Wahrheit und Falkenauge murrte nur wieder unwillig vor sich hin.

Trotz seiner Widerwilligkeit ließ er sich nach schenken. Er gab doch wieder nach, wie jedes Mal. Und wie jedes Mal würde es darin enden, das er den halb bewusstlosen Piratenkaiser unter eine Palme oder sonstiges zog damit er keinen Sonnenstich bekam.

Und er würde am nächsten Morgen Kopfschmerzen der feinsten Sorte haben. So wie immer.

Und wie immer würde er schwören, dass so etwas niemals wieder passierte. Bis zum nächsten Mal, wo er nachgab.

„Du brauchst dringend mehr Spaß. Ne Frau vielleicht. Oder einen Mitbewohner. Irgendwas. Aber langsam machst du den Eindruck eines verbitterten und ziemlich alten Mannes“ sprach neben ihm und sein Kopf ruckte zu dem Rothaar herum.

„Alt? Wen nennst du hier alt, du Rentner“ knurrte Falkenauge und erntete sich ein Lachen von seinem Sitznachbarn.

„Aber bei dem verbittert gibst du mir recht? Das ist der Renner der Woche“ johlte er und ganz tief im inneren des Schwertkämpfers explodierte etwas.

„Wenn man dich auf Dauer sieht kann so etwas schon mal passieren“

Die Worte waren nicht bedacht gewesen, genauso wenig wie der gelangweilte und herablassende Tonfall.

Allerdings merkte er das erst als neben ihm Schweigen einkehrte.

„Dann komm doch einfach nicht“

Shanks war nicht der Typ der gleich beleidigt war. Eigentlich war der Schwertkämpfer immer der Meinung gewesen, das es unmöglich sei ihn zu beleidigen, wie sehr man sich auch ins Zeug legte.

Anscheinend hatte er falsch gelegen.

Das vermutete er zumindest an der Tatsache, das der Rotschopf samt Rumkrug aufstand, und das Weite suchte.

Falkenauge blieb sitzen und starrte in die Gegend während er anfang mit den Zähnen zu knirschen.

Vor seinem inneren Auge spielten sich grausige Szenen ab.

Shanks wie er besoffen wie er nun mal war in irgendein vorhandenes Gewässer fiel und ertrank.

Shanks der besoffen gegen eine Palme latschte und von einer Kokosnuss erschlagen wurde.

Shanks der besoffen von einem wilden, riesigen Tier angefallen und gefressen wurde.

Dasselbe Szenario wie Shanks einfach nur in der Luft zerrissen wurde.

Shanks der sich verlieb und seine Crew nie wieder fand und somit einen grausamen

Hungertod sterben musste.

Shanks der von einer anderen Piratencrew gefunden und als dauerbetrunkenener Sklave verkauft wurde.

Diese Szenarien waren mehr als unwahrscheinlich.

Trotzdem sprang Mihawk auf und lief einfach in die Richtung in die Shanks verschwunden war.

Und wenn nur eine der Theorien ansatzweise stimmte, dann war er Schuld. Das würde er sich nie verzeihen. Er würde den Rest seines Lebens einsam und allein verbringen und den Zölibat üben. Oder zumindest so etwas in der Art.

Nach ungefähr einer halben Stunde hatte Mihawk zwar die Orientierung nicht verloren, aber er hatte keine Ahnung wo Shanks war.

So weit konnte der in seinem nicht gerade zurechnungsfähigen Zustand nicht gekommen sein. Eigentlich müsste er in der unmittelbaren Umgebung irgendwo rumliegen.

Es sei denn man hatte ihn entführt, gefressen oder er war wirklich irgendwo abgesoffen.

„Warum such ich überhaupt nach diesem Trottel“ schimpfte sich der Schwertkämpfer selbst und verfluchte sich dafür.

Jetzt führte er auch schon Selbstgespräche. Vielleicht war er wirklich etwas verbittert, aber das hatte definitiv nichts mit dem Rothaar zu tun. Dann hätte er das ja schon vor 20 Jahren, spätestens vor 15 Jahren sein müssen.

„Weil du den Trottel magst“ murrte es hinter einem Gebüsch und Falkenauge hob eine Augenbraue ehe er sich auf dem Weg zu dem Grünzeug machte.

Ein Blick dahinter genügte um festzustellen das Shanks noch am leben war, und auch nicht entführt.

Dann konnte er ja wieder gehen.

„Hawk...“

Sein gekürzter Name ließ ihn innehalten und er drehte sich zu dem Rotschopf um.

„Es ist lange her seit du mich so genannt hast“

Allerdings veranlasste ihn sein Kosenamen dazu sich zu Shanks ins Gebüsch zu setzen und in die Wipfel der Palmen zu starren.

„Ja...seit Rogers Hinrichtung“

Falkenauges Vermutung das Shanks sich seine kompletten Gehirnzellen weg gesoffen hatte, fiel mit diesem Satz in sich zusammen, und er bekam unweigerlich Gänsehaut.

„Erinnerst du dich noch?“

„Wie könnte ich nicht, Tomate“

Ein leichtes Lächeln schlich sich auf die Züge des Schwertkämpfers als er das Lachen von seinem Gesprächspartner vernahm.

Es kehrte eine Stille ein, in der jeder der Beiden seinen Gedanken nachhing.

Falkenauge dachte darüber nach warum er überhaupt noch die Freundschaft zu Shanks pflegte.

Das Geschehnis von damals hatte alles verändert zwischen ihnen.

Eigentlich hätte er schon damals die Flucht ergreifen müssen, aber er hatte es nicht getan. Der Grund war, dass Shanks zu diesem Zeitpunkt so verletztlich war, das Mihawk Angst hatte ihn komplett zu zerbrechen, wenn er sich einfach so zurückzog. Und irgendwann war der Entschluss verschwunden und er blieb weiter mit ihm befreundet.

„Hawk?“

Der Schwertkämpfer schreckte aus seinen Gedanken auf und gab einen bestätigenden Laut von sich, um zu signalisieren das er dem Anderen zuhörte.

„Kannst du dich daran noch erinnern?“

Die Stirn leicht in Falten gelegt drehte er seinen Kopf zu dem Rotschopf um ihn zu fragen woran genau er sich erinnern sollte.

Zu der Frage kam er nicht mehr. Sie verstummte in seinem inneren, als er die Lippen des Piratenkaisers auf seinen spürte und in dessen Gesicht sah. Die Augen waren geschlossen und eine der roten Strähnen fiel ihm ins Gesicht.

Unweigerlich verzogen sich die Lippen des Schwertkämpfers zu einem leichten Grinsen.

In diesem Moment löste Shanks sich auch schon von ihm.

„Ja...daran kann ich mich definitiv noch erinnern“

Es kehrte wieder Schweigen ein, bevor sich Falkenauge nach einigen Minuten erhob und sich den Dreck von der Hose klopfte.

„Gehen wir zurück, sonst finden wir vermutlich nur noch Alkoholleichen vor“

Mit diesem Satz setzte er sich in Bewegung, aber er kam nicht weit.

„Hawk? Ich kann nicht aufstehen, es dreht sich alles“

„Was?“

Der Schwertkämpfer drehte sich fassungslos um und blickte in Shanks' grinsendes Gesicht.

„Hab wohl zu viel gesoffen“

„Du bist mir ein schöner Käpt'n“ knurrte der Schwarzhaarige und lief die paar Meter wieder zurück um Shanks zu stützen.

Mehr schlecht als recht dirigierte der Samurai den Piratenkaiser durch das Dickicht und stöhnte innerlich genervt auf.

Und ausgerechnet so einer setzte kleinen Jungs die Flausen in den Kopf Piratenkönig zu werden. Seine Hoffnung galt jetzt der Tatsache das der Junge kein kompletter Säufer war und es hoffentlich auch nie werden würde.

Denn vor seinem inneren Auge sah er die Zukunft von Lorenor Zorro ungefähr genauso verkorkst wie seine eigene.

Dieses Schicksal würde er nicht mal Senkog wünschen. Obwohl, dem vielleicht schon.

„Jungs da sind wir wieder“ brüllte der Rotschopf und Falkenauge verzog das Gesicht aufgrund der Lautstärke.

Wenn er allerdings taub werden würde dann müsste er das sinnlose Geschwafel des anderen allerdings nicht mehr ertragen.

Andererseits wäre das mehr als schade.

„Warst du wieder kotzen, Käpt'n?“ johlte Yasopp und Falkenaugé kam nicht zum ersten Mal in seinem Leben zu dem Entschluss das nicht nur der Kapitän der Mannschaft durchgeknallt war, sondern absolut alle.

Der Einzige mit einem gesunden Menschenverstand war vermutlich er selbst und Ben Becker.

Der gute Mann rauchte dafür wie ein Schlot und wurde auch nicht jünger.

Langsam ließ Mihawk den Betrunkenen auf einen Baumstamm nieder und überlegte was er nun tun sollte.

Eigentlich wäre es langsam aber sicher Zeit endlich das Weite zu suchen, bevor noch jemand auf die grandiose Idee kam ihm noch einen Krug vorzusetzen.

„Du gehst“ stellte der Rotschopf fest und der Samurai nickte ehe er sich anschickte zu seinem Boot zu verschwinden.

Das Shanks nicht versuchte ihn zurück zu halten verwunderte ihn. Sonst hatte er alle Mühe den Piratenkaiser von sich fern zu halten.

„Du kommst aber wieder wenn ich dich rufe oder?“

Verwundert drehte sich der Schwertkämpfer zu seinem Gesprächspartner um.

„Das wird sich vermutlich nie ändern“

Das Grinsen des Rotschopfs veranlasste ihn dazu ebenfalls leicht die Mundwinkel zu heben, ehe er sich wieder herum drehte und den Platz mit der betrunkenen Crew schnellen Schrittes verließ.

Auf seinem Boot angekommen seufzte der Samurai ergeben auf.

Daran das er immer zu Shanks kam wenn dieser es verlangte würde sich wirklich niemals etwas ändern.

Egal wie die Zeit verstrich oder wie alt man auch wurde, irgendetwas blieb immer, was einen an die Vergangenheit erinnerte.

Kapitel 5: Alles auf Anfang

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Shonen-Ai (Boys Love), Schoolltime

Pairing in diesem Kapitel: Zorro x Sanji

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Gegenleistungen dafür.

Dieses Kapitel ist rein erfunden, und die Rechte an dem Erfundenen liegen bei mir. Ähnlichkeiten zu realen Personen oder Geschehnissen sind Zufall und nicht beabsichtigt.

Er hasste ihn. Er hasste ihn abgrundtief. Er hasste es wie er aussah, wie er redete, wie er sich bewegte, wie er sich benahm, wie er aß, wie er grinste. Er hasste einfach alles an ihm.

Er hasste es das sie auf dieselbe Schule gingen, in derselben Klasse waren, nebeneinander saßen, in derselben Straße wohnten und vor allem hasste er es wie er roch.

Misshütig stierte Sanji nach vorne auf die Tafel und fluchte in seinen Gedanken weiter vor sich hin. Das er keine Ahnung davon hatte wovon der Lehrer am anderen Ende des Klassenraums sprach, war ihm im Moment herzlichst egal.

Seine ganze Konzentration verschwendete er darauf nicht neben sich zu gucken und den widerwärtigen Anblick von Lorenor Zorro ausgeliefert zu sein.

Als ob es nicht schon schlimm genug wäre das sie nicht nur auf die gleiche Schule und in die gleiche Klasse gingen. Dieser Grünschädel musste zu allem Überfluss auch noch direkt neben ihm wohnen. Nicht mal in seiner sowieso schon sehr eingeschränkten Freizeit hatte er Ruhe vor dem Lackaffen.

Der Typ kratzte sein Ego an. Er war nicht nur besser als er in der Schule, er war zu allem Überfluss auch noch beliebter. Sogar bei seiner eigenen Mutter. Sanji verstand nicht wie seine Mutter von diesem Gorilla nur so schwärmen konnte. Oder wie das überhaupt ein Mensch auf diesem Planeten konnte. Für ihn war das unbegreiflich. Seiner Meinung nach sah Zorro weder gut aus noch war er etwas Besonderes. Das einzige besondere an ihm war vielleicht die Haarfarbe, wobei er sich immer fragte ob diese von Natur aus diese widerliche Farbe hatten oder ob es ein Unfall mit Färbemittel gewesen war.

Zu der Verteidigung von Zorro musste Sanji allerdings zugeben, dass er ihm nie etwas getan hatte. Er verarschte ihn nicht so wie der Rest der männlichen Bevölkerung aus seiner Klasse, er stellte ihm kein Bein auf dem Flur oder trieb sonstigen Schabernack und er behandelte ihn auch nicht abfällig. Er verhielt sich ihm gegenüber komplett normal. Und genau das war es was den Blondem so aufregte. Jeder bezeichnete ihn als schwul oder als sonst etwas in diese Richtung nur der Mooschädel blieb cool.

Aber da konnte laut Sanjis Meinung irgendwas nicht stimmen. Sie gingen in die 12. Klasse des Gymnasiums, und in dieser Etappe der Pubertät konnte einem so etwas

nicht egal sein.

Jeder Kerl in einem Umfeld von 2 Meilen mied Sanji so gut es ging. Dafür liebten ihn die Frauen. Zorro allerdings auch.

Wenn er so darüber nachdachte waren er und der Andere viel zu verschieden.

Er belegte einen Kochkurs, Zorro belegte Kendo. Im Sport entschied sich Sanji prinzipiell für Volleyball, Zorro spielte lieber Fußball.

Sanji verstand Mathe sehr gut, Zorro hingegen hatte nicht den geringsten Durchblick. Der Blonde verstand nicht das Geringste in Englisch, Zorro verstand alles.

Sanji liebte Anzüge, Hemden und Krawatten. Zorro liebte zerrissene Jeans, Tanktops und Schweißbänder um die Handgelenke.

Sanji fand Schmuck bei Männern absolut unästhetisch. Zorro hingegen hatte 3 Ohrringe und trug ungefähr alle zwei Tage eine andere Halskette.

Also warum zur Hölle, benahm er sich ihm gegenüber so normal?

Der Grünschof war das was der Blonde getrost als Macho und Weiberheld bezeichnen würde. Allerdings hatte Besagter nicht das geringste Interesse an Frauen und ließ jede abblitzen. Das ganze meist mit einem wirklich extrem genervten Gesichtsausdruck und einem Murren.

„Kann ich mir deinen Radiergummi ausleihen?“ kam es von links und Sanji zuckte unweigerlich zusammen.

Radiergummi, ja klar. Trotzdem schob er dem anderen den verlangten Gegenstand hinüber, allerdings ohne ihn eines Blickes zu würdigen.

„Sanji, hörst du mir zu?“

Der Blonde hörte zwar seinen Namen aber er war zu sehr mit seinen Gedanken beschäftigt als das er sich darum kümmern konnte, wer etwas von ihm wollte. Viel Auswahl gab es sowieso nicht. Da war der Lehrer, die Frauen und...Zorro.

Dieser stieß ihm gerade mit seinem Ellenbogen in die Rippen so dass Sanji ihn strafend ansah. Der Andere hingegen hob nur eine Augenbraue und nickte nach vorne.

Der Blick des Blondens folgte automatisch dem Nicken und er sah in das nicht gerade freundliche Gesicht ihres Englischlehrers.

So ein Mist aber auch.

Der Anschiss den er sich von seinem Lehrer abholen durfte war nicht gerade von schlechten Eltern. Und das auch noch vor der ganzen Klasse.

Sanji war stinksauer. Konnte man das nicht diskret regeln? Davon hatte hier anscheinend noch nie jemand etwas gehört.

Als sein Lehrer ihn auch noch aufhielt als er nach der Stunde den Klassenraum verlassen wollte, war er sich sicher, das sich irgendjemand gegen ihn verschworen hatte.

„Ich mache es kurz. So geht das nicht. Deine Versetzung in die 13. Klasse ist ernsthaft gefährdet“

Na das war doch super. Wenn er sitzen blieb musste er den Trottel der dauernd neben ihm saß nicht mehr ertragen.

„Zorro, hier geblieben“

Während Sanji fragend eine Augenbraue hob blieb Angesprochener wie erstarrt an der Tür stehen und sah seinen Lehrer mindestens genauso fragend an.

„Du wirst ihm Nachhilfe geben.“

Während Sanji schon einen abfälligen Kommentar erwartete und sich darauf einstellte kam von Zorro etwas völlig unerwartetes.

„Okay“

Damit verließ er den Klassenraum und war verschwunden.

--- Ungefähr 4 Stunden später am Nachmittag ---

Während Sanjis Mutter fröhlich vor sich hin singend Sandwichs und Getränke auf einem Tablett verteilte, fiel Sanji vom Glauben ab.

Seine Mutter schien sich prächtig zu amüsieren, während sie das Tablett ins Wohnzimmer schleppte. Er dagegen war alles andere als amüsiert.

Er war definitiv 'not amused'

Das Bild das sich ihm bot war einfach zu grotesk.

Zorro, sein zu Fleisch gewordener Alptraum, saß völlig entspannt am Boden des Wohnzimmers direkt vor dem Tisch und wühlte in seinen Englischunterlagen herum.

Tief in seinem Inneren hatte der Blonde gehofft das dieses 'Okay' doch nur ein Scherz gewesen war. Da ihn der Andere auch nicht mehr auf den Befehl des Lehrers ansprach dachte er sich, es hätte sich erledigt.

Allerdings war Zorro vor ungefähr 20 Minuten überraschend bei ihm zu Hause aufgetaucht.

Unter dem Arm hatte er Berge von Unterlagen und im Gesicht ein schiefes Grinsen.

Das war für den Blondem der Beweis gewesen das es allem Anschein nach doch kein Witz gewesen war.

Sanji hätte sich dafür schlagen können dass nicht die Unterlagen das erste waren was ihm ins Auge fiel. Es war das Grinsen gewesen und die Erkenntnis das Zorro andere Sachen an hatte als heute in der Schule.

„Das ist schön das Sanji endlich mal einen Freund mit nach Hause bringt“

Während er wegen des Kommentars seiner Mutter zu Stein erstarrte fragte er sich wie doof man eigentlich sein konnte.

Das hörte sich erstens so an als hätte er keine Freunde, was allerdings der Wahrheit entsprach. Und zweitens hörte es sich so an als wäre er stockschwul. So einen Kommentar benutzte man doch nur wenn die Tochter einen Kerl nach Hause brachte oder anders herum. Zumindest stellte sich der Blonde das so vor.

Zorro setzte nur ein Grinsen auf und zuckte mit den Schultern.

„Hat sich bis jetzt noch nicht ergeben“ wiegelte er ab und irgendwie war ihm der Blonde dankbar dafür.

Zögernd ließ er sich neben dem Anderen nieder und blickte auf die Unterlagen.

Das würde er nie verstehen, das bemerkte er jetzt schon, aber wenn sich der Macho schon so ins Zeug legte wollte er wenigstens den Anschein machen als würde er sich Mühe geben.

Entgegen allen Erwartungen waren die Erklärungen zu verschiedenen Satzzusammenhängen, Übersetzungen und Vokabeln die Zorro ihm lieferte wirklich gut.

Das machte Sanji daran fest das er verstand was derjenige der die Aufgaben zusammengestellt hatte von ihm wollte.

Noch faszinierender allerdings fand er die Geduld die sein 'Lehrer' aufbrachte.

Sie saßen jetzt hier schon seit fast 3 Stunden und Zorro wurde einfach nicht müde ihm alles immer und immer wieder zu erklären wenn er etwas nicht verstand.

„Machen wir Schluss für heute. Sonst stürzt deine Festplatte noch ab“ kam es von dem Grünhaarigen und Sanji nickte bestätigend.

Er war fix und fertig von der ganzen Lernerei.

„Woher nimmst du nur diesen Elan“ stöhnte der Blonde und lehnte sich gegen das Sofa das in ihrem Rücken stand.

„Ich mach das jeden Tag“ kam es unbeeindruckt zurück und Sanji setzte sich kerzengerade auf.

„Jeden Tag? Das ist ein Witz“

„Nein, das ist grausame Realität. Wenn ich in 2 Jahren wie geplant studieren will bleibt mir nichts anderes übrig“ grinste sein 'Lehrer' und der Blonde nickte verstehend.

„Was willst du studieren?“ rutschte dem Blonden die Frage schneller heraus als das er darüber nachdenken konnte.

„Englisch“ kam es gegrint zurück.

Klar, wie konnte er so doof sein? Es war eigentlich offensichtlich. Aber auf offensichtliche Dinge war er noch nie gekommen.

Zorro streckte sich neben ihm und unweigerlich fiel Sanjis Blick auf seine Oberarme.

Das der Andere mehr als genug Sport trieb wusste er, allerdings war ihm nie aufgefallen das dieser Muskeln im Übermaß besaß. Was daran lag das er ihn sonst keines Blickes würdigte.

Und in diesem Moment tat ihm das unglaublich leid.

„Kochst du eigentlich wirklich so gut wie alle sagen?“

Er musste Zorro ziemlich doof angestarrt haben, denn dieser brach aufgrund seines Gesichtsausdrucks in Gelächter aus.

„Man hört so einiges“ rechtfertigte er sich dann und schob seine Unterlagen auf einen ordentlichen Stapel zusammen.

„Na ja....kann schon sein“ murmelte Sanji verlegen und sah sich unbeholfen im Wohnzimmer um.

Warum konnte seine Mutter jetzt nicht hier sein? Ausgerechnet heute musste sie mit der Mutter von Zorro zum Elternabend fahren. Konnten diese Elternabende nicht dann stattfinden wenn er keine emotionale Flachlage hatte?

Nach einigen Momenten der Stille sprang Sanji auf und rannte in die Küche, während er Zorro verwirrt im Wohnzimmer zurück lies.

„Sanji?“ kam es vom Sofa und Angesprochener klammerte sich an die Arbeitsplatte neben dem Herd das seine Fingerknöchel weiß hervortraten.

„Ich koch dir jetzt was“ rief er zurück und riss den Kühlschrank auf.

Er studierte kurz dessen Inhalt und mixte in seinem Kopf das perfekte Gericht ehe er die benötigten Zutaten aus dem Kühlschrank und diversen anderen Schränken zog.

Aus irgendeinem Grund wollte er Zorro von seiner Kochkunst überzeugen.

Der Grund war ihm allerdings unbekannt. Aber im Moment spielte das für ihn auch keine Rolle.

Er war voll und ganz damit beschäftigt die Töpfe zu suchen die er für dieses Gericht brauchte, und bemerkte so auch nicht seinen Gast der hinter ihm stand und ihn amüsiert musterte.

Sanji währenddessen zog und zerrte an einer Pfanne die beim besten Willen nicht aus der Schublade wollte.

Irgendwann gab sie aber doch nach und er taumelte mit ausgestreckten Armen nach hinten, ehe er das dumpfe Geräusch vernahm und ein Stöhnen hinter ihm.

Als er sich umdrehte wich ihm alle Farbe aus dem Gesicht. Er hatte Zorro die Pfanne an den Kopf geknallt.

Zumindest schloss er das daraus das dieser die Augen zusammengekniffen hatte und sich den Kopf hielt.

„Oh....also....das....“

„Ich weiß ja das du mich nicht leiden kannst, aber musste das sein?“ kam die Frage von seinem Gegenüber ehe er die Hand von seiner Stirn nahm und Sanji noch bleicher wurde, falls dies überhaupt noch möglich war.

„OH MEIN GOTT!“

Vermutlich hatte ihn nun jeder in der Straße gehört. Aber wie sollte er denn bitte reagieren wenn er feststellte das er Zorro die Pfanne nicht nur an den Schädel gedonnert hatte, sondern dieser auch noch blutete.

Das war ein Alptraum.

„DU VERBLUTEST“

Aufgrund dieser Aussage brach sein Gegenüber wieder in Gelächter aus und schnappte sich ein Stück von der Küchenrolle die er auf der Arbeitsfläche ausgemacht hatte.

„Schwachsinn. Ich bin hart im nehmen“

Das der Grünschof mit dieser Aussage recht hatte fand Sanji heraus, als ihm nach einer halben Stunde immer noch nicht schlecht und er auch nicht in Ohnmacht gefallen war.

Er hatte Zorro ins Bad geschickt um das Blut los zu werden und ihm danach ein Pflaster auf den 'Kratzer' geklebt.

Und nun schien alles wieder okay zu sein. Zorro machte auch nicht die Anstalten ihn töten zu wollen.

Stattdessen sah er ihm dabei zu wie er das Essen zubereitete, und sah zu allem Überfluss auch noch ziemlich interessiert aus.

„Du hast Talent“ kam irgendwann der Kommentar aus Richtung des Esstisches und

Sanji winkte nur ab.

„Kannst du denn kochen?“ fragte er nach einer Weile der Stille und er konnte das Grinsen von Zorro bei seiner Antwort förmlich hören.

„Ich schaffe es ja nicht mal eine Tiefkühlpizza zu machen ohne das der Ofen in Flammen aufgeht“

„Wenn du aber soviel Sport machst brauchst du eine richtige Ernährung. Und Tiefkühlpizza gehört nicht dazu“ tadelte er und stellte sich vor wie Zorro jeden Abend zu Hause saß und sich mit ungesundem Zeug vollstopfte.

„Kannst mich ja bekochen“ lachte es hinter ihm und der Koch zog eine Schnute.

„Da kannst du einen drauf lassen“ murrte er trotzig.

„Dann ist es abgemacht“

Das Zorro dem zustimmen würde hatte der Blonde nicht bedacht. Aber er fand es auch nicht besonders schlimm für den Anderen zu kochen.

In den paar Stunden in denen sie jetzt hier zusammengepfercht waren – ob freiwillig oder unfreiwillig sei dahingestellt – musste er sich eingestehen das er sich selber nicht mehr wirklich verstand.

Zorro war kein komplettes Arschloch. Um genau zu sein war er erstaunlich nett, geduldig und ja...einfach anders als erwartet.

Nachdem Sanji zu Ende gekocht hatte wurde er von Komplimenten zu seinem Essen förmlich überrollt.

Ihm war klar das er gut kochen konnte, aber noch nie hatte ihm das jemand so unter die Nase gerieben wie sein derzeitiger Gast.

Für Sanji ging Zorro viel zu schnell nach Hause, aber irgendwann mussten sie ja schlafen.

Trotzdem wünschte er sich aus einem unerklärlichen Grund das Zorro hier blieb.

„Wir sehen uns morgen oder?“ fragte er deswegen und blieb am Türrahmen stehen während Zorro die Stufen zur Haustür längst runtergegangen war.

„Wir sitzen nebeneinander, du Genie“ lachte der Andere und hob die Hand zum Abschied ehe er sich auf den Weg nach Hause machte, was praktischerweise nur 10 Meter nach links lag.

Der Blonde warf die Haustür zu und beschloss das Chaos in der Küche morgen zu beseitigen. Er müsste zwar etwas früher aufstehen, aber heute hatte er einfach keine Lust mehr einen Finger krumm zu machen.

Als er in seinem Zimmer angekommen war fehlte ihm sogar die Energie das Licht einzuschalten und so lief er im Dunkeln zu seinem Bett auf das er sich achtlos fallen ließ.

Im Haus nebenan ging Licht an und er richtete sich in eine sitzende Position auf und sah neugierig aus dem Fenster, genau in das von Zorro.

Ihm war nie aufgefallen das sie ihre Fenster genau gegenüber hatten. Aber ihm war allgemein wenig aufgefallen, stellte er zu seiner eigenen Schande fest.

Zum Beispiel die Tatsache warum die ganzen Frauen in ihrer Schule so auf seinen Nachbarn abfahren.

Es könnte zum Beispiel an seinem Oberkörper liegen, den er gerade entblößte indem er sich sein Shirt über den Kopf zog.

„Ich benehme mich wie ein Spanner“ schalt sich Sanji, musste jedoch grinsen, ehe er die Vorhänge zuzog und sich wieder auf seinem Bett ausstreckte.

Kapitel 6: Dein Geheimnis

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Inzest (nur erwähnt), Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: Eustass Kid x Trafalgar Law

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Das Kapitel ist erfunden, hat nichts mit der Realität zu tun, und trotzdem gehört die Storyline mir. Zusammenhänge mit realen Personen sind unabsichtlich.

Widmung: x3-Blackstarx3 die Geburtstag hatte <3

Thanks...

@Rubyca: Danke für dein Kommi ^^ Ich dachte schon ich krieg gar keins mehr ._. Du bist die Einzige Kommischreiberin xDD Dankeschön~ Es freut mich natürlich das dir mein Schreibstil gefällt und auch das sarkastische sowie trockene das dort ja zur Genüge vorkommt, ist ja nicht von jedem so der Fall. In der OS Sammlung wird definitiv noch mehr Mihawk vorkommen. Zorro x Mihawk allerdings erst in der zweiten OS-Sammlung ^^

Er fühlte sich nicht wohl. Er verspürte so etwas wie Angst. Es war unheimlich hier. Finster, Neonröhren an den Decken, überall Gläser mit irgendeinem Inhalt. Das Grinsen seines Gegenübers war noch unheimlicher als der Rest seiner Umgebung. Und ihm blieb nichts anderes übrig als all das hinzunehmen und zu hoffen das er lebendig diesen Raum und dieses Gebäude verlassen konnte.

Dieses Krankenhaus war nicht vertrauenerweckend.

Laws Blick glitt zu dem Weißkittel der sich grinsend an seinen Röntgenbildern zu schaffen machte und ihm lief ein kalter Schauer über den Rücken.

Der Grund warum der Schwarzhaarige hier auf einer Patientenliege saß, war der, dass er mit seinem besten Freund Pengu skaten gewesen war. Dummerweise war er auf der Rampe gestürzt und hatte sich am Handgelenk verletzt. Um genau zu sein war es ein glatter Bruch, das konnte er auf dem Röntgenbild erkennen. Der Grund hierfür war, dass er sich schon immer für Medizin interessiert hatte und selbst Arzt werden wollte. Allerdings nicht so einer wie er gerade vor ihm stand.

Dieser Arzt erinnerte ihn stark an Dr. House, und das war noch unheimlicher als der Nagellack und die geschminkten Lippen geschweige denn die Haare des sogenannten Doktors.

„Tja Junge, das ist ein glatter Bruch“

So weit war er nun auch schon gekommen, was ihn die Augen verdrehen ließ.

Aus einem unbekanntem Grund fühlte er sich wie in einem Versuchslabor.

„Wir werden es eingipsen“

War wohl eine gute Idee, dachte Law sarkastisch und nickte einfach nur mechanisch.

Während der Arzt, dessen Namen er noch nicht mal kannte – da dieser anscheinend keinen Wert darauf legte das jeder Patient wusste wer ihn verpfuscht hatte – sein Handgelenk bis zum Unterarm in Gips legte, fragte sich Law wie so jemand in einem angeblich sterilen Krankenhaus arbeiten konnte.

Sein Vater hatte einen Sockenschuss, denn immerhin war es seine Idee gewesen das Krankenhaus zu nehmen das am nächsten lag.

Law verstand das nicht wirklich. Er hatte weder seinen Kopf unter dem Arm getragen noch war er anderweitig verblutet. Also hätte man doch die 10 Minuten Umweg fahren können um zu einem vernünftigen und mit einem guten Ruf gesegnetem Krankenhaus zu fahren.

Leider hatte er selbst mit 17 keinen Führerschein.

Kaum war der Gips angelegt und die Behandlung somit abgeschlossen hob der Pfuscher die Hand und verschwand aus dem Raum in dem Trafalgar allein zurück blieb.

„Ich werde definitiv nicht so wie der“ knurrte er vor sich hin und verließ den Raum ebenfalls um seinen Vater bei der Rezeption einzusammeln, wo er intensiv damit beschäftigt war mit den Krankenschwestern zu flirten.

Wie sein Vater wollte er auch nicht werden.

--- 3 Monate später ---

Laws Handgelenk war wieder in Ordnung, zu seiner eigenen Freude. Die Nachbehandlungen waren in Ordnung gewesen, und von einem anderen Arzt durchgeführt worden, der definitiv sympathischer war, als der Trottel, den er bei der Erstbehandlung ertragen musste. Bis auf das er seinen Arm eine Weile in einer Stütze vor sich hertragen musste, war auch alles beim alten geblieben.

Und nun....saß er schon wieder hier.

Er saß hier und hielt sich ungefähr eine halbe Rolle Küchenpapier an die Nase.

Trafalgar war mit Pengu in der Stadt im Einkaufszentrum gewesen, um sich die neusten Skateboards anzusehen. Und genau da war es passiert. Pengu der sich sein eigenes Skateboard auf die Schulter gelegt hatte, hatte sich schwungvoll zu ihm umgedreht und er stand einfach zu nah.

Man hörte ein hässliches Knacken, Blut spritzte und ihm tat einfach nur die Nase weh, die Pengu ihm mit der Aktion gebrochen hatte.

Da er diesmal wirklich blutete wie ein Schwein, hatte er keine Einwände die zwei Blocks zum Krankenhaus zu laufen das nun mal am nächsten lag.

Und jetzt saß er hier und hoffte das irgendwann mal jemand kommen und ihm die Nase richten würde.

Er selbst hatte seine Diagnose schon beim Blick in den Spiegel getroffen.

Es war nur das Nasenseptum gebrochen. Keine der umliegenden Knochenpartien war betroffen, was hieß das er keine Operation brauchte. Man musste ihm einfach nur die Nase richten.

Aber sein Vater hatte gesagt, das er aufhören solle sich selbst zu behandeln.

Warum war ihm nicht klar, aber die Aussicht auf 8 Wochen Hausarrest waren Argument genug.

„Sieht aus als würdest du ein gefährliches Leben führen“

Law sah auf und stöhnte innerlich. Das durfte nicht war sein. Nicht der komische Kauz schon wieder. Er wollte nicht das der an seiner Nase rumpfuschte. Vermutlich war die zum Schluss krumm und schief wie der Turm von Pisa.

„Lass mal sehen“

Widerwillig nahm der Schwarzhaarige die Tücher von seiner Nase und ließ sie 'fachmännisch' betrachten.

Das Gesicht des Arztes kam näher und am liebsten hätte der Verletzte ganz schnell wieder Abstand eingeräumt. Allerdings wollte er eine gerade Nase, und dafür nahm er ziemlich vieles in Kauf.

Während der namenlose Arzt seine Nase genau und von allen Blickwinkeln betrachtete, betrachtete Law lieber den Arzt.

Das erste was ihm mal abgesehen vom Offensichtlichen auffiel waren die gelben Augen.

So eine Augenfarbe hatte er noch nie gesehen. Allerdings konnte er auch nicht feststellen ob es nun Kontaktlinsen waren oder die wirkliche Augenfarbe des Anderen.

Er verfluchte sich dafür das ihn das tatsächlich interessierte, weswegen ihm ungewollt auch die Frage herausrutschte.

„Ist die Augenfarbe echt?“

Die Augen des Anderen huschten nach oben um seinen Blick zu erwidern und er grinste.

„Ja“ war die schlichte Antwort die Trafalgar bekam und er ließ es damit auf sich beruhen.

Eine Weile kehrte Stille ein ehe sich der Weißkittel umdrehte und in diversen Schränken zu kramen begann. Vermutlich um die Nase zu reparieren.

Kurz darauf drehte sich der ihm noch immer unbekannte Arzt um nur um mit einem länglichen glänzenden Gegenstand auf seine Nase zuzusteuern.

Es würde weh tun, das wusste Law schon in dem Moment als er das Grinsen auf dem Gesicht des Anderen sah.

Und er hatte recht, es tat weh, als der Arzt mit dem noch nicht identifizierten Gegenstand in seine Nase fuhr, den Knochen leicht anhub und ihn wieder gerade rückte.

Pengu würde im Staub kriechen müssen. Oder ihm zumindest einen Döner zahlen. Das war der Preis für diese Schmerzen.

Nachdem der Arzt seine Nase mit diversen Tapes 'gesichert' hatte, war die Behandlung zu Ende und der Arzt genauso schnell verschwunden wie das letzte Mal.

Die darauffolgenden Tage waren für Law der Horror. Seine Nase tat nicht weh und er konnte auch normal atmen.

Das was diese Tage zum Horror werden ließ, war die Tatsache das ihm diese

verdammte Augenfarbe nicht mehr aus dem Kopf ging und er sie unbewusst zu seiner neuen Lieblingsfarbe erklärt hatte.

Seine Lieblingsfarbe war immer schwarz gewesen. Aber gestern hatte er sich ohne es zu bemerken, einen gelben Kapuzenpullover gekauft.

Er benutzte gelben Textmarker zum lernen anstatt wie sonst auch blau. Er aß keinen Schokoladenpudding mehr sondern nur noch Vanille, weil der ansatzweise gelb war. Er belästigte seinen Vater nicht mehr damit sich ein anderes Auto zu kaufen das nicht total peinlich war, sondern fand den gelben Fiat Panda total cool.

Das Ergebnis davon war, das sein Vater ihn für total bescheuert hielt, und einen Besuch im Krankenhaus vorschlug um seinen Kopf untersuchen zu lassen, und Pengu sich totlachte, als er ihm von seinem neusten Zwang erzählte.

Als ob er sich mit Absicht wie der dämlichste Idiot der Erde verhalten würde.

Und als ob das nicht schon genug war, studierte er nachts stundenlang im Internet wie man von Geburt an gelbe Augen haben konnte.

Es gab zwei Möglichkeiten, entweder ein genetischer Defekt, oder ein genetischer Defekt.

Also gab es eigentlich nur einen Grund. Die Ursache für diesen Defekt wurde nicht erklärt was Law mehr als nur wurmte.

Nach ungefähr 2 Wochen war seine Nase okay, und er am Boden zerstört.

Er spielte ernsthaft mit dem Gedanken sich irgendwo runter zu werfen in der Hoffnung sich etwas zu brechen um ins Krankenhaus zu müssen. Allerdings war die Chance sein Gesicht zu ruinieren erstaunlich hoch und er musste ernsthaft darüber nachdenken ob es das wert war. Womöglich hatte er einen alten Sack als behandelnden Arzt und nicht den, den er eigentlich haben wollte.

Die ganzen Überlegungen fanden ein jähes Ende, als Law den Tiefpunkt erreicht hatte und seinen Kopf in der medizinischen Abteilung der Bibliothek gegen das Regal donnerte.

Inzwischen wusste jeder in seiner Schule das er nicht ganz auf der Höhe war. Zwar kannte keiner außer Pengu den Grund, aber es war schon schlimm genug das er so depressiv rüber kam, das die gesamte weibliche Bevölkerung seiner Jahrgangsstufe aufhörte ihn anzuhimmeln und stattdessen dazu übergegangen war ihm Ratschläge zu geben wie er sich besser fühlen würde. Es waren zwar gute dabei, aber sich einem Waxing weiß Gott wo zu unterziehen gehörte nicht dazu. Aber schön zu wissen was Frauen taten wenn es ihnen schlecht ging, außer Pralinen im Übermaß zu fressen, Sport zu treiben wie vom Teufel besessen und sich Titanic anzusehen.

„Ich habe heute übrigens frei“ sprach hinter ihm und sein Kopf blieb wie erstarrt am Regalbrett liegen.

Das durfte doch nicht wahr sein, warum ausgerechnet er, war um hier und warum heute?

Er wandte seinen Kopf um zu demjenigen der ihn angesprochen hatte, und er sah die Hoffnung abtauchen, als wirklich Mr. Unbekannt vor ihm stand.

Was sollte er jetzt sagen?

„Was machst du in der medizinischen Abteilung?“ kam die Frage von seinem Gegenüber und Law war froh nicht auf den vorherigen Satz antworten zu müssen.

Als Erklärung hob er 'Anregungen zum Denken in der Krebsphilosophie und Krebstherapie' sowie 'Management der Notaufnahme' hoch, was den Anderen dazu veranlasste die linke Augenbraue zu heben.

„Du bist also medizinisch interessiert“ stellte er fest und Law zuckte unbeholfen mit den Schultern

„Ich will Arzt werden“ war die schlichte Antwort.

Es kehrte Stille ein ehe Mr. Unbekannt anfang zu grinsen.

„Na dann hast du ja einen Grund vorbei zu schauen, und musst dir nichts mehr brechen“

Law hätte sich schlagen können. Erstens weil er das Offensichtliche übersehen hatte und zweitens, weil sogar Mr. Mystica zu bemerken schien das er absolut verzweifelt war.

„Mr. Unbekannt denkt also ich wäre scharf darauf ihn zu besuchen, ist ja interessant“ murrte er abfällig und erntete sich ein Grinsen von seinem Gegenüber.

„Mr. Unbekannt heißt Eustass Kid, und er bildet sich das nicht ein, sondern weiß das“
„Aha...und woher denkt er das zu wissen?“

Der Schlagabtausch kam Law irgendwie lächerlich vor, andererseits war es irgendwie witzig. Warum wusste er nicht so wirklich, da er oft genug so mit Leuten umsprang, aber im Gegensatz zu dem Anderen wusste keiner damit umzugehen.

„Er weiß das, weil der Freund von Mr. Law im Krankenhaus war und ihm das gesteckt hat“

„Ich bring ihn um“ knurrte Law und schwor sich Pengu in der nächsten Schlammfütze die er fand zu ertränken.

„Das wir uns hier treffen ist allerdings wirklich Zufall“

Na wenigstens etwas wusste er nicht.

Und was sollte er jetzt mit diesen ganzen Informationen anfangen? Oder besser gesagt wie verhielt er sich jetzt und was sollte er tun?

„Wir gehen“ murrte er dann und klemmte sich seine Bücher unter den Arm

„Aha...und wohin?“

Darauf wusste Law irgendwie keine Antwort. Zumindest keine die nicht wie eine offensichtliche Anmache klang.

„Ich schlag dir einen Deal vor. Wir gehen jetzt Pizza essen“

„Und wo ist der Deal?“ fragte Trafalgar misstrauisch.

„Das du überhaupt mitgehst“ kam es gelacht vom Anderen ehe er sich auf den Weg machte um die Bibliothek zu verlassen.

Aus einem ihm unerklärbaren Grund folgte Law dem Arzt und überlegte sich ob er ihn wirklich mit dem Vornamen ansprechen wollte. Er fand das Kid besser klang.

„Hey, Kid“ rief er ihm hinterher und sprintete um ihn die letzten Meter einzuholen.

„Warum der Nachname?“

„Weil der kürzer ist“ murrte er und verzog das Gesicht.

„Dann nenne ich dich aber auch Law“

„Ich werde es verkraften“ seufzte er theatralisch und musste automatisch Grinsen. Trafalgar nannte ihn mal abgesehen von Pengu und seinem Vater sowieso niemand.

„Mal ne Frage, woher kommt deine Augenfarbe?“

Er musste das jetzt wissen, wieso wusste er nicht wirklich, aber es interessierte ihn halt.

Kid schwieg während sie die Rolltreppe nach unten fuhren um zur Pizzeria zu gelangen.

In solchen Momenten fand Law es extrem praktisch das die Bibliothek im selben Gebäude wie das Einkaufszentrum war.

„Gendefekt“ kam die einsilbige Antwort und er verdrehte die Augen.

„Ja das weiß ich auch, ich hab Nachforschungen angestellt. Aber woher kommt der Gendefekt?“

„Du hast also Nachforschungen angestellt?“ kam die Frage grinsend zurück.

Law merkte das der Andere ihm ausweichen wollte, aber so leicht ließ er sich nicht abwimmeln. Das war noch nie so und das würde auch nie so werden.

„Lenk nicht ab“ murrte er nur und steuerte auf die Pizzeria zu, ehe er bemerkte wie Kid langsamer wurde.

„Meine Eltern waren Geschwister“

Abrupt blieb der Schwarzhhaarige stehen und starrte Kid mit großen Augen an.

Auf die Idee war er noch gar nicht gekommen. Obwohl das eigentlich die logischste Erklärung gewesen wäre, und so selten sollte das angeblich auch nicht vorkommen. Aber trotzdem hatte er diese Möglichkeit weit nach hinten geschoben und alles andere in Erwägung gezogen. Sogar eine Mutation durch Gestein.

„Mir fällt gerade ein ich hab noch was zu erledigen“ kam es von seinem Gegenüber und Law biss die Zähne zusammen, das sie knirschten.

Automatisch griff er nach der Jacke des Anderen und hinderte ihn somit am gehen während er „Schön hiergeblieben“ zwischen den Zähnen herausquetschte.

„Deine Eltern sind also Geschwister. Na und? Meine sind keine Geschwister und aus irgendeinem Grund bin ich trotzdem total gestört“ murrte er dann und sah überall hin nur nicht zu dem Typen den er immer noch an seiner Jacke festhielt.

Das was seine Aufmerksamkeit wieder auf Kid lenkte war das Lachen das diesem entfuhr.

„Was ist so lustig?“

Er fühlte sich gerade irgendwie blöd. Und ausgelacht.

„Nichts....ich hab nur nie jemanden gesehen, der so locker damit umgeht wie du“

„Wer seit der Grundschule immer mit einem gelben Fiat Panda zur Schule gefahren wird, geht mit allem locker um“ war seine Erklärung darauf, die Kid nur noch mehr zum lachen brachte.

--- 6 Monate später ---

Das Ende vom Lied war, das Kid immer noch darüber lachen konnte und Law sich manchmal wünschte er hätte nie etwas gesagt.

Jeden Tag dasselbe, wenn er von dem gelben Fiat Panda vor das Krankenhaus befördert wurde.

Nein, er brach sich nicht jeden Tag etwas um ins Krankenhaus zu müssen.

Er sortierte für Kid Akten.

Irgendwann vor ein oder zwei Monaten hatte er herausgefunden, das der gute Mann sich in seinem eigenen Saustall nicht mehr auskannte.

Die einzige Akte die er ohne nachzudenken fand war die von Trafalgar, was diesem zwar etwas komisch vorkam, es aber einfach als eine merkwürdige Art von Elefantengedächtnis abtat.

Während Kid also seiner Tätigkeit nachging, verbrachte Law Stunden damit in seinem Arbeitszimmer zu sitzen und Akten zu sortieren. Manche hatten nicht mal einen Inhalt, weswegen er diesen auf dem Schreibtisch erst zusammensuchen musste.

Irgendwann schlief er dann aus reiner Routine mit dem Kopf auf der Schreibtischplatte ein und wurde von dem Routinekuss auf seine Wange geweckt, die eine Spur von Lippenstift hinterließ.

Wann genau das zur Routine geworden war wusste er nicht, aber es war ihm auch egal.

Immerhin gehörte es auch zur Routine das Kid ihn nach Hause fuhr nur um dann noch mit ihnen zu Abend zu essen.

Sein Vater hatte auch aufgegeben ihn verkuppeln zu wollen mit den ganzen 'netten Schwestern'. Wer hatte schon den Elan seinen Sohn zu verkuppeln, wenn der jeden Abend mit einem Arzt aufschlug nur damit sie sich einmal quer über den Tisch über die neusten medizinischen Erkenntnisse unterhalten konnte.

Einem armen Vater in einem gelben Fiat Panda konnte das schon mal den Elan nehmen.

Kapitel 7: Lied vom Scheitern

Autor: KaoTec

Warning: Waffengebrauch, Romanze, Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: "Feuerfaust" Ace x "White Hunter" Smoker

Disclaimer: One Piece gehört Eiichiro Oda und nicht mir. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Dieses Kapitel ist erfunden und hat nichts mit der Realität, Personen oder Ereignissen zu tun.

Thanks...

@Amyblack: Danke für den Kommi ^^ Freut mich das dir meine OS so gut gefallen. Es wird definitiv noch mehr Kid x Law geben. ^^

@TooruHime: Danke das dir meine FF so gut gefällt ^^ Es wird wie gesagt mehr Kid x Law geben ^__^ Und danke für die Kekse *mampf* Das mit den Augen kam mir etwas kurzfristig, und ich dachte schon es passt gar nicht rein ^^; Aber anscheinend ja doch xD

@VincentRaven: Es freut mich riesig das dir meine Os gefallen xDDD Und auch das du mir sagst welche Stellen dir besonders gut gefallen haben. Natürlich gibts noch mehr von den Beiden. ^^

Lg Nana

—

Heute war definitiv nicht sein Tag. Er hatte das schon morgens gewusst, als es ihn direkt nach dem Aufstehen schwungvoll auf die Fresse gelegt hatte. Er hatte es gewusst als er den Bus verpasst hatte und wie ein Irre in die Pedale seines Fahrrades getreten hatte um noch ansatzweise rechtzeitig zur Arbeit zu erscheinen. Und er hatte den Beweis, das heute nicht sein Tag war, darin gesehen, als dieser Irre mit einer Waffe – zu allem Überfluss anscheinend auch noch geladen – hier rein gestürmt war.

Das ganze war jetzt ungefähr 2 Stunden her. In diesen 2 Stunden hatte er erstaunliche Dinge gelernt. Erstens das es keiner Sau auffällt wenn eine Tankstelle überfallen wird, obwohl man direkt daneben wohnt. Das genau in solchen Momenten kein Schwein zum tanken erscheint. Und das die Sicherheitsvorkehrungen in dieser Tankstelle wirklich Mist waren. Man sollte den Chef anrufen. Aber klar doch, natürlich würde er ausgerechnet jetzt seinen Chef anrufen, während er eine Knarre vor die Nase gehalten bekam.

Die erstaunlichste Lektion war allerdings, dass er nicht komplett die Nerven verlor, sondern den Irren behandelte wie einen Kunden....mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

Eben jenes Grinsen schien es gewesen zu sein, das ihm den Arsch gerettet hatte. Der Irre war so irritiert gewesen, das er sich ohne weiteres auf ein Gespräch eingelassen hatte, während Ace ihm ohne zu Zögern das Geld aus der Kasse aushändigte und dem Irren mit einem Blick auf dessen Mundwinkel Zigarren anbot.

Vielleicht war er ja selbst auch schon komplett irre. Bei der Belegschaft in dieser Tankstelle würde ihn das kein bisschen wundern.

Wie gesagt war seit dem Eindringen des Irren – der sich als Smoker vorstellte – 2 Stunden vergangen.

Kein normaler Mensch konnte sich vorstellen was man als Tankstellenmitarbeiter in 2 Stunden mit einem armen und irren Räuber anfangen konnte.

Die Distanz zwischen Räuber und Angestellten gab es nicht mehr, stattdessen hockten sie sich gegenüber. Ace auf der Theke, und Smoker auf der Eistruhe. Während Smoker qualmte vertilgte Ace ein Brötchen nach dem Anderen.

Wie das ganze angefangen hatte? Ace kam irgendwann auf die grandiose Idee dem Menschen den er sowieso wie einen Kunden behandelte Kaffee anzubieten, und irgendwie waren sie über Kaffee, zu teuer werdenden Tabakwaren über die Spritpreise und dem zu niedrigen Gehalt auf Smokers verkorkstes Leben zu sprechen gekommen.

Wenn Ace ehrlich war hatte der Andere wirklich ein Scheißleben. Und er hatte sich schon immer über seines aufgeregt, was im Vergleich wirklich harmlos war.

Er hatte eine total beknackte Mutter die unter Kaufsucht litt und sich nicht mal den Namen ihres eigenen Sohnes geschweige denn seinen Geburtstag merken konnte. Dazu hatte er noch Nachbarn die ihn aufs äußerste verfluchten. Immerhin war er tätowiert und somit auch ein Schwerverbrecher.

Sein Chef schlug dem Fass sowieso den Boden aus. Eigentlich war Ace nur Teilzeitkraft und sollte somit eigentlich nur 30 Stunden die Woche Arbeiten, was in einem Monat 120 Stunden ergeben hätte. Stattdessen fühlte er sich wie eine Teilzeitkraft gepaart mit einer Vollzeitkraft, denn seine Stunden pro Woche betrug durchschnittlich 60 Stunden, was in einem Monat 240 Stunden machte. Also doppelt soviel wie er eigentlich sollte.

Das dumme daran war nur, das er nur für 120 Stunden im Monat bezahlt wurde. Seine gesamte Freizeit war für den Arsch.

Aber wie erwähnt war das im Gegensatz zu Smoker gar nicht so dramatisch.

Der arbeitete nämlich bei der Marine als Offizier. Er hatte eine – angeblich wunderschöne Frau – mit der er seit ungefähr 5 oder 6 Jahren verheiratet war – so genau wusste er das nicht mehr – die ihn aber dafür mit seinem besten Freund betrog. Besagter bester Freund war zu seinem Leidwesen auch noch der Vater des Freundes seiner ältesten Tochter.

Smoker hatte insgesamt 4 Töchter, die ihm laut eigenen Aussagen den letzten Nerv raubten, da sie ihrer Mutter einfach zu ähnlich waren.

Übersetzt hieß das sie genau wie ihre Mutter das hart erarbeitete Geld ihres Vaters mit vollen Händen beim Fenster raus warfen.

Während die 5 Oberhäupter der Familie also Schulden anhäuften, wie die Politiker Schwarzgeld, versank Smoker in einer Art Depression, die sich nur darum drehte wie er das Geld aufbringen sollte um eben jene Schulden zu begleichen.

Das Ende der Rechnung war, das er arbeiten müsste bis er ungefähr 100 war, vielleicht

auch länger.

Und somit kam er als rechtschaffender Marineoffizier natürlich auf die grandiose Idee eine Tankstelle zu überfallen.

Warum er bei Ace gelandet war, war auch ganz einfach zu erklären. Er war Stammkunde hier, nur leider kam er immer morgens um 5 wenn Ace noch versuchte sich von der Nachtschicht zu regenerieren.

„Du bist übrigens ein ziemlich komischer Räuber“ lachte Ace während er von der Theke sprang und das Regal mit dem Alkohol ansteuerte.

Smoker folgte seinen Bewegungen immer noch misstrauisch, als Ace eine Flasche Wodka aus dem Regal zog und wieder zu seiner Theke zurück schlenderte um sich wieder darauf zu setzen.

„Das weiß ich selber. Ich mach das doch nicht jeden Tag“ knurrte er und erntete sich wieder eines von diesen unverschämten Grinsen des Jüngeren.

Es vergingen ein paar Minuten während Smoker Ace anstarrte und dieser ungeniert Wodka in sich rein kippte.

„Wieso bist du so locker?“ knurrte der weißhaarige nach einer Weile, weil ihm das einfach nicht in den Kopf wollte.

Nicht nur das dieser Typ sich seine komplette Leidensgeschichte anhörte, nein, der benahm sich als wäre diese Situation völlig normal.

„Ich mag den Laden nicht besonders, mein Chef ist ein Arsch und ich bin definitiv unterbezahlt. Außerdem gehe ich nicht davon aus das du mir den Kopf wegblasen willst“ kam es schulterzuckend zurück.

Es kehrte wieder Stille ein in der Ace überlegte wie er den Anderen doch noch dazu bewegen konnte die Tankstelle zu verlassen.

Immerhin hatte er bald Feierabend, und das er länger hier blieb als nötig sah er beim besten Willen nicht ein.

„Ich mach dir einen Vorschlag“ kam es dann grinsend über seine Lippen und er erntete einen misstrauischen Blick von dem Anderen.

„Du nimmst das Geld oder was du sonst noch so haben willst, marschierst hier raus und ich ruf in ungefähr einer halben Stunde die Polizei. Da werde ich dann erzählen das ich nichts weiß und das ich dich gar nicht gesehen habe. Dann gehe ich nach Hause und pack mich ins Bett. Somit wären wir Beide glücklich“

„Und woher soll ich wissen das du mich nicht hinhängst?“ knurrte es ihm entgegen und er zuckte die Schuttern.

„Gute Frage....keine Ahnung“

Seine Logik hatte irgendwie einen Fehler, das sah selbst Ace ein. Während er seine Gedanken wälzte um ein Argument zu finden starrte Smoker ihn weiterhin durchgehend an, was sein Denken nicht gerade voran trieb.

„Du kommst mit“

Ace nickte aus Gewohnheit ehe er innehielt.

„Mit? Wohin? Vergiss es“ motzte er und hob abwehrend die Hände. Er würde garantiert nicht mit einem emotionalen Instabilen armen Irren mitfahren. Ganz sicher nicht.

Er konnte seine Mutter zwar nicht besonders gut leiden, aber die Kosten für eine Beerdigung wollte er ihr dann doch ersparen. Vor allem deswegen, weil er vermutlich sonst in einem Sarg aus Spanplatten landen würde.

Wenn er jetzt mitfuhr würde nie jemand erfahren wo er abgeblieben war. Vermutlich würde man seine Leiche ein paar Jahrzehnte später in irgendeinem modrigen Gewässer finden, und darauf hatte er echt keine Lust.

Er verfluchte seinen Chef dafür das dieser keine Überwachungskameras hatte installieren lassen. Alter Geizhals.

„Mitkommen. Jetzt“

Ace Blick fiel auf den Waffenlauf und er hatte das Gefühl die Kugel förmlich sehen zu können.

Als ob sein Leben nicht schon beschissen genug war.

Leider erkannte sogar er das er im Moment keine andere Wahl hatte als Smoker zu begleiten, weswegen er sich einfach seinem Schicksal ergab.

--- 5 Monate später ---

„Ace, steh endlich auf“

Er murrte nur unwillig und vergrub sein Gesicht im Kissen. Er hatte nicht die geringsten Ambitionen um aufzustehen. Immerhin musste er nicht zur Arbeit.

Der Überfall war schon eine Weile her und entgegen seiner Erwartungen lebte er. Um genau zu sein lebte er sogar lieber als vorher.

Smoker hatte ihn nicht umgebracht, sondern einfach nur irgendwo ausgesetzt.

Der Polizei hatte Ace alles über den Überfall und die Entführung erzählt, außer wie Smoker aussah, wie er hieß und den Rest von dessen Familienleben.

Seinen Job in der Tankstelle hatte er gekündigt. Er hatte seinen Traumjob gefunden. Einfach sinnlos durch die Gegend fahren und Gelegenheitsjobs annehmen.

Als ihm die Bettdecke weggezogen wurde murrte er nur unwillig und drehte sich grinsend auf den Rücken.

„Was grinst du so blöd?“

„Och....nur so“ lachte er dann und hiefte sich aus dem Bett um den Weg ins Bad anzusteuern um sich die Zähne zu putzen.

Nachdem er diese schwerwiegende Aufgabe erledigt hatte schlurfte er in die Küche und schnappte seinem Gegenüber die Kaffeetasse aus der Hand.

„Das war meine“

„Jetzt ist es aber meine“ grinste er dann und ließ sich auf einen der Stühle fallen.

„Also...warum grinst du jetzt so blöd?“

Es war reiner Zufall gewesen. An einer Tankstelle in Italien. Und er wollte eigentlich nur eine Flasche Wodka kaufen. Den Wodka bekam er nicht, dafür ein Leben ohne Mutter, als er in das Auto gestiegen war.

„Daran wie wir uns kennengelernt haben Smokey“ grinste er und nahm einen Schluck aus der Tasse.

„Nenn mich nicht so“ kam es gelacht zurück.

Kapitel 8: Verdammt, ich liebe dich

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Tod, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: "Falkenauge" Mihawk x "Red Head" Shanks

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Die Storyline zu diesem Kapitel gehört mir und ist absolut erfunden. Ähnlichkeiten zu realen Personen und Ereignissen sind nicht beabsichtigt, sondern Zufall.

Thanks...

@Nara-san: Von Kid und Law wird definitiv noch mehr kommen ^^ Ich versuche die Pairings immer in derselben Reihenfolge zustande zu bringen. Ich hoffe das ich das auch hinkriege xDD Für manche hab ich mehr für andere wenige Ideen, aber ich bemühe mich. Mich freut es das dir die Kapitel mit Kid und Law gefallen ^^

@TooruHime: *Kekse und Kakao zu sich nimmt* Du weißt was ich liebe <3 <3 XDD Also zu der Frage...es wird definitiv zu einigen Fortsetzungen geben. Vorausgesetzt das die nicht in einer Endlosstory landen....sowas hatte ich auch schon >_< Und das war nicht gut...ich kann nicht wirklich gut Endlosstorys schreiben. Dieses Kapitel ist zum Beispiel eine Art Fortsetzung. Es ist die Sidestory zu dem 4. Kapitel, wo es um die Vergangenheit von Shanks und Mihawk und dem Vorfall von vor 20 Jahren geht ^^

@-Rina-: Danke für dein Kommi ^^ *freu* Ja, manchmal sind meine Charas wirklich sehr OOC, aber das schleicht sich so ein xDD Eigentlich will ich es nicht, aber ich tu es trotzdem und finde das auch nicht merkwürdig xDDD

Sidestory zum 4. Kapitel

Er stand vor dem Schafott und hatte den Blick nach oben gerichtet.

Auf dem Schafott kniete Gol D. Roger mit dem breitesten Grinsen das er jemals in seinem Leben gesehen hatte. Und viele dümmliche und grinsende Gesichter waren ihm in seinem jungen Leben schon über den Weg gelaufen. Aber dieses Grinsen beinhaltete andere Dimensionen.

Links und rechts neben Roger standen zwei Vollstrecker, die die angeblich wundervolle Aufgabe hatten ihn hinzurichten.

Wie die Marine es geschafft haben sollte ausgerechnet den König der Piraten zu fangen, war ihm ein Rätsel. Er traute es den Idioten noch nicht mal zu Buggy zu fangen, der in der Crew von Gol D. Roger sein Unwesen trieb. Und die Pappnase zu fangen war nun wirklich nicht schwer. Blieben noch zwei Möglichkeiten übrig.

Entweder hatte sich Roger für einen Mann aus seiner Crew geopfert, oder aber er hatte sich selbst in die Hände der Marine begeben.

„Ihr wollt meinen Schatz? Den könnt ihr haben. Sucht ihn doch! Irgendwo habe ich den größten Schatz der Welt versteckt“

Seine gelben Augen wanderten wieder zu dem Angeklagten und seine Stirn kräuselte sich kaum merklich.

Was zur Hölle hatte er vor? Automatisch bewegte sich Falkenauge einen Schritt nach vorne, und ignorierte das Jubeln und Johlen der Schaulustigen.

Der Moment von Rogers Tod rückte näher, und eigentlich wollte er das gar nicht sehen. Es war nicht so als ob er in solchen Dingen empfindlich gewesen wäre, immerhin hatte er schon genug Blut an den eigenen Händen kleben, aber Roger brachte er Respekt entgegen.

Den Respekt der bei seinem eigenen Käpt'n zu wünschen übrig ließ, und den dieser wohl nicht mal bekommen würde, wenn er ihm beide Hände abhackte.

Allerdings hatte er den Alten wohl für immer und ewig los. Das Shiki sich von der Marine gefangen nehmen ließ, das ganze auch noch ziemlich unfreiwillig, passte in sein Bild von dem alten Sack.

Zu seinem Leidwesen hatte er nun diesen komischen Pantomimen an der Backe kleben, was er noch weniger verkraftete als den notgeilen Bock, der nun vermutlich in Impel Down den Rest seines erbärmlichen Lebens schmoren musste.

Als das Jubeln lauter wurde richtete er seinen Blick wieder auf das Schafott und die dargebotene 'Vorstellung' für die Schaulustigen.

Er suchte den Blick von Gol D. Roger, und fand diesen nach geraumer Zeit auch. Die Augen des Piratenkönigs drückten zuerst Unglauben aus, dann jedoch grinste er wieder, und Falkenauge neigte sein Haupt und verbeugte sich leicht.

Es war seine Art Lebewohl zu sagen, zu dem Mann den er über alle Maßen respektierte. Roger hatte ihn oft in einem Schwertkampf geschlagen und ihn auf gewisse Art und Weise auch gedemütigt.

Allerdings war Falkenauge der Meinung das er so nur seinen Ehrgeiz anstacheln wollte, und das hatte er auch geschafft.

Er konnte hören wie sich die Klingen der beiden Vollstrecker in Rogers Leib bohrten und er biss die Zähne zusammen bis es knirschte.

Roger würde kein Grab bekommen in dem sein Körper ruhen konnte, soweit war der Schwertkämpfer mit seinen Überlegungen gekommen. Aber Roger würde definitiv ein Grab bekommen, und wenn er sich selbst darum kümmern musste.

Das Gejohle war vorbei und der Junge richtete sich wieder auf, um es den anderen Schaulustigen gleich zu tun, und den Hauptplatz zu verlassen.

Es gab keinen Grund weiter hier herum zu stehen, und mit ansehen zu müssen wie sie den leblosen Körper von Roger wie ein totes Vieh behandelten.

Sein Abgang endete jedoch abrupt als er jemanden in der Menge ausmachte, den er nur allzu gut kannte.

Dieser Jemand stand unbeweglich da und zog sich seinen Strohhut ins Gesicht, während man deutlich die Tränen erkennen konnte die von seinem Kinn tropften.

Natürlich wusste er das die Hinrichtung von Roger Shanks wohl am meisten mitnehmen würde. Er stand Roger von allen Crewmitgliedern am nächsten und war so etwas wie sein

Sohn geworden.

Er selbst hatte Shanks nur einmal im Kampf begegnet, und musste zugeben das der Piratenkönig ihm wirklich viel in Sachen Schwertkampf beigebracht hatte. Allerdings hatte Shanks es nicht geschafft ihn zu besiegen.

Es war die erste Begegnung mit Roger und seiner Crew gewesen, daran konnte sich Falkenauge noch lebhaft erinnern. Er erinnerte sich auch daran das die Rotnase es vorzog sich zu verstecken, was ihn die Augen verdrehen ließ.

Shanks hingegen war lebensmüde genug gewesen sich ihm in den Weg zu stellen. Und er konnte ihn nicht töten.

Es war nicht so das er es nicht gewollt hatte, aber irgendwas in ihm sagte ihm das es keine gute Idee war den Jungen zu Kleinholz zu verarbeiten, also hatte er es bleiben lassen, und war auf den Ruf seines Kapitäns wieder auf ihr Schiff verschwunden.

Seitdem er den Rotschopf verschont hatte, begrüßte ihn dieser bei jedem neuen Zusammentreffen mit einem extra breiten Grinsen, was ihn in gewisser Weise zur Weißglut trieb.

Er hätte mit dem Kleinen niemals Mitleid haben dürfen. Allerdings sagte er sich immer, das einmal keinmal war, und lies die Sache auf sich beruhen ohne sie seinem Käpt'n zu melden.

„Mein Beileid“ waren die ersten Worte seit ihrem ersten Zusammentreffen, als er direkt vor dem Rothaar stehen blieb.

Er registrierte wie Shanks erschrocken zusammenzuckte und anscheinend überlegte was er tun sollte.

Nach einer Weile hob er jedoch den Kopf ein Stück – wohl um zu erkennen mit wem er es zu tun hatte – ehe er ein 'Danke' hervor presste.

Falkenauge hatte seiner Meinung nach seine Pflicht getan, und ging an Shanks vorbei um zum Hafen zu kommen.

Er musste sich wohl ein Schiff besorgen, denn er hatte nicht die geringste Lust auf Shikis Kahn sein Leben zu fristen.

Er reiste sowieso lieber allein, anstatt sich dauernd mit irgendeinem sinnlosen Geschwafel den Tag versauen zu lassen.

„Falkenauge!“ rief es hinter ihm und er drehte sich um, nur um feststellen zu müssen das Shanks ihm folgte.

Warum genau er ihm folgte war unklar, die Tatsache jedoch das er es tat, veranlasste Mihawk dazu die Augenbraue zu heben.

„Mihawk“ knurrte er nur als Shanks endlich bei ihm angekommen war und erntete sich einen Blick in dem Unverständnis mit leichter Furcht geschrieben standen.

Falkenauge seufzte ergeben und fuhr sich durch die nassen Haare, die Aufgrund des Regens nicht mehr so trocken waren wie er es eigentlich gerne gehabt hätte.

„Ich heiße Mihawk, nicht Falkenauge. Nur weil jeder Idiot mich so nennt, musst du das nicht auch tun“

In Shanks Gesicht flammte so etwas wie Verstehen auf und er nickte einfach nur ergeben. „Mihawk....“ sprach er seinen Namen aus und Mihawk nickte einfach nur bestätigend.

„Was machst du jetzt?“ fragte der Rotschopf während er ihn verfolgte als er durch die Stadt zum Hafen lief.

„Ich besorge mir ein Schiff, denn ich hab keine Lust weiter auf diesem Kahn mein Talent zu vergeuden“

Er wusste dass das ziemlich überheblich klang, aber so war er schon immer gewesen. Er wusste was er konnte und was nicht. Er wusste wo seine Grenzen lagen. Und er wusste das es besser war seine Gefühle vor der Außenwelt zu verschließen. Je mehr Gefühle man zeigte desto angreifbarer war man, und das war etwas was der Schwarzhaarige zu vermeiden versuchte.

„Komm mit auf unser Schiff“

Diese Worte ließen Falkenauge binnen weniger Sekunden innehalten. Das war doch wohl ein schlechter Witz.

„Auf die Oro Jackson? Weißt du eigentlich was du da sagst?“

Es war einer dieser häufigen Momente in denen er an der geistigen Gesundheit seines Gegenübers zweifelte. Er hatte wirklich schon dämliche Menschen getroffen, aber der Rotschopf übertraf wirklich jeden.

„Natürlich, hältst du mich für doof?“ kam es aufgebracht zurück.

Der Schwertkämpfer überlegte ob er nun wirklich mit 'Ja' antworten sollte, oder ob er es lieber bleiben ließ.

Als er Shanks betrachtete entschied er sich für Letzteres. Der Junge sah aus als würde er jeden Moment Selbstmord begehen.

Eigentlich hatte er gedacht das sein kleiner Freund bei ihm sein würde, aber die Pappnase hatte sich anscheinend vom Acker gemacht.

„Du gehörst zu Shikis Crew, du bist unser Feind. Aber du hast dich vor ihm verbeugt. Außerdem hielt Roger viel von dir“ argumentierte der Rothaarige trotzig und verschränkte die Arme vor der Brust, was Falkenauge gegen seinen Willen minimal Lächeln ließ

„Vermutlich wirst du mich halb tot reden, wenn ich nicht mitkomme“ sprach er seine Befürchtung aus und Shanks musste unweigerlich breit Grinsen ehe er nickte.

„Dann habe ich wohl oder übel keine andere Wahl. Ich lebe eigentlich relativ gerne“

Immer noch gefüllt mit einem gewissen Unwillen folgte er dem Strohhutträger zur Oro Jackson und betrat mit ihm das Deck.

Er fühlte sich gar nicht wohl, auf dem Schiff von feindlichen Piraten zu sein. Und seine Schwerter lagen zu allem Überfluss auch noch auf dem Schiff des 'Goldenen Löwen'.

Sein Verhalten rechtfertigte er damit, das er gar keine andere Wahl hatte als Shanks zu folgen, obwohl das sehr wohl der Fall gewesen wäre.

Zu seinem Leidwesen hatte Shanks etwas an sich, was es Mihawk so gut wie unmöglich machte ihm die Bitte abzuschlagen, und er verfluchte sich dafür.

Er hatte immer gedacht, das man ihn zu nichts bewegen könnte was er nicht wollte, und genau diese Annahme stellte sich als Verhängnis heraus.

Denn nun saß er hier auf diesem Schiff, musste sich von der gesamten Mannschaft inklusive der Pappnase anstarren lassen und fühlte sich ein wenig wie ein Zootier.

„Wen hast du uns denn da mitgebracht?“

Aufgrund der Frage und der Stimme spannten sich die Muskeln des Schwarzhairigen automatisch an ehe sein Blick zu Silvers Rayleigh – dem Vize von Roger – wanderte. Dieser betrachtete ihn mit verengten Augen. Jeder wusste was für eine Kraft der Vizekapitän besaß, und Falkenauge war sich sicher, das er gegen ihn verlieren würde.

„Er hat Shikis Mannschaft verlassen, und ich habe ihm gesagt das wir ihn bei der nächsten Insel absetzen könnten“ mischte sich Rothaar ein und Falkenauge hatte genug damit zu tun seine Mimik zu kontrollieren, damit er nicht wie ein dämlicher Idiot aus der Wäsche guckte, sondern sein Pokerface beibehielt.

„Außerdem ist er mein Gast“

Der Schwertkämpfer hatte inzwischen sehr viel mit seiner Mimik zu kämpfen.

Ehe er sich weiter darüber Gedanken machen konnte wie er es vermied irgendeine Form von Überraschung preis zu geben, die Shanks' Worte als Lügen strafen würden, wurde er von eben jenem am Unterarm gepackt und unter Deck gezerrt.

Er hatte es noch nie leiden können wenn man ihn anfasste, allerdings unternahm er aus einem ihm unbekanntem Grund auch nichts dagegen die Berührung zu unterbrechen.

Der Rothaarige schleifte ihn ohne Umstände in die Mannschaftskajüte und ließ ihn erst los als er vor seiner Hängematte zu stehen kam.

Zumindest ging Mihawk davon aus, dass es seine Hängematte war, denn laut dem Zeug das sich darin stapelte konnte sie schlecht jemand anderem gehören.

„Und nun?“

Er wusste gern woran er war, und was er nun tun sollte. Und er hasste es nichts zu tun, das machte ihn wahnsinnig.

Shanks jedoch zuckte nur mit den Schultern und ließ sich auf den Boden fallen wo er sich an die Wand lehnte und vor sich hin starrte.

Falkenauge beobachtete ihn, was nicht sonderlich schwierig war, da sich Shanks keinen Millimeter bewegte. Das veranlasste den Schwarzhairigen dazu leicht die Stirn zu runzeln.

Der Junge war doch mehr mitgenommen als er dachte. Eigentlich hätte er damit rechnen müssen, das er tiefe Trauer empfand, aber das hatte er vorhin in der Stadt erfolgreich verdrängt.

Es war ein Fehler gewesen ihm zu folgen. Denn er wusste nicht wie er jetzt mit ihm umgehen, was er sagen oder was er tun sollte.

Ungefähr 5 Minuten stand er dumm aber dekorativ mitten im Raum und sah auf Shanks hinunter ohne eine Ahnung zu haben was jetzt zu tun war.

Am liebsten wäre er an Deck gerannt und hätte Rayleigh runter geschickt um Shanks zu trösten, aber das war eine Schnapsidee. Hätte der Andere gewollt das ihn jemand aus seiner Crew tröstete hätte er sich nicht hier unten verbarrikadiert, und ausgerechnet ihn mitgenommen.

Falkenauge biss die Zähne zusammen und versuchte sich daran zu erinnern, wie seine Mutter mit ihm umgegangen war wenn er traurig war.

Denn irgendetwas musste er unternehmen. Den Anblick den der Rothaarige bot, ertrug er nicht wirklich gut.

Das Ergebnis seiner Überlegungen war, das er sich neben Shanks die Wand herunter auf

den Boden rutschen ließ und erst einmal still sitzen blieb, und ihn weiter aus dem Augenwinkel beobachtete.

Allerdings erschien ihm auch diese Variante nicht gerade als wirkungsvoll, weswegen er nach einigem Zögern vorsichtig seinen rechten Arm auf dem Rücken des Anderen ablegte und sich ansonsten gar nicht mehr bewegte.

Shanks schien genau auf diese Reaktion von ihm gewartet zu haben, denn er lehnte sich mit seinem ganzen Gewicht gegen ihn, was es Falkenauge schwer machte gerade sitzen zu bleiben, weswegen er seine Position veränderte und die Beine lieber ausstreckte, anstatt die Knie vor seiner Brust zu platzieren.

„Was soll ich jetzt machen?“

Diese Frage hatte der Schwertkämpfer nicht erwartet, und er wusste auch keine wirkliche Antwort darauf.

Das schien auch der Andere zu spüren, denn ihm entfuhr ein freudloses Lachen, was Mihawk einen Stich versetzte. Er mochte das Lachen nicht.

„Was hast du jetzt vor, nachdem du die Crew verlassen hast“ fragte er stattdessen und Mihawk zuckte mit den Schultern.

„Ich denke ich reise alleine weiter. Ich bin sowieso lieber allein“ antwortete er wahrheitsgemäß und blickte im nächsten Moment in die Augen von Shanks der seinen Kopf gehoben hatte um ihn anzusehen.

„Mist....dann fühlst du dich hier bestimmt unwohl. Wir sind ziemlich überbevölkert“ Ein schiefes Grinsen legte sich auf seine Züge und auch Mihawk hob wieder leicht seine Mundwinkel.

„Ist in Ordnung....denke ich“

Es war für ihn auch in Ordnung, aus welchem Grund wusste er nicht. Aber er fühlte sich nicht eingeengt und auch nicht sonderlich bedroht, im Gegensatz zu dem Schiff auf dem er 3 Jahre seines Lebens verbracht hatte.

Er schob es auf Shanks, und gab ihm im Stillen auch die Schuld daran das er sich anders verhielt als sonst.

„Dann ist gut“

Mit diesem Satz schob der Rotschopf seinen Arm einmal quer über Falkenauges Brustkorb und klammerte sich somit an ihn, während er seinen Kopf einfach auf dessen Schulter ablegte.

Wann er ihm das erlaubt hatte, wusste Mihawk nicht, aber er ließ es einfach bleiben etwas dazu zu sagen, und druckte Shanks stattdessen leicht. Immerhin hielt er ihn noch immer mehr oder weniger im Arm.

„Ich hätte nicht gedacht das du zu Rogers Hinrichtung kommen würdest“ nuschelte es nach einer Weile in sein Hemd und Falkenauge blickte aus dem Augenwinkel auf die roten Haare, die ihm die Sicht zu Shanks Gesicht versperren.

„Ich respektiere ihn“ antwortete er und hatte keine 2 Sekunden später wieder das Gesicht des Anderen vor seiner Nase.

„Du sprichst in der Gegenwart“ stellte dieser fest und Mihawk nickte.

„Das ist auch beabsichtigt. Nur weil er jetzt tot ist heißt das nicht, das ich aufhöre ihn zu respektieren. Außerdem ist Roger erst dann wirklich tot wenn sich niemand mehr an ihn erinnert“

Das war seine ehrliche Meinung, die er nur selten jemanden an den Kopf warf. Er glaubte daran das Menschen in den Erinnerungen derer die sie liebten, respektierten und verehrten weiter lebten. Und erst wenn die Erinnerung tot war, war auch der Mensch wirklich tot.

„Hawk?“

Mihawk hob skeptisch eine Augenbraue, als er die Abkürzung seines Namens hörte und sah Shanks abschätzend an.

Mit dieser Abkürzung waren sie wieder bei 'Falkenauge' angelangt. Beide Namen fand er gleich schlimm, aber anscheinend merkte Shanks noch nicht mal das er seinen Namen abgekürzt hatte.

„Hm?“

Es irritierte ihn das Shanks nicht reagierte sondern lieber die Wand hinter ihm betrachtete.

„Danke“

Und mit diesem Wort versteifte sich Falkenauge automatisch und blieb wie versteinert sitzen als er die Lippen des Anderen auf seiner Wange spürte.

Er wusste nicht was das sollte, und eigentlich wollte er den Grund auch gar nicht so wirklich wissen.

Der Arm der Shanks noch vor ein paar Minuten gehalten hatte wurde nach vorne bewegt und die Hand auf dem Hinterkopf des anderen platziert und dieser somit in eine Umarmung gezogen.

Mihawk hatte keine Ahnung was er damit bezweckte und er wollte über seine Handlung auch gar nicht nachdenken.

Es reichte schon das er sich nicht mehr unter Kontrolle hatte und sich von dem Rotschopf beeinflussen ließ. Irgendwann würde er noch genauso dümmlich grinsend durch die Gegend laufen wie er.

--- 9 Wochen später ---

Mihawk war froh das sie nun endlich die erste Insel seit Louge Town erreicht hatten und er die Oro Jackson verlassen konnte.

Die Blicke der Crewmitglieder hatten sich in den vergangenen Wochen immer in seinen Rücken oder seinen Hinterkopf gebohrt. Er versuchte nicht in den Tiefschlaf abzugleiten um nicht gemeuchelt zu werden, und war dementsprechend am Ende. Zwar nicht äußerlich, aber innerlich dafür umso mehr.

Das einzige positive daran war, das er festgestellt hatte das Shanks nicht absolut durchgeknallt war, und der Kuss auf seine Wange nur ein Ausrutscher gewesen war. Das hatte ihm der Rothaarige glaubhaft versichert, und er glaubte ihm, auch wenn er aus unerklärlichen Gründen so etwas wie Bedauern verspürte.

„Na gut Junge, pass gut auf dich auf“ wandte sich Rayleigh ihm zu und er nickte nur wortlos.

Was sollte ihm schon groß passieren. Auf Land war er sicherer als hier mit den ganzen Verrückten.

Obwohl er diese Verrückten immer noch für normaler hielt als seine Ex-Crew. Denn die

waren nicht mehr verrückt sondern richtige Psychopathen.

„Hawk! Komm mal!“ brüllte es vom Heck und Mihawk verdrehte die Augen. Warum Shanks seinen Namen dauernd abkürzen musste, würde er nie verstehen. Genauso wenig wie er verstand warum er jetzt den ganzen Weg wieder zurück laufen musste.

Trotzdem tat er es ohne Murren, und spürte wie immer die Blicke der Crew in seinem Hinterkopf.

Er bog um die Ecke und sah sich nach dem Rothaar um ehe er diesen in der äußersten Ecke entdeckte.

„Was ist?“

Er wollte hier so schnell wie möglich runter.

„Näher“ antwortete der Andere grinsend und der Angesprochene bewegte sich auf ihn zu und blieb neben ihm stehen.

Was das ganze sollte wusste er nicht, fand es aber keine Sekunde später heraus, als Shanks ihn am Kragen packte und zu sich zog, nur um seine Lippen auf die seinen zu legen.

Kurz darauf löste er sich jedoch von ihm, während er noch richtig geschockt auf den Boden starrte, der hinter Shanks lag.

Die kleine Ratte hatte ihn doch glatt angelogen.

„Hawk?“ flüsterte es an seinem Ohr und er gab nur einen bestätigenden Laut von sich, um zu signalisieren das er zuhörte.

„Ich liebe dich“

Mit diesen Worten wurde er losgelassen, und flüchtete förmlich zu dem Beiboot in das er hinein sprang um die Oro Jackson zu verlassen.

Nach ungefähr 40 Metern Entfernung drehte er sich wieder um und sah Shanks bei den Anderen an der Reling stehen.

„Shanks“ brüllte er, was nicht wirklich seine Art war, und hatte somit die Aufmerksamkeit der gesamten Mannschaft.

„Verdammt, ich dich auch“

„Was meint er damit?“

Shanks Augen wanderten zu Buggy und er grinste, sein typisches Grinsen.

„Ich hab ihm nur gesagt das ich ihn absolut nervtötend finde. Er mich anscheinend auch“ lachte der Rotschopf.

Kapitel 9: Freundschaft

Autor: KaoTec

Warning: Schlägerei, Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: Sanji x Zorro

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Die Rechte an der Storyline dieses Kapitels habe ich und sie ist rein erfunden. Ähnlichkeiten mit realen Personen oder Ereignissen sind nicht beabsichtigt.

Thanks...

@Rubycya: Freut mich das dir dieser Satz gefällt xDDD und danke für das Lob ^^ Ich tu mein bestes um regelmäßig etwas hochladen zu können. Manchmal ist es von der Arbeit her schlecht, aber ich versuchs ^^ Ich hoffe dieser OS gefällt dir auch wieder.

@TooruHime: Ich weiß wie ich dich glücklich mache? XD OS? Ganz schnell neue Kapitel? *Kuchen Futter und Milch trink* Dankeschön ^.^. Ich hoffe das dir auch dieser Teil wieder gefällt ^^

Fortsetzung zu Kapitel 5 „Alles auf Anfang“

Er hatte Schmerzen. Starke Schmerzen. Starke Schmerzen in seiner Nase, aus der Blut lief. Er hatte nur einen Moment nicht aufgepasst und schon war er da gewesen. Der Ball der ihn mit voller Wucht mitten im Gesicht getroffen hatte.

Und jetzt lag er hier wie ein Käfer am Boden und hielt sich die Nase, während seine Teammitglieder um ihn herum standen und ihn besorgt anstarrten.

Womit hatte er das nur verdient?

„Oh mein Gott Sanji! Tut es sehr weh“ fragte Makino, die der Teamkapitän des Volleyballteams war und beugte sich über sein Gesicht.

„Geht schon“ presste Sanji hervor und hörte das Lachen der Gegenmannschaft. Diese verdammten Dreckssäcke.

Sie spielten heute gegen das Team der Nachbarschule, die allgemein keinen guten Ruf hatte. Aber ihr Volleyballteam war wirklich gut.

Und eigentlich war alles seine Schuld. Er war stinksauer, weil Zorro nicht im Publikum saß, obwohl er versprochen hatte zu kommen.

Und er hatte nicht auf das Spiel geachtet, als er Zorro in die Halle kommen sah, sondern war viel mehr damit beschäftigt seinen Aufzug zu inspizieren. Sein bester Freund konnte tragen was er wollte, und sah prinzipiell gut aus, wofür Sanji ihn manchmal hasste, aber nie länger als 5 Minuten.

Und dann war eben der Ball gekommen und ihm mitten ins Gesicht geprescht.

„Du musst ins Krankenzimmer“

Makino holte ihn wieder aus seinen Gedanken und Sanji gab einen bestätigenden Laut von sich ehe er sich soweit aufrappelte das er wenigstens sitzen konnte. Voll geblutet war er sowieso schon, da machten die paar Flecken mehr oder weniger auch nichts mehr. Seine Mutter würde sich freuen wenn sie feststellte, das sie das Trikot extra aufwendig behandeln durfte.

„Geht mal beiseite ihr Hühner“

Die Mädchen seiner Mannschaft stoben auseinander und Sanji blickte in Zorros Gesicht als er seinen Blick nach oben richtete.

Die Frauenwelt schien sich nicht sonderlich beleidigt zu fühlen, wenn Zorro sie 'Hühner' nannte, oder andere, weitaus weniger schmeichelhafte Worte gebrauchte um das weibliche Geschlecht zu betiteln.

„Man kann dich wirklich keine Sekunde aus den Augen lassen Sanji“ grinste der Grünhaarige dann und ging neben Sanji in die Hocke.

„Ach halt doch die Klappe“ murrte er was eher wie das Tröten eines Elefanten klang, da er sich immer noch die Nase zuhielt.

„Er muss auf jeden Fall ins Krankenzimmer“ mischte sich Makino wieder ein und Zorro nickte nur, ehe er einen Arm unter Sanjis Kniekehlen und den anderen unter seinen Rücken schob.

Sanji wollte protestieren, Zorro war aber schneller und stand in einer fließenden Bewegung mit ihm auf den Armen wieder auf.

„Ich kann selber laufen“ protestierte er trotzdem und Zorro hob nur grinsend eine Augenbraue.

„Glaub ich nicht“ war das Einzige was er dazu sagte und setzte sich in Bewegung um das Schulgebäude anzusteuern.

Dem Blondem war das mehr als peinlich so durch die Gegend geschleppt zu werden. Allerdings hatte er in den letzten 12 Monaten gelernt, das Zorro stur wie ein Esel war, egal mit welchen Engelszungen man auf ihn einredete.

Wenn er sich etwas in den Kopf gesetzt hatte, dann machte er das auch. Und genau das war der Grund warum Sanji ihn inzwischen nicht mehr hasste sondern Zorros bester Freund geworden war, und andersherum.

Zorro hatte sich das in den Kopf gesetzt und es hatte funktioniert.

Inzwischen gingen sie in die letzte Klasse des Gymnasiums und Zorro hatte sich kein bisschen geändert. Er trug noch immer diese rebellischen Klamotten, und seine Ohringe, obwohl Sanji versucht hatte ihm wenigstens ein Hemd aufzuschwatzen. Zorro war dagegen. Hemden würden dem Blondem stehen, ihm aber sicherlich nicht, war sein Argument gewesen.

Während Sanji in seine Gedanken vertieft gewesen war hatte Zorro das Krankenzimmer erreicht und bugsierte ihn hinein, was den Blondem aus seinen Gedanken riss.

Der Grünhaarige erklärte der Ärztin was passiert war während er seinen besten Freund auf der Liege absetzte und zur Seite ging, damit die Frau in Weiß freie Bahn hatte.

Als Sanji ihn aus einiger Entfernung betrachten konnte, während seine Nase verarztet wurde fiel ihm auf, das an Zorro heute etwas anders war.

Natürlich trug er wie immer eine Jeans mit etlichen Löchern – diesmal in dunkelblau – und Chucks. Seinen Schmuck hatte er auch noch genauso wie seine Ohrringe.

Aber verdammt nochmal...Zorro trug ein Hemd.

Ein richtiges Hemd mit Kragen und Knöpfen dran, in der Farbe weiß.

Das Verarzten seiner Nase dauerte Gott sei Dank nicht lange, da weder etwas gebrochen noch angeknackst war. Sie blutete einfach nur. Aber nachdem die Ärztin auch das behoben hatte durfte Sanji nach Hause gehen.

Denn in seinem 'Zustand' dürfte er nicht weiterspielen, wurde ihm verkündet. Ihn wurmte es das er bei diesem entscheidenden Spiel so gut wie nichts tun konnte und stapfte murrend und vor sich hin schimpfend zur Umkleidekabine um sich umzuziehen.

Als er damit fertig war verließ er die Umkleide und fand davor – wie erwartet – Zorro vor, der an der Wand lehnte und in den Himmel starrte, während er auf ihn wartete.

„Wartest du schon lange?“ fragte er und Zorro wandte ihm das Gesicht zu ehe er wieder dieses schiefe Grinsen aufsetzte.

„Du bist keine Frau, also nein“ war die Antwort und Sanji musste unweigerlich lachen.

Er wusste nicht was Zorro gegen Frauen hatte, aber anscheinend ließen sie ihn absolut kalt. Er interessierte sich nur für Sport vor allem Fußball, Englisch und für Sanji.

Der Blonde wusste das er und die anderen Tätigkeiten Zorros gesamte Freizeit ausfüllten. Vermutlich hatte er einfach keine Zeit für eine Freundin. Oder keine Lust.

„Und jetzt?“ wurde er von seinem Freund wieder aus den Gedanken gerissen und er runzelte verärgert die Stirn. Natürlich war er nicht verärgert, sondern versuchte lediglich so auszusehen.

„Du trägst ein Hemd“ stellte er deswegen trocken fest und beobachtete Zorro, der an sich herunter sah und mit den Schultern zuckte.

„Ich dachte mir wenn ich schon zu einem entscheidenden Spiel komme, kann ich dir auch gleich ne Freunde machen und so einen Lappen anziehen“

Das Wort „Lappen“ überhörte Sanji gekonnt, sondern konzentrierte sich lieber auf den Rest des Satzes.

„Du ziehst es an um mir eine Freude zu machen?“ hakte er nochmal nach.

Dem Grünhaarigen war das anscheinend peinlich, denn er drehte ihm den Rücken zu und setzte sich in Bewegung während er ein „Ja, na und?“ über die Schulter warf, und Sanji somit zum grinsen brachte.

Der Blonde nahm Anlauf und sprang Zorro auf den Rücken während er seine Arme um Zorros Hals schlang um nicht wieder runter zu fallen.

Sein Freund hingegen reagierte ziemlich schnell und packte Sanji an den Oberschenkeln, damit er sich nicht doch noch der Länge nach hinrichtete.

„Du bist so süß“ flötete Sanji und erntete sich ein Knurren von dem Anderen.

Er wusste das der Grünschof es nicht mochte als 'süß', 'niedlich' oder sonst etwas in der Richtung betitelt zu werden.

Aber er liebte es ihn zu ärgern, weswegen er es immer wieder tat.

„Gehen wir Eis essen?“ fragte der Getragene nach einer Weile, wo Zorro ihn wortlos über das Schulgelände zum Ausgang geschleppt hatte und ertete einen bestätigenden Laut.

Es waren die ersten warmen Tage in diesem Jahr, wo man keine Jacke brauchte um Frostbeulen jeglicher Art zu verhindern, und genau das wollte der Blonde ausnutzen. Wer wusste schon wie lange es so warm blieb. Für März war das doch recht untypisch, und er wollte die Gelegenheit nutzen ehe es wieder anfing kälter zu werden.

Er hasste den Winter. Ihm war allgemein immer schnell kalt. Aber vor allem hasste er den Winter, weil er sich neben Zorro immer vorkam wie eine zerbrechliche und erfrorene Frau. Zorro hingegen schaffte es sogar in einem Tshirt Schnee zu schippen ohne das er danach kalt war. Seine Körper blieb einfach immer warm, und darum beneidete ihn Sanji.

In seinen Gedanken versunken merkte er noch nicht einmal das er angefangen hatte mit den Ohrringen des Grünhaarigen zu spielen. Er schreckte erst auf als dieser sich räusperte und hielt seine Finger still.

„Ich dachte du kannst sie nicht leiden?“

Das Zorro nachhaken würde, hatte Sanji schon vorher gewusst, weswegen er jetzt wo sich seine Vermutung bewahrheitete das Gesicht verzog.

„Vielleicht mag ich sie doch“ gab er dann zu und ertete sich ein leises Lachen von dem Anderen.

„Lass das trotzdem“

Mit diesem Satz stellte er Sanji wieder auf Füße und sah ihn abwartend an. Sanji hatte auch keine Ahnung wohin sie nun gehen sollten, weswegen er einfach die Eisdielen in der Fußgängerzone vorschlug.

Auf dem Weg dorthin hing der Blonde wieder seinen Gedanken nach, ehe er Zorro ins Visier nahm.

„Warum soll ich das lassen?“

Der Blick den Zorro ihm schenkte war wirklich zum Lachen. Diese Verwirrtheit in den Gesichtszügen ließen Sanji schmunzeln.

„Was lassen?“ fragte er deswegen nach und der Blonde deutete auf die Ohrringe. Zorro schien verstanden zu haben was sein Freund meinte und verzog leidend das Gesicht ehe er einfach mit den Schultern zuckte, und anscheinend hoffte das Sanji es dabei beließ.

Sanji jedoch war hartnäckig und ungefähr genauso stur wie Zorro. Er wollte das jetzt wissen. Es gab bestimmt einen ganz simplen Grund dafür. Vielleicht hatte Zorro ja Angst das seine Ohrringe raus fallen würden und er sie nicht wieder fand. Oder aber es tat weh, wenn Sanji daran herumzog oder was auch immer er vorhin getan hatte. Das wusste er nicht mal, aber es interessierte ihn trotzdem was Zorro für ein Problem hatte.

„Ich will es jetzt aber wissen“ murrte er deswegen und steckte sich unterm Laufen

eine Zigarette an, deren bläulichen Dunst er in die Luft blies, und Zorro direkt ins Gesicht.

„Lass einfach die Finger von meinen Ohren“ war die Antwort, die den Blondem nur noch mehr zum Nachdenken anregte.

Es hatte also noch nicht mal irgendetwas mit den Ohrringen zu tun, sondern mit den Ohren allgemein.

Zorro schien zu spüren das er gleich die nächste Frage vor den Latz geknallt bekam, und kam somit Sanji zuvor.

„Ich werd rattig wenn man an meinen Ohren rummacht“ fauchte er und dem Blondem ging ein Licht auf.

„Ups....“ lachte er dann ehe ihm die nächste – allerdings als Scherz gemeinte – Frage in den Sinn kam.

„Nur bei mir oder auch bei anderen?“

Die Gesichtszüge des Grünhaarigen entglitten nun komplett und er blieb stehen nur um Sanji fassungslos anzustarren.

„Ja woher soll ich das denn wissen? Außer dir pfriemelt mir doch keiner am Ohr rum“ fauchte er dann und Sanji brach nun endgültig in Gelächter aus.

„Planänderung, was hältst du davon wenn wir uns ein Eis holen und uns in den Park packen?“ fragte der Blonde nachdem er seinen Lachkrampf überwunden hatte und sah Zorro abwartend an.

Der hatte allerdings die Arme vor der Brust verschränkt und starrte lieber in den Himmel.

Sanji kam der leise Verdacht das er vielleicht zu weit gegangen war, was ihm auch leid tat.

Aus diesem Grund trat er auf Zorro zu bis er vor ihm stand und schlang seine Arme um dessen Taille, und drückte den Anderen an sich.

„Tut mir leid, war ne doofe Frage“ gab er reumütig von sich, ehe er Zorros Lachen hörte und dieser ihm durch die Haare strubbelte.

„Was du kannst, kann ich auch“ grinste der Andere und Sanji zog eine Schnute.

Allerdings war er nie lange auf Zorro böse, genauso wenig wie umgekehrt, weswegen dem Eis und dem Parkbesuch nichts im Weg stand.

Und nun saßen oder lagen sie hier im Gras, aßen ihr Eis und starrten in die Gegend. Während Sanji die Leute beobachtete, starrte Zorro – mal wieder – in den Himmel.

Das machte er oft, und manchmal fragte sich der Blonde was Zorro am Himmel so faszinierend fand, das er die meiste Zeit da rauf starrte.

Sanji legte sich auf den Rücken neben Zorro und starrte ebenfalls in den Himmel, konnte allerdings nichts interessantes darin finden, weswegen er seinen Ellenbogen in Zorros Seite rammte.

„Was siehst du?“ fragte er schlicht nach und bekam kurz darauf die Antwort als Zorro mit einem Finger auf eine Wolke zeigte.

„Ein Ei“

Der Blonde kniff die Augen zusammen und betrachtete die Wolke. Bei genauerem Hinsehen sah sie wirklich aus wie ein Ei. Sie hatte exakt die Form eines Eis der Größe M.

„Machst du das immer wenn du da hoch starrst?“

„Ja, warum?“

Keiner konnte sich vorstellen wie verwirrt Sanji war. Damit musste er erst einmal klar kommen. Er hatte immer gedacht das Zorro da hoch starrte, weil er den Himmel besser fand als die ganzen verkorksten Idioten auf ihrer Schule. Aber das er wirklich Bilder in Wolken hineininterpretierte haute ihn dann doch um.

Allerdings passte es doch irgendwie zu Zorro. Auch wenn sein bester Freund nicht so aussah, war er ein kleiner Träumer. Natürlich war er ziemlich realistisch, aber manchmal hatte er solche Anflüge wo Sanji ihn im Stillen nur 'Träumer' nannte.

„Ich kann unseren Mathelehrer sehen“

Damit deutete Sanji auf eine andere Wolke und erntete sich ein Lachen von Zorro.

„Oh Gott...muss der da oben auch noch rum fliegen?“

Da hatte Zorro allerdings recht. Keiner von Beiden konnte ihn besonders gut leiden. Er war einfach ein arsch. Aber im Gegensatz zu dem Grünhaarigen verstand Sanji wenigstens den Stoff den sie durchnahmen.

Es verging einige Zeit in der sie weiter in den Himmel starren und ihr Eis fertig aßen, bevor es noch vollkommen schmolz.

Am Ende war es der Blonde der das Schweigen brach.

„Zorro...“

Weiter kam er jedoch nicht da die Hand des Anderen vor schnellte und über seinem Gesicht anhielt, wo er die Faust von jemand anderem abging.

Sanji war viel zu geschockt um überhaupt noch irgendwas zu sagen. Stattdessen starrte er in das Gesicht von einem Kerl aus dem Basketballverein.

Warum dieser ihm seine Faust ins Gesicht rammen wollte, wusste er allerdings beim besten Willen nicht.

„Was soll das?“ knurrte Zorro neben ihm, während er sich auf die Beine schwang und den Typen zurück stieß.

Das hätte Sanji allerdings auch gerne gewusst. Er kam sich vor wie der letzte Trottel. Es war kein Geheimnis das er nicht sonderlich gut darin war sich zu wehren, aber das Zorro schon für ihn in die Presche springen musste, deprimierte ihn mehr als er zugab. Zorro war immer da wenn es Ärger gab, da konnte er sonst welche Kurse haben. Manchmal hatte der Blonde das Gefühl das sein Freund riechen konnte wenn er in der Scheiße steckte. Anders war dieses Phänomen nicht zu erklären, zumindest nicht für ihn.

„Er soll die Finger von meiner Freundin lassen“ knurrte der Typ und Sanji entglitten jegliche Gesichtszüge.

Er hatte sich nie an irgendeine Frau heran gemacht. Vielleicht in der Grundschule, aber das war auch schon eine Weile her.

In der 9. hatte er heraus gefunden, das er Männer weitaus interessanter fand als das weibliche Geschlecht. Von daher war es unmöglich das er auch nur irgendeiner Frau irgendwelche Anzeichen gemacht hatte.

„Nami, ist meine Freundin“

Und Nami war in seinem Kochkurs und in seiner Gruppe.

„Wir sind nur in einer Kochgruppe, mehr nicht“ verteidigte sich der Blonde und hob abwehrend die Hände als der Typ einen Schritt auf ihn zumachte.

Weiter auf Sanji zu zugehen war so gut wie unmöglich, da Zorro sich in den Weg schob und den Anderen mehr als nur wütend musterte.

„Wenn du Ärger haben willst dann sag es doch einfach gleich. Den kannst du auch so kriegen“ knurrte er und ballte seine Hände zu Fäusten.

Sanji hatte das böse Gefühl das die Beiden hier gleich eine Schlägerei anzetteln würde, und leider hatte er mit seiner Vermutung auch noch recht.

Das äußerte sich darin, das die Faust des Anderen Zorro mitten im Gesicht traf, und dieser alles andere als glücklich aussah, jedoch auf den Beinen blieb.

Wie er das machte, war Sanji ein Rätsel. Ihn hätte man vermutlich aus einer Mauer ungefähr 200 Meter weiter entfernen müssen.

„Fehler“ knurrte Zorro nur und verzog seine blutigen Lippen zu einem Grinsen, das alles andere als nett aussah.

Der Blonde bemerkte das er die Faust, die ihn gerade noch getroffen hatte mit seiner Hand festhielt und der Rest ging ganz schnell, so das Sanji gar nicht sagen konnte wie er das gemacht hatte.

Zorro war unter dem Arm den er festhielt untergetaucht um in den Rücken des Anderen zu kommen, und hatte ihm mit einem Ruck den Arm verdreht, so das ein hässliches und vor allem widerliches Knacken zu hören gewesen war, ehe der Typ aufschrie und Zorro beschuldigte ihm den Arm gebrochen zu haben.

Das der Typ lief so schnell seine Beine ihn tragen konnten, verstand Sanji sogar irgendwie.

„Du hast ihm den Arm gebrochen“

„Red keinen Mist, ich hab ihm nur die Schulter ausgerenkt“ murrte der Angesprochene und ließ sich ins Gras fallen, um seine Lippe zu betasten.

Der Blick des Blondens huschte über Zorros Gesicht, aber anscheinend hatte wirklich nur seine Lippe etwas abbekommen.

„Tut mir leid, wenn ich besser auf mich aufpassen könnte, dann hättest du nicht dauernd Ärger“ nuschelte er zerknirscht und ertete sich ein Lachen von dem Grünhaarigen.

„Und mein Leben wäre um so viel langweiliger, wenn ich mich nicht dauernd für dich prügeln würde“ grinste er dann und fuhr sich mit den Fingern wieder über die Lippe.

„Lass das“ murrte Sanji und kroch zu Zorro hinüber um seine Hand von der Lippe wegzuziehen.

„Fühlt sich aber scheiße an“ murrte der andere und verstummte dann, als Sanji ihm über die aufgeplatzte Lippe leckte.

Im nächsten Moment registrierte der Blonde allerdings was er gerade tat und zuckte zurück ehe er den Mund aufmachte.

„Also....zu Desinfizierungszwecken nimmt man Speichel und....äh....“

Er war ja so was von Blöd. Jetzt war die Freundschaft mit Zorro bestimmt hinüber.

„Hab ich was gesagt?“ kam die Frage von dem Anderen und Sanji schüttelte den Kopf während er ihn verständnislos anstarrte.

„Dann brauchst du dich auch nicht zu rechtfertigen“

Sanji klappte beinahe der Mund auf, ehe er einfach grinsen musste.

Das war so typisch Zorro. Für das meiste wollte er einfach keine Erklärung. Er nahm Sanji einfach so wie er war. Doch insgeheim fragte sich der Blonde schon ob Zorro überhaupt wusste das er schwul war, oder nicht. Und ob das wohl etwas ändern würde.

„Los,wir gehen nach Hause, und da darfst du mich dann verarzten“ grinste der Grünschof ehe er aufstand und Sanji auf die Füße zog.

Kapitel 10: Last Friday Night

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: Eustass Kid x Trafalgar Law

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Gegenleistungen dafür. Die Storyline für dieses Kapitel gehört mir und ist rein erfunden. Jegliche Ähnlichkeiten mit realen Ereignissen und Personen sind unbeabsichtigt.

Thanks....

@S-Imprez95: Danke für deinen lieben Kommi ^^ Wär ja langweilig wenn ich da aufhören würde. xDD Es kommt noch eine Fortsetzung von dem 5. und 9. Kapitel. Wenn es keine gäbe könnte ich mir in einem Jahr vermutlich selbst in den Arsch beißen. Auch zu diesem Kappi hier gibts ne Fortsetzung ^^ Die Andeutungen sind eher zufällig muss ich sagen xDDD Für mich ist sowas komplett normal, weil ich mit meinem besten Freund auch nicht anders umgehe xDDDD Vielleicht liegts daran .____.

@SiriusAuron: Freut mich das du ein dümmlicher Dauergrinser wie Shanks wirst xDDD Ich würd auch gern einer werden, aber Grinsen steht mir nicht so wirklich xDDD Freut mich natürlich das dir meine OS gefallen ^^

@Rubyca: Danke das dir der OS so gut gefallen hat. Ja, es gibt ne Fortsetzung davon ^^ Zumindest ist das so geplant xDD Ich denke es wird Kapitel 13 ^^

@TooruHime: Danke mal wieder für dein liebes Kommi ^^ Freut mich wenn ich dich glücklich machen kann. Du machst mich auch glücklich *Kekse und Obstsalat futter* Für Obstsalat würde ich töten xDD Momentan allerdings auch für ein Kühlkissen das ich mir auf mein Auge patschen kann xDDD Mit ner Augenentzündung schreibt sichs schlecht, vor allem wenn man nicht mehr richtig sieht was man schreibt xDDD Aber rechtes Auge funktioniert noch ^^ *stolz is* Sorry das dieser OS so lange gebraucht hat u____u Schande über mich. Allerdings musste ich gucken das ich wenigstens einigermaßen wieder sehe bevor ich schreibe, sonst hätte man vermutlich kein Wort entziffern können u____u Ich hoffe dieser OS gefällt dir auch wieder. Hierzu wird es auch wieder Fortsetzung geben xD

Er war noch nie wirklich aufgeschlossen und freundlich gegenüber Fremden gewesen. Er hatte es noch nie leiden können ohne Grund irgendjemanden anlächeln zu müssen und ihm jeden Wunsch von den Augen abzulesen. Er konnte Sonderwünsche nicht leiden, entweder man nahm es so wie es war oder gar nicht, zumindest war er der Meinung. Und er hasste es immer freundlich bleiben zu müssen, egal was da auch auf ihn zukam.

Genau das war der Grund warum Trafalgar Law gerade hätte kotzen können.

Er mochte seinen Job, da er eigentlich nie mit Kunden zu tun hatte, sondern nur vor

dem Grill stand. Das machte ihm Spaß. Er musste weder lächeln noch zu irgendeinem Arschloch besonders höflich sein. Er musste einfach nur das Essen zubereiten, das war es auch schon gewesen.

Zu seinem Leidwesen hatten sich heute gerade 2 seiner reizenden Kolleginnen krank gemeldet, da sie angeblich einen Magen-Darm-Infekt haben. In seinem Gehirn hatte sich schon länger die Vermutung zusammen gesponnen das die Beiden ein Verhältnis hatten, aber erst jetzt sah er seine Vermutung bestätigt.

Vermutlich würden die Beiden gerade einen sorglosen Abend verbringen und sich darüber amüsieren das ausgerechnet er auf die Kundschaft losgelassen wurde.

Er verfluchte sich innerlich dafür das er damals zugestimmt hatte zu einer Fortbildung zu gehen wo man in das Kassenwesen eingewiesen wurde. Wäre er nicht hingegangen hätte er im Gegensatz zu seinen Kollegen in der Küche auch keine Ahnung gehabt wie man eine Kasse bediente. Und er müsste jetzt nicht hier stehen und krampfhaft höflich bleiben und zumindest versuchen zu lächeln. Normalerweise reichte der Anflug eines Lächelns, um alles zufriedenstellend zu erledigen.

Bei diesem Kunden jedoch verfluchte er nicht nur den heutigen Tag sondern sein komplettes Leben, angefangen bei dem Tag seiner Geburt.

Was hatte er sich nur dabei gedacht das Licht dieser Welt zu erblicken?

Dieser Typ und seine 'Gang' raubten ihm den letzten Nerv. Und anscheinend sah er auch dementsprechend aus, denn keiner seiner netten Kollegen schien sich zu trauen ihm zu Nahe zu kommen.

„Es tut mir wirklich leid mein Herr, aber es ist unmöglich einen Burger ohne Brötchen zu machen. Der würde gar nicht halten“ gab er trotzdem, seiner Meinung nach sehr neutral und höflich, von sich und versuchte den Gedanken zu verscheuchen, wie es wohl wäre dem Fatzge einen Strohhalm durch die Nase ins Gehirn zu hämmern.

Der Pisser diskutierte schon geschlagene 20 Minuten mit ihm über die Zubereitung von Burgern. Und Law kannte sich wohl besser aus, als dieser kleine Scheißkerl.

Der sah mit seinen geschminkten Lippen, der Steckdosenfrisur und den Klamotten die wohl cool wirken sollten nicht nur aus wie der letzte Penner, er benahm sich auch so. Law hatte aufgehört zu zählen wie oft er schon als „Trottel“, „Pisser“, „Schwuchtel“ und „Putze“ bezeichnet worden war.

„Hör zu Putze, ich will einen Big Mäc, und das ohne Brötchen, weil die einfach widerlich schmecken“ knurrte der Typ auf der anderen Seite des Tresens und Law biss die Zähne zusammen.

„Wenn du das nicht gebacken kriegst, dann geh in deinen Schwulenverein zurück“

Seine Geduld war noch nie sonderlich groß gewesen. Um genau zu sein war sie auf die Größe einer Erbse beschränkt, und diese Größe war nun mittlerweile aufgebraucht.

Das brachte den armen Angestellten dazu, einmal über den Tresen zu langen und sich den Kragen seines verehrten Kunden zu schnappen, nur um ihn halb über das Hindernis zwischen ihnen zu ziehen und ihn anzulächeln.

„Hör zu Spackfresse. Ich kann keinen Burger ohne Brötchen machen, weil er nicht hält.“

Wenn das in dein Erbsenhirn nicht reingeht, dann bestell dir doch einfach gar nichts, oder such dir nen Drecksladen wo du so eine Scheiße bekommst. Hier bekommst du die definitiv nicht. Und wenn du nicht in der Lage bist dir ordentlich etwas aus unserer Speisekarte zu bestellen, dann tut es mir leid, aber dann solltest du deinen kleinen Arsch hier ziemlich schnell raus bewegen, weil die 'Putze' sonst ziemlich böse wird. Darf ich dir stattdessen einen Wrap anbieten? Der wäre ohne Brötchen sondern nur mit einem Pfannkuchenartigen Teig“

Nachdem er seinen Wortschwall auf den Anderen hatte einprasseln lass, ließ er ihn wieder los und verschränkte die Arme vor der Brust, während er immer noch lächelte. „Also mein Herr, was darf es sein?“ fragte er wieder im höflichsten Ton den er zusammen brachte und sah den Anderen und sein Gefolge abwartend an.

Während sich der Rotschopf vom Tresen schälte und ihn betrachtete als wäre er komplett übergeschnappt, wünschte sich Law er würde jetzt einfach tot umfallen. Dann hätte er ein Problem weniger und könnte sich stattdessen mit der Reinigung des Kaffeeautomaten beschäftigen.

„Ähm....also ich nehme einen Wrap mit Chicken, bitte“
Na ging doch.

Während er die gesamte Bestellung seinem Küchenkollegen vorlegte und die Augen verdrehte, ging sein Kollege Pengu dazu über sich in sicherer Entfernung der Kundschaft schlapp zu lachen.

„Scheiße, so austicken hab ich dich noch nie gesehen“ lachte er und Law verzog leidend das Gesicht.

„Es ist ja nicht so als würde ich keine Geduld haben. Sie ist einfach nur ziemlich beschränkt“

Kaum war die Bestellung fertig händigte er sie den noch immer verdutzten Kunden aus und kassierte den Betrag, ehe er sich ruckartig umdrehte um sich endlich um den Kaffeeautomaten zu kümmern. Der fühlte sich auch schon vernachlässigt.

Während er die Reinigungstabletten einfüllte und darauf wartete das dieser Automat das tat was er sollte, konnte er die Blicke in seinem Rücken spüren.

„Hey Putze“ rief es von hinten und Laws Augenbraue zuckte gefährlich, was Yoki, seinen besten Freund und langjährigen Kollegen dazu veranlasste in schallendes Gelächter auszubrechen.

„Da hat wohl jemand einen Fan“ lachte er während er um die Ecke schlenderte und sich neben Law stellte um ebenfalls den Kaffeeautomaten zu betrachten.

„Geh schon zu deinen Kunden, ich kümmere mich um den hier“ grinste er dann und Law warf ihm nur einen Blick zu der mehr sagte als tausend Worte.

Im Moment hasste er Yoki abgrundtief.

„Was ist?“ murrte er als er bei den Bekloppten am Tisch angekommen war und stemmte seine Hände in die Hüften.

„Sag mir jetzt bitte nicht du magst keinen Salat“ knurrte er und warf dem Rotschopf einen Blick zu der dazu fähig gewesen wäre, etwas in Brand zu stecken.

„Hast du heute schon was vor?“ kam stattdessen die Frage von dem Oberbekloppten und Trafalgar hob eine Augenbraue.

„Ja, aber nicht mit dir“

Wann er dazu übergegangen war den Trottel zu Duzen wusste er nicht, aber jetzt war es halt so, und daran konnte er auch nichts mehr ändern.

Wenn er etwas noch blöder fand als dauernd durch die Gegend zu lächeln dann die ständigen Anredewechsel.

„Dann ist das da hinten also dein Freund“ sprach ein Typ mit ewig langen, blonden Haaren und einem Bandana über dem halben Gesicht, der neben den Trottel saß und Laws zweite Augenbraue wanderte nach oben.

Anstatt eine Antwort darauf zu geben drehte er sich um und grinste leicht.

„Hey Yoki, der Typ will wissen ob du mein Freund bist“ rief er durch den ganzen Laden und sein Kumpel drehte sich breit grinsend um.

„Aber klar doch. Wir haben schon so lange ein Verhältnis das wir nicht mal mehr wissen wann das angefangen hat“

Das sie kein Verhältnis hatten war allen Angestellten klar, auch wenn man es manchmal so auslegen konnte, so oft wie sie zusammen klebten.

Sie wohnten sogar zusammen, aber sie kannten sich auch schon seit dem Kindergarten, was auch eine Weile her war.

Ohne die Idioten an dem Tisch noch eines Blickes zu würdigen schlenderte der Schwarzhaarige zurück hinter den Tresen wo er sich neben Yoki lehnte und den Kaffeeautomaten betrachtete.

„Also irgendwie macht der nichts“ stellte sein bester Freund fest und Law murrte nur während er das Ding mit seinen Blicken durchbohrte.

„Sieht außerdem so aus als bräuchtest du – mal wieder – einen Scheinfreund“ grinste der Blonde und Law verdrehte die Augen.

„Sieht so aus“ murrte er und stieß sich vom Tresen ab nur um mit voller Wucht gegen den Automaten zu treten, der dann endlich die ersten Töne des Reinigungsprogramms von sich gab.

„Ich mach mich jetzt vom Acker“ murrte er und knöpfte noch auf dem Weg zu den Umkleiden sein Hemd auf.

„Ist gut, aber nimm den Wagen. Es ist dunkel, nach 21 Uhr und wir wollen ja nicht das der Typ dich bis nach Hause verfolgt“ lachte der Blonde wieder und Law gab nur ein verächtliches Knurren von sich.

--- 1 Woche später ---

Es war mal wieder Freitag und Law hasste Freitag. Jeden Freitag hatte er die verdammte Nachtschicht in dem Schnellrestaurant. Und wie jeden Freitag hatte er nur Idioten.

Wenigstens musste er jetzt nicht an der Kasse stehen, sondern konnte es sich vor seinem Grill gemütlich machen.

Der Vorfall letzte Woche hatte ihm gereicht. So etwas brauchte er nur ungefähr einmal alle 2 Jahre. Er würde sich das nächste Mal einfach dumm stellen, wenn sein Chef von ihm verlangte an die Kasse zu springen. Verlernen konnte man ja Gott sei Dank so gut wie alles.

Seine Schicht war in 4 Stunden zu Ende und er freute sich tierisch auf sein Bett. Als Nachtschichtler hatte man kein Privatleben, weswegen der letzte Besuch in einer Kneipe auch schon ungefähr ein halbes Jahr her war.

Und deswegen freute er sich noch mehr das diese Schicht die letzte war die er vor seinem 2-wöchigen Urlaub zu bewältigen hatte.

„Law, da will einer einen Wrap Chicken mit extra viel Liebe“

Sein Blick glitt nach oben zu Jeff, seinem Chef, der ihn streng, aber auch etwas verwirrt musterte.

„Rote Haare in alle Richtungen, schlechten Lippenstift sowie Nagellack und abartige Klamotten?“ riet Law ins Blaue und sein Chef nickte, was Law ein breites Grinsen ins Gesicht zauberte.

„Hey Pumukel, ich kann dir ja ne runde drauf spucken“ rief er dann aus der Küche und erhielt just 2 Sekunden später eine Kopfnuss seines Vorgesetzten.

„Wie redest du denn mit den Kunden?“ fauchte dieser und Law grinste nur.

„Wenn es dir dann besser geht Hübscher“ rief es zurück und Law hob seine Augenbraue.

„Der Typ ist nicht ganz dicht“ murrte er dann und sein Chef nickte widerstrebend.

Das er ihm aber überhaupt recht gegeben hatte, fand Law faszinierend. Normalerweise liebte Jeff nichts so sehr wie Kunden. Manchmal glaubte Law sogar das seine Frau ihn verlassen hatte. Denn so krampfhaft wie Jeff auf seine Kunden fixiert war, blieb fast gar keine andere Möglichkeit über.

Die Zeit seit der Wrap Bestellung war relativ schnell vergangen. Und genauso schnell sah Trafalgar zu das er das Restaurant verließ. Er hatte nicht die geringste Lust diesem Trottel über den Weg zu laufen, geschweige denn von ihm gestalkt zu werden. Zu seinem Leidwesen hatte er nicht bedacht das der Trottel schon draußen auf ihn warten könnte.

„Da bist du ja“

Law stöhnte herzerreißend und genervt auf ehe er sich nach links wandte und den Trottel ansah.

Warum ausgerechnet sein Leben zur Zeit so scheiße lief verstand er nicht wirklich, wollte er auch gar nicht. Er wollte nur das alles wieder so war wie bevor dieser Depp in sein Leben getreten war.

„Was ist?“ fragte er trotzdem nach und schulterte seine Tasche richtig, da diese auf dem Weg Richtung Boden war.

„Nichts, ich hab auf dich gewartet“

Das konnte er unschwer erkennen, auch ohne das man ihm das mitteilte. Hielt der Typ

ihn eigentlich für total dämlich?

„Aha“ gab er deswegen nur von sich und setzte sich wieder in Bewegung.

Der Vorteil an seinem Job war, das er nicht mal 5 Minuten brauchte um vor seiner Haustür zu stehen. Es wäre ihm nie in den Sinn gekommen einen Job anzunehmen bei dem er ewig und drei Tage laufen, fahren oder was auch immer musste. Das nannte er Zeitverschwendung. Man konnte seine Zeit soviel mehr nutzen wenn man keinen weiten Arbeitsweg hatte.

„Hör auf mir nachzulaufen“ knurrte er und bog um die nächste Ecke. Sein Verfolger leider auch.

„Du interessierst mich aber“ kam es hinter ihm und er verdrehte entnervt die Augen. „Mich interessiert nur wie ich dir deinen Magen verderben kann“ murrte er vor sich hin und erntete sich ein Lachen von dem Rotschopf, der ihn hartnäckig verfolgte. Das Lachen passte so gar nicht zu dem Aussehen des Anderen. Es war viel herzlicher und ehrlicher. Und vor allem heiterer als dieser aussah.

Law blieb ruckartig stehen und spürte wie der Andere in ihn hinein lief, da er offensichtlich nicht damit gerechnet hatte.

„Hör zu, ich hab nicht das geringste Interesse an dir. Lass mich in Ruhe und verpiss dich aus meinem Leben.“ murrte er wieder und sah den Anderen an der mit den Schultern zuckte.

„Das hör ich öfter“ gab dieser dann zu.

„Und?“

„Normalerweise akzeptiere ich das“

Die Gesichtszüge des Schwarzhaarigen drückten pure Fassungslosigkeit aus während er den Anderen im Dunkeln anstarrte.

„Und warum jetzt nicht?“

Er war wütend. Schön wenn das der Andere akzeptieren konnte, aber warum dann nicht bei ihm? Was machte er bloß falsch. Sendete er die falschen Signale oder was?

„Ach ist mir egal. Verpiss dich nur einfach“ murrte er nach einer Weile und setzte seinen Weg wieder fort, ohne das der Rotschopf ihm folgte.

--- 2 Wochen später ---

Mal wieder war es Freitag, und Trafalgar war in das Schnellrestaurant gekommen. Allerdings nicht um zu arbeiten, sondern um seinen Plan für die nächste Woche abzuschreiben. Vor ihm lagen noch 2 erholsame Urlaubstage, die er auch genießen wollte.

„Du wirst es nicht glauben, aber dieser durchgeknallte Typ fragt gar nicht mehr nach dir“ eröffnete seine ehemals an Magen-Darm Infekt erkrankte Kollegin Irmi das Gespräch und Law hob eine Augenbraue während er sie verwirrt musterte.

„Er hat nach mir gefragt?“ hakte er nach und runzelte die Stirn.

„Ja, ich habe ihm gesagt das du Urlaub hast und daraufhin meinte er das ich dir sagen

soll das es ihm leid täte, du wüsstest schon weswegen. Er kommt zwar immer noch, aber er fragt nicht mehr nach dir. Merkwürdig“

Was daran merkwürdig war wusste der Schwarzhaarige zwar nicht, aber er ließ es einfach auf sich beruhen.

Was interessierte ihn schon dieser durchgeknallte Typ.

Nachdem Trafalgar seinen Arbeitsplan abgeschrieben hatte, verließ er das Schnellrestaurant wieder um sich wieder auf den Weg nach Hause zu machen.

Das Wetter hatte die letzten Tage umgeschlagen und es war kalt geworden. Er hasste Kälte, weswegen er den Schal enger um seinen Hals packte und sich eigentlich in Bewegung setzen wollte, als sein Blick auf einen einsamen Gast an einem der Tische im Außenbereich fiel.

Das durfte doch nicht wahr sein.

Mit vorsichtigen Schritten und möglichst leise schlich er sich an und hoffte das er sich irrte, was er zu seinem Entsetzen leider nicht tat.

„Scheiße, du isst einen Big Mäc“ rief er aus und der Andere verschluckte sich, da er Law nicht hatte kommen hören.

„Schmeckt gar nicht so scheiße“ kam die Antwort und Law verzog das Gesicht.

„Das sagst du nur, weil du nicht weißt wer an meiner Stelle in der Küche steht“ murmelte er und der Andere ließ seinen Burger fallen während er das Gesicht verzog.

„Du verdirbst einem den Appetit“

„Darin bin ich besonders gut“ grinste der Schwarzhaarige und haderte mit sich selbst während er sich von dem Rotschopf begaffen ließ.

„Warum hockst du hier allein in der scheiß Kälte?“

Irgendwas musste er immerhin sagen oder fragen. Und das schien ihm angemessen, vor allem da es ihn tatsächlich interessierte.

Der Andere zuckte mit den Schultern und grinste, genauso wie bei ihrer ersten Begegnung.

„Meistens haben die Anderen keine Lust mit mir was zu unternehmen“

Law spürte zum wiederholten Mal wie seine Gesichtszüge entgleisten und er fragte sich was das für Freunde waren.

„Deswegen hast du mich ja interessiert. Du siehst nicht so aus als ob du deine Freunde hängen lassen würdest“

„Ich hab nur einen“ kam die Antwort wie aus der Pistole geschossen, ehe Law es verhindern konnte.

Er wollte doch gar nichts mit dem Idioten zu tun haben, also warum gab er ihm dann solche Infos.

Nach weiteren Minuten des Überlegens seufzte er tief und schnappte sich das Tablett von dem Rotschopf ehe er es samt dem Essen in den Mülleimer kippte.

„Ich muss noch in die Bücherei“ gab er Auskunft und der Andere nickte während er auf den Mülleimer starrte.

„Dann komm in die Hüften Junge, ich werd auch nicht jünger während ich hier rumsteh“ knurrte der Schwarzhaarige und wandte sich zum gehen.

„Ich komm mit?“

„Soll ich dich etwa tragen oder was?“ pflaumte er und erntete sich wieder ein Lachen des Anderen.

Irgendwann würde er das bereuen. Aber bis es so weit war, konnte er wenigstens versuchen sich mit dem Anderen anzufreunden und vor allem ihm ein guter Freund zu sein.

„Wie heißt du eigentlich?“

„Eustass Kid“

„Komischer Name“

„Ach...Trafalgar Law ist so viel besser oder wie?“

Law blieb automatisch stehen und sah den anderen an.

„Diese Irmi ist ziemlich auskunftsfreudig“

Irgendwann würde er sie töten, oder zumindest auf den Grill packen. Zumindest schwor Trafalgar sich das als er diese Information erhielt. Wie doof konnte man eigentlich sein?

Er verriet ihrem Lover doch auch nicht wo sie wohnte, nur damit er und ihr Mann sich nicht über den Weg liefen.

Scheiß Welt, scheiß Kollegen, scheiß Gehalt.

„Ach übrigens, irgendwann krieg ich dich noch rum“ sprach neben ihm und Law entfuhr ein Lachen.

„Na da bin ich gespannt“ grinste er und bog ab in Richtung Innenstadt.

Wenn sich der Trottel einbildete ihn so einfach zu kriegen, hatte er sich geschnitten.

Kapitel 11: Love me

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: "Feuerfaust" Ace x "White Hunter" Smoker

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Die Storyline gehört mir und ist rein erfunden. Ähnlichkeiten zu realen Personen und Ereignissen sind nicht beabsichtigt.

UMFRAGE: Ich wollte jetzt mal nachfragen ob Interesse bestehen würde an einer Fortsetzung zu der L.O.V.E.S.T.U.C.K Collection. Zwar ist eine andere One Shoot Collection schon in Arbeit aber mit komplett anderen Pairings. Hätte jemand Interesse daran eine weitere OS Collection mit den hier vorhandenen Pairings zu lesen?

Thanks...

@Amyblack: Danke für dein liebes Kommi ^^ Natürlich mach ich weiter ^^

@TooruHime: *Obstsalat in sich renistopf und Kühllakku auf Auge quetsch* Danke ... du bist so lieb zu mir und machst mich glücklich xDDD Ich liebe deine Kommis. Freut mich echt das du bei dem vorigen Kapitel lachen musstest. Hab mir auch alle Mühe gegeben etwas Lustiges reinzupacken.^^ Ich hoffe mal das dir auch dieses Kapitel wieder gefällt. Ist ein bisschen viel Kitsch xDD

@Nara-san: Freut mich das du gelacht hast. Aber bitte nicht tot lachen xD Dafür hafte ich leider nicht xDDD Ich hoffe auch dieses Kapitel gefällt dir ^^

@SiriusAuron: Du schaust dumm drein? Hallo *hand schüttel* Ich auch xDD 24 Stunden am Tag xDD Klasse, das dir das Kapitel gefallen hat. Ich glaube würde sowas jemand bei mir bestellen würde ich ihn vierteilen XDD

Er hasste es, sich sportlich betätigen zu müssen. Noch mehr als das hasste er allerdings, das auch noch nach seinem wohl verdienten Feierabend tun zu müssen.

Warum hatte er sich nur breit schlagen lassen Hina nach Hause zu fahren, anstatt gleich seinen Hintern nach Hause zu bewegen und sich ein Bier zu gönnen?

Das heute nicht sein Tag war wusste Smoker schon in dem Moment als er aufgestanden war. Aber das es so schlimm werden würde hatte er natürlich nicht geahnt. Sonst wäre er gleich im Bett geblieben und hätte seine zahlreichen Überstunden genutzt um dem Übel aus dem Weg zu gehen.

Dabei hatte der Abend ganz normal angefangen. Seine Partnerin Hina und er hatten nach zahlreichen Ermittlungen und der Verhaftung des Prostituiertenmörders endlich Feierabend gehabt.

Die letzten 6 Monate hatten sie Tag und Nacht an diesem Fall gearbeitet, und waren

froh nun endlich ihre Ruhe zu haben, da tauchte schon das nächste Problem auf.

Smoker arbeitete bereits seit 10 Jahren bei der Mordkommission und eigentlich hatte er nie wirklich Fälle gehabt in denen es um das organisierte Verbrechen ging. Bis zu seinem vorletzten Fall.

Einige Waffenschieber und Drogendealer waren innerhalb kürzester Zeit tot aufgefunden worden. Sie alle waren gefoltert und dann förmlich hingerichtet worden. Die Ermittlungen führten zu einem wahren Mafiaring deren Drahtzieher 'Whitebeard' genannt wurde. Über die Männer in seinem näheren Umfeld wusste man nichts, und auch ihn hatte man noch nie zu Gesicht bekommen.

Smoker hasste nichts so sehr wie Verbrecher. Sein Vater hatte ihm diese Ansicht wohl eingeschärft indem er seine Mutter regelmäßig verprügelt und gedemütigt hatte und auch vor dem damals 8-jährigen Smoker nicht halt machte.

Und ausgerechnet von so einem Verbrecher musste er sich das Leben retten lassen.

--- vor 1 Jahr ---

„Du wirst sterben, das ist dir klar oder?“ wurde er von dem widerlichsten Typen angegrinst den er je in seinem Leben gesehen hatte.

Von Körperpflege hatte dieser 'Blackbeard' anscheinend noch nie etwas gehört. Aber diese Erkenntnis war zweitrangig in Anbetracht dessen, das dieser für die Morde von Whitebeards Leuten verantwortlich war.

Der Oberkommissar des Morddezernats war auf keiner Seite, außer auf der des Gesetztes. Allerdings hatte er die Angewohnheit alles zu hinterfragen und sich gründlich mit Hintergrundinformationen zu versorgen. So war er darauf gestoßen das Whitebeards Leute im Gegensatz zu Blackbeard niemals töteten ohne einen anscheinend triftigen Grund dafür zu haben. Sie töteten keine Unschuldigen. Keine Frauen, keine Kinder, keine kranken und schwachen Leute die sich nicht wehren konnten.

Smoker war überrascht als er bei seiner Recherche darauf stieß, das sogar einige Stadtviertel im ganzen Land unter dem Schutz von Whitebeard standen. Hauptsächlich handelte es sich dabei um Armenviertel, die regelmäßig von anderen Organisationen terrorisiert wurden.

Whitebeard verlangte kein Schutzgeld oder sonstige Gegenleistungen dafür, er wollte allem Anschein nach diese gebeutelten Leute einfach nur beschützen.

Und jeder der einem seiner 'Schafe' – wie Smoker sie im Stillen nannte – Leid zufügte bekam ziemlichen Ärger.

Dieses Stück Scheiße vor ihm war das krasse Gegenteil dazu. Er hatte keine Moral, keinen Anstand, keine guten Manieren und er machte sich einen Spaß daraus anderen Menschen Leid zuzufügen.

Solche Menschen verachtete der Oberkommissar nicht nur, er hasste sie.

In solchen Momenten hasste er das System dafür das es keine Todesstrafe mehr gab, denn solche Leute hatten sie definitiv verdient.

„Wenn man dich findet wird von dir allerdings nicht mehr viel übrig sein“ lachte die abstoßende Kreatur vor ihm und Smoker wurde schlecht.

Er hatte sich heute mit seiner Partnerin Hina verkracht, da diese gewisse Sympathien für Whitebeard hegte. Ihrer Meinung nach war er zwar ein Verbrecher, aber einer von der guten Sorte die es verdient hatten frei herum zu laufen.

Und auch wenn Smoker ihr tief in seinem Inneren Recht gab, hielt er doch dagegen. Alles was sich dem Gesetz widersetzte musste hinter Gitter.

Inzwischen bereute er diesen Streit. Hina war seine Partnerin seitdem sie vor 4 Jahren von der Polizeischule kam. Sie waren ein gutes Team, da sie nicht unbedingt reden mussten um sich zu verstehen.

Und wenn Blackbeard Recht behielt, würde er sich noch nicht einmal mehr bei ihr entschuldigen können das er ständig ihren Geburtstag vergaß, sich ständig mit ihr in die Haare bekam und sie als dummes Gör abstempelte.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen, als er von einem von Blackbeards Leuten hochgerissen wurde und sich wohl oder übel alles gefallen lassen musste, wenn er Interesse daran hatte das seine Schultergelenke da blieben wo sie waren.

Der Typ schleifte ihn einmal quer durch die Fabrikhalle in der sie sich befanden, zu einem Lagerraum, in den er ihn hinein stieß und die Tür von außen verriegelte.

„Viel Spaß beim schmoren“ hörte er die Lache von dem widerlichen Ekelpaket.

Was das zu bedeuten hatte wusste der Weißhaarige nicht, aber er hatte kein gutes Gefühl bei der ganzen Sache.

Seine Vermutung bestätigte sich zu allem Überfluss auch noch, als er den Rauch unter der Tür hervorquellen sah.

Diese Schweine hatten wirklich vor ihm bei lebendigem Leib verbrennen zu lassen. Das würde zu ihnen passen.

Sie waren Feiglinge. Das typische Rudelverhalten. Alleine waren sie schwach und nur in der Gruppe fuhren sie zu Höchstleistungen auf. Äußerst feigen Höchstleistungen.

Der Rauch drang in seine Lunge und Smoker verkroch sich in die hinterste Ecke des Lagerraums um sich dort auf den Boden zu legen. Er wollte auch nicht wirklich an einer Rauchvergiftung sterben.

Aber er würde hier nie wieder raus kommen. Die Tür war zu massiv und er war immer noch gefesselt. Das einzige was ihn jetzt noch retten konnte war ein Wunder der besonderen Sorte. So etwas wie die Einmischung des Herrn höchstpersönlich.

Allerdings bezweifelte er das sich hier überhaupt jemand einmischte.

Schon halb ohnmächtig bekam er am Rande seiner Wahrnehmung mit wie die Tür aufgebrochen wurde und jemand den Raum betrat.

Vielleicht hatten es sich die Feiglinge anders überlegt.

„Guck mal da liegt einer“ hörte er eine ihm unbekannt Stimme, die er nicht bei Blackbeards Leuten wahrgenommen hatte.

Aber wer außer diesem Dreckspack sollte sich in einer brennenden Fabrikhalle befinden?

„Dann nehmen wir ihn mit“ sprach eine zweite Stimme und die erste Stimme gab ein Schnauben von sich.

„Bist du des Wahnsinns? Das ist ein Bulle, wir landen eher im Knast als uns lieb ist“
 „Gott bist du eine Egosau Thatch. Wir können ihn hier schlecht einfach so verbrennen lassen“ motzte die zweite – definitiv jüngere – Stimme und Smoker spürte wie er hochgehoben wurde, ehe er sich endgültig der barmherzigen Ohnmacht hingab.

Als er wieder zu sich kam blickte er auf eine weiß gestrichene Decke. Er hatte nicht die geringste Ahnung wo er war. Das besserte sich auch nicht als er sich mit einiger Mühe hoch stemmte und sich in dem Zimmer umsah.

Allem Anschein nach war dies ein Hotelzimmer, und eins der guten Sorte. Zumindest schloss er das aus der Einrichtung die sich in diesem Zimmer befand.

Wie er hierher gekommen war wusste er auch nicht, aber er konnte sich noch wage an die Beiden Stimmen im Lagerraum erinnern, bevor er umgekippt war.

Also wo war er? Und wer waren diese Typen gewesen die ihm das Leben gerettet hatten? Ein Blick auf den Nachttisch verriet ihm das sie ihm anscheinend nichts böses wollten. Denn dort lag sein Geldbeutel, seine Dienstwaffe und seine Marke.

„Scheiße er ist wach“

Die Stimme ließ ihn herum fahren und er blickte in das Gesicht eines Mannes mit einer Haartolle, einen leichten Ansatz am Bauch und einer Narbe im Gesicht der panisch vor der soeben geöffneten Tür hin und her rannte.

Smoker musste unweigerlich an ein Huhn denken das kurz vorm Schlachten nochmal eine Panikattacke bekam.

„Er wird uns töten. Ace tu irgendwas“

„Du führst dich auf als hättest du King Kong vor dir stehen Thatch, beruhige dich wieder“

Besagter Ace kam in den Raum, auf dem Arm haufenweise Tüten von Mc Donalds und starrte den Anderen an als wäre er komplett durchgeknallt, was er nach der Meinung des Weißhaarigen auch war.

„Und so was schimpft sich mein Partner“ murrte er vor sich hin ehe er seinen Blick zu Smoker gleiten ließ.

„Na auch wieder wach?“ grinste er dann und Smoker murrte nur.

„Ich dachte ja schon du wachst gar nicht mehr auf“

„Wie lange hab ich geschlafen?“

Sein Misstrauen diesen Personen gegenüber wuchs. Sie waren erstens ziemlich merkwürdig und zweitens hinterfragten sie nicht wo und wie sie ihn vorgefunden hatten.

„Du hast 3 Tage durch gepennt, und Himmel, du schnarchst echt nicht schlecht“ lachte der Andere.

Es vergingen einige Minuten die in Schweigen ausgehalten wurden ehe Smoker beschloss doch etwas mehr nachzubohren.

„Wie habt ihr mich eigentlich gefunden?“

„Och das war ganz einfach. Wir waren eigentlich auf der Jagd nach Blackbeard, aber der war ja schon weg. Und wir haben dich husten gehört, da dachten wir gucken wir mal

nach welcher arme Irre auch so blöd ist sich in einem brennenden Fabrikgebäude aufzuhalten“

Smokers Stirn legte sich in Falten während er angestrengt nachdachte und jede Bewegung seines Gesprächspartners verfolgte.

„Wir gehören zu Whitebeard“ gab der Andere ihm seine Antwort, als hätte er geahnt das Smoker das fragen würde.

Eben jenem fiel die Kinnlade nach unten während er den Anderen anstarrte. Whitebeard. Er saß hier in einem Zimmer mit zwei von Whitebeards Leuten. So viel Pech innerhalb einer Woche konnte doch kein Mensch haben.

„Also bin ich jetzt eure Geisel“ stellte er fassungslos fest und registrierte noch fassungsloser das Ace in Gelächter ausbrach.

„Ich bezweifle das ich für dich viel kriege. Ich hab dich nur aus reiner Nächstenliebe mitgenommen, also keinen Stress. Ich vertrau einfach mal darauf das du uns nicht gleich verknackst“

Die Naivität des Anderen war hier irgendwie fehl am Platz. Allerdings konnte Smoker es nicht mit seinem Gewissen vereinbaren seine `Lebensretter' in den Knast zu schicken. Somit war der Andere wohl gar nicht so naiv, wie es am Anfang rüber kam.

--- Gegenwart ---

So kam es irgendwann das Smoker die Sache mit Ace und dessen Partner tot schwieg, als alle Ermittlungen gegen Blackbeard liefen.

Auch Whitebeard erwähnte er mit keinem Wort. Immerhin war er dessen Leuten etwas schuldig.

Und eigentlich dachte er auch die Sache wäre damit erledigt gewesen, aber er hatte sich mal wieder in Ace geirrt.

Denn dieser saß eines Morgens als er sein Büro betrat breit grinsend auf seinem Stuhl, und wartete auf ihn, nur um sich zu bedanken das er ihn nicht angeschwärzt hatte.

Wie er in das Polizeipräsidium gekommen war, war auch ganz einfach gewesen. Er hatte allen Ernstes behauptet der Neffe von Smoker zu sein, was seine trottelligen Kollegen ihm auch ohne weiteres abnahmen.

Eins kam zum Anderen, und irgendwann erwies sich Ace als ziemlich guter Informant. Er wusste über alle in der Szene Bescheid, hatte auch kein Problem damit sie hin zu hängen, vor allem da er wie Smoker der Meinung war das Menschen die Anderen Leid zufügten hinter Gitter gehörten.

Ace wurde für Smoker immer sympathischer, und so kam es gelegentlich dazu das Ace ihm bei diversen Observationen Gesellschaft leistete oder sich auch aktiv daran beteiligte indem er Smoker daran hinderte einzuschlafen.

Und jetzt rannte er doch allen Ernstes hinter ihm die Straße entlang und fragte sich ernsthaft warum Ace überhaupt auf die Idee kam vor ihm wegzurennen.

Kaum war er um die Ecke gebogen um Ace zu folgen prallte er auch schon in diesen hinein.

„Was zur Hölle machst du?“ knurrte er und erntete sich von Ace nur ein schiefes Grinsen.

„Dir sagen das ich unsere Partnerschaft beende. Außerdem kann ich dich schlecht vor deiner Kollegin anschwatzen“ kam es zurück und für Smoker machte wenigstens der letzte Teil des Gesagten Sinn.

Fragend sah er den Anderen an der sich mit dem Rücken an die Wand lehnte und in den Himmel sah.

„Ich bin aufgefliegen. Irgendwo gibt es ein Loch. Und irgendjemand weiß das ich dir Informationen stecke. Irgendjemand aus deiner Belegschaft oder sogar von den Oberen. Man hat heute früh meinen Wagen in die Luft gejagt“

Die Gesichtszüge von Smoker entgleisten. Er hatte nie jemandem erzählt woher er seine Informationen bekam. Er nannte seine Quellen nie, was auch keinen Verdacht erzeugte das er sich mit jemanden von Whitebeards Leuten eingelassen hatte.

„Du solltest gut auf dich aufpassen. Vor allem bei der Kleinen, ich traue ihr nicht“ sprach Ace weiter und Smoker fing an zu lachen.

Das Ace wirklich Hina verdächtigte war lachhaft, allerdings hatte Ace sich noch nie wirklich geirrt was Smoker doch etwas verunsicherte.

Er würde also gehen, und er blieb hier zurück.

Vielleicht war das auch ganz gut so. So brachte er sich nicht weiter in Schwierigkeiten und war den kleinen Freak endlich los. Vielleicht würde er ihn auch nie wieder sehen, was wirklich schmackhaft klang, weswegen ihr Abschied von seiner Seite aus doch sehr unterkühlt ablief.

--- 3 Monate später ---

„Rechte Hand der Whitebeard-Organisation tot“

Diese Überschrift schlug Smoker um die Ohren als er seine morgendliche Zeitung aufklappte und er ließ sich wie erstarrt auf seinen Stuhl sinken.

Er wusste das Ace die rechte Hand von Whitebeard war. Dem Volk war er bekannt als 'Feuerfaust'. Wie er zu diesem Namen gekommen war wusste er nicht, und im Moment bereute er es ihn nie danach gefragt zu haben. Er hatte gedacht er hätte genügend Zeit um irgendwann alles über Ace zu wissen.

Und er hatte sich geirrt, wie er schmerzhaft feststellte.

Wie hatte er nur annehmen können das er alle Zeit der Welt hatte um Ace richtig kennen zu lernen? Ace war in Whitebeards Bande gewesen, natürlich lebte er noch gefährlicher als er, der die meiste Zeit seines Dienstes auf seinem Hintern saß und irgendwelche Akten durchackerte.

Warum hatte er ihm nicht einfach gesagt das er ihn mochte, mehr als er je zugeben wollte?

--- wieder 3 Monate später ---

Smoker war versucht es irgendwie zu schaffen mit Whitebeard Kontakt aufzunehmen, aber er ließ es bleiben.

Der Tod von Ace nagte immer noch an ihm, und er war sich sicher das dieser mächtige Mann ihm die Schuld dafür gab. Er gab sie sich ja selbst.

Wäre Ace nicht zu ihm gekommen und hätte ihn gewarnt, wäre er schon längst über alle Berge gewesen und wäre jetzt nicht tot. Er wäre am Leben und Smoker hätte sich darauf freuen können irgendwann wieder dieses dämliche, schiefe Grinsen zu sehen.

Ace hatte Recht behalten. Er und seine Kollegen fanden das heraus, als das alte Büro von Smoker durch eine Explosion zu einem Trümmerhaufen verarbeitet wurde.

Hina hatte tatsächlich etwas mit der Sache zu tun gehabt. Sie gehörte zu Blackbeards Bande. Sie hatte das alles eingefädelt. Und sie war Schuld an dem Tod von Ace.

Er hatte auch Schuld. Wäre er seiner eigenen Partnerin gegenüber misstrauischer gewesen, würde der Junge heute noch leben.

Seitdem er erfahren hatte das Ace nun nicht mehr auf dieser Welt wandelte ging es mit ihm Berg ab. Er rasierte sich unregelmäßig, rauchte ungefähr doppelt so viel wie früher, wollte keinen neuen Partner und hauste förmlich in seinem Büro wenn er nicht zu Hause war und sich einen hinter die Binde kippte.

Müde schlurfte er in sein Büro und wappnete sich für einen weiteren Tag voller Langeweile und Selbstvorwürfen.

„Gott, du siehst aus wie hingekackt und hingeschissen“

Smoker riss seinen Kopf nach oben und ihm fielen die Beiden Zigarren aus dem Mund während er auf den Jungen starrte der es sich dort auf seinem Bürostuhl bequem machte und ihn angrinste.

„Ein bisschen mehr Begeisterung bitte“

„Ich dachte du wärst tot“ schrie Smoker ungewollt.

Er war haltlos überfordert. Er hatte gelesen das Ace tot war, er hatte kein Lebenszeichen von ihm erhalten, und jetzt saß der Rotzbengel vor ihm und verlangte auch noch Begeisterung.

„Verfluchte Scheiße....ich dachte du wärst tot. Warum hast du dich nicht gemeldet. Du hast mich in dem Glauben gelassen das du tot wärst und bist fröhlich durch die Gegend gehüpft“

Ace erhob sich in einer fließenden Bewegung von seinem Sitzplatz und schlenderte auf Smoker zu nur um seine Arme um dessen Nacken zu schlingen und ihn an sich zu drücken.

„Alles gut. Ich verspreche nicht mehr weg zu gehen“ gab er beruhigend von sich ehe er sich versteifte.

„Na jetzt sind ja alle glücklich“

Smoker drehte seinen Kopf nur um in das Gesicht seines Vorgesetzten zu blicken und

sah seine Karriere den Bach runter gehen. Er würde im Knast landen.

„Wo ich dich gerade so sehe Ace, fällt mir ein das ich vergessen hab deine Nachricht weiter zu geben“

Der Gesichtsausdruck des Weißhaarigen musste Bände sprechen den Garp lachte und schloss die Tür hinter sich, während er sich von Ace auf das übelste beschimpfen ließ. Die Schimpftirade ging auch noch weiter als der Vorgesetzte sein Hemd hochkrempelte und Smoker die Tätowierung von Whitebeard zeigte.

„Sie gehören dazu?“

„Es war alles abgekartet, seit dem Anschlag auf Ace in Venedig. Wir brauchten Beweise gegen Hina und solange musste Ace die Füße still halten. Er durfte sich nicht bei dir melden, da Hina verdacht geschöpft hätte wenn Sie wieder mit guter Laune durchs Büro gerannt wären. Allerdings hab ich vergessen die Nachricht zu übermitteln das er auf dem Weg hier her ist“

Das Geständnis des Vorgesetzten fand Smoker bei weitem nicht so schlimm wie die Tatsache das er die ganze Zeit umsonst gelitten hatte

„Klasse, die Nachricht ist ungefähr 2 Wochen alt. Du dämlicher Hornochse“ fluchte der Jüngste und drückte Smoker noch einmal ehe er ihn losließ und sich durch die Haare fuhr.

--- 1 Jahr später ---

Smoker war sich sicher das er nie damit gerechnet hätte das sein Leben nach der Rückkehr von Ace noch chaotischer werden würde.

War es aber.

Nicht nur das Ace bei ihm einzog und er nun mit einem potentiellen Verbrecher mit dem dümmsten Grinsen der Erde unter einem Dach lebte.

Nein, er war auch noch zu dem 70. Geburtstag von Whitebeard eingeladen gewesen als Ace „Freund“. Mit Freund meinten dessen Komplizen übrigens fester Freund, was Smoker verhemend abstritt während Ace sich darüber nur amüsierte.

Bei der Feier hatte er auch heraus gefunden warum Ace so verrückt war. Die ganze Bande hatte nicht mehr alle Tassen im Schrank.

Inzwischen war es Gang und Gebe das Ace regelmäßig für die Polizei arbeitete. Verdeckt natürlich, denn niemand außer ihm und Garp durfte wissen wohin Ace wirklich gehörte.

Smoker fand es auch in Ordnung so und ließ alle in dem Glauben das der Junge sein Neffe war. Auch wenn jetzt Gerüchte über Inzest die Runde machten, ihn ließen sie kalt, denn er wusste es besser.

Ihm machte es nichts aus, denn er war zu der Erkenntnis gekommen das er Ace liebte. Mehr als einen guten Freund oder Kollegen.

Und irgendwann würde er ihm das auch sagen.

Allerdings würde er sich bei dem Lebenswandel des Jüngeren beeilen müssen. Er

schätzte seine Lebenserwartung nicht gerade besonders hoch, wenn er nicht aufhörte Smoker sein Mittagessen zu stehlen und seine Zigarren zu entsorgen.

Kapitel 12: 500 Meilen

Autor: KaoTec

Warnings: Romanze, Drama (?), Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: Falkenauge Mihawk x "Red Head" Shanks

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Die Storyline gehört mir und ist rein erfunden. Ähnlichkeiten zu realen Personen und Ereignissen sind unabsichtlich.

Thanks...

@Nara-san: Danke mal wieder für dein liebes Kommi ^^ Ja...es klingt unlogisch. Aber ich wollte es extra so haben. Erstens damit man nicht gleich auf Hina kommt und Zweitens war das so gedacht das keiner auf die Idee kommen würde das sie für Blackbeard arbeitet wenn sie Whitebeard okay findet. ^^ Komische Logik ich weiß xDD

Ich würd auch gern mehr schreiben als Andeutungen, allerdings bin ich darin nicht wirklich gut. Ungefähr nach 2 Seiten ist mein Hirn tot und ich komm nicht mehr weiter oder es ist so schlecht das ich mich übergeben möchte xDDD Deswegen lass ich das lieber

@SiriusAuron: Danke für dein Kommi <3 Freut mich immer. Mich freut auch das du noch mehr von den Pairings lesen willst xD SanjixZorro...ich glaube es liegt daran das es mein erstes Pairing war xD Ich kann nicht ohne die Beiden. Ich denke ich an Smokers Stelle wäre zu Hulk 2.0 geworden wenn die mich so verarscht hätten xDDD Zu den Andeutungen....tja, hab ich bei Nara-san schon erwähnt xDDD

@TooruHime: Danke wieder für dein süßes Kommi *Rosen nehm und in Vase auf Schreibtisch stell* Ich versuche dich weiterhin glücklich zu machen. Hoffentlich gelingt mir das mit diesem OS xDDD Zur Umfrage: Die Pairings von Lovestruck 2.0 bleiben natürlich dieselben, also sind deine 3 Lieblinge natürlich dabei ^^ Zu den Andeutungen...äh....peinlich XDDD Ich kanns nicht *hust*

Eigentlich war es kaum zu fassen das er sich selbst bemitleidete. Es war noch nie vorgekommen das er sein Leben verflucht hatte und sich wünschte er hätte irgendein anderes Leben. Egal welches nur nicht das hier.

Es war auch noch nie vorgekommen das er seine Crew zum Teufel gewünscht hatte. Und doch hatte er das heute alles miteinander verbunden und gefühlt. Es kam ihm erbärmlich vor.

Und eigentlich hätte er sich nicht darüber wundern müssen, das es so gekommen war.

Seit gestern Mittag hatte Shanks seine Kajüte nicht mehr verlassen. Seit dem Zeitpunkt als er von der Möwe die Zeitung erhalten hatte und er den Artikel gelesen hatte, den er nicht wirklich verstand.

Seit diesem Moment saß er auf seinem Bett und starrte vor sich hin. Er ließ niemanden zu sich und hatte weder den Elan etwas zu essen noch sich eine Flasche Rum zu genehmigen, für die er eigentlich immer zu haben war.

Wie konnte er ihn nur so verraten? Wie konnte er es wagen alles aufs Spiel zu setzen, was sie hatten. Ihre Freundschaft, ihre Vergangenheit, einfach alles. Er fühlte sich verraten und verkauft. So hatte er sich noch nie gefühlt und es war auch nie ein Bedürfnis gewesen das zu tun.

Eigentlich hatte er gedacht das zwischen ihnen alles in Ordnung war, aber anscheinend war dem nicht so. Irgendeinen Grund musste es geben warum er so verraten wurde. Von der einzigen Person der er ohne zu zögern sein Leben anvertraut hatte und die nicht zu seiner Crew gehörte.

„Capt'n? Willst du nicht langsam was essen?“ tönte eine Stimme vor seiner Tür und Shanks sah unweigerlich auf. Nein er hatte keine Lust zu essen. Vermutlich würde er danach sowieso zum kotzen laufen, und darauf konnte er getrost verzichten. „Keinen Hunger“ rief er zurück und verbarg sein Gesicht wieder zwischen den Knien.

Er hatte sich daran gewöhnt das Ben ungefähr alle 2 Stunden nach ihm sah und bemüht war ihn doch noch zum essen zu bewegen, aber er hatte einfach keine Lust. Vermutlich würde er nie wieder etwas essen und einen Hungertod sterben, aber im Moment war ihm das egal. Seine Crew konnte sich notfalls immer noch Ben als Kapitän nehmen.

Shanks wusste selbst das dieser Gedanke nicht nur absolut egoistisch war, sondern auch noch absurd. Ben würde zwar den Posten übernehmen, aber vermutlich würde die nächsten Jahre auf dem Schiff Totenstimmung herrschen. Er kannte seine Jungs einfach zu gut um das ignorieren zu können, weswegen er wohl oder übel doch irgendwann etwas essen müsste. Aber eben nur irgendwann und nicht jetzt, oder die nächsten 2 Tage.

Mit einem Ohr nahm er wahr wie Ben sich entfernte, was aufgrund der knarrenden Bodenplanken nicht zu überhören war. Kaum das sein Vize außer Hörweite war entfloh ihm ein Schluchzer. Er konnte nicht verstehen warum er so verraten wurde. Irgendetwas musste er verbochen haben um so verraten zu werden. Irgendetwas schwerwiegendes musste er ihm angetan haben. Denn wenn es keine Rache war, dann wusste er nicht was er davon halten sollte.

Er drehte seinen Kopf und starrte mit verschwommenen Blick auf den Zeitungsartikel. Mihawks Gesicht sprang ihm entgegen. Das Foto war schon älter, noch von seinem ersten Fahndungsplakat, aber es war nun mal Mihawk. Mihawk war seit jeher sein bester Freund. Er hörte sich sein Leid an, schleppte ihn von Bars besoffen in den nächsten Gasthof und störte sich auch nicht sonderlich daran wenn Shanks ihm im Vollrausch einen Antrag machte. Es gehörte einfach zur Routine behauptete er.

Und sein bester Freund fiel ihm einfach in den Rücken. Nicht nur das er anscheinend Sympathien für die Marine und die Weltregierung hegte, nein, anscheinend gingen seine Rachegefühle noch viel weiter.

Er wurde ein Mitglied der 7 Samurai, und machte somit nun offiziell Jagd auf Piraten. Vermutlich auch auf ihn, was mehr als wahrscheinlich war.

--- ungefähr 1 Jahr später ---

Shanks stand an der Reling seines Schiffes und blickte in den klaren Sternenhimmel. Auch wenn die Nacht heute verdammt kalt war, hatte er beschlossen die Nachtwache zu übernehmen, egal was seine Crew sagte.

Sie behandelten ihn immer noch mehr oder weniger wie ein rohes Eis, oder als ob er seinen Kopf unter dem Arm spazieren trug.

Dabei war alles in Ordnung. Er hatte sich damit abgefunden Mihawk niemals wieder zu sehen. Zumindest bis dieser hier auftauchte und Shanks' Kopf einforderte um ihn der Marine zu übergeben. Damit konnte er leben, oder redete es sich zumindest ein. Dabei wusste er selbst am Besten das er nicht damit leben konnte.

Er überlegte immer wie weit er nun von Mihawk entfernt war. Waren es ein, zwei, drei, vier oder 500 Meilen?

Die meiste Zeit wurde er von Albträumen geplagt, wenn er denn mal schlafen konnte. Er träumte immer wieder dasselbe. Er träumte ihre letzte Verabschiedung und wie er sich sicher war das sie sich bald wiedersehen würden. Wie sie sich umarmt hatten und Mihawk gezischt hatte er sollte aufhören ihm die Luft aus den Lungen zu pressen.

Tagsüber war Shanks manchmal Minuten lang nicht ansprechbar. Er hielt es seiner Crew zu gute das sie damit klar kamen und so taten als wäre nichts und ihr Capt'n noch genauso normal wie vor einem Jahr auch.

Einzig und allein Ben schien nicht genau zu wissen was er zu unternehmen hatte. Er machte sich einfach Sorgen und Shanks verstand ihn. Würde Ben sich so verhalten wäre er vermutlich schon längst Amok gelaufen.

Aber was sollte er machen? In jeder Wolke sah er Mihawks Gesicht. Und das nicht nur in Wolken sondern auch in Wellen oder anderen abstrusen Dingen.

Jedes Mal wenn sie an einer Bucht ankerten glitt sein Blick suchend hin und her in der Hoffnung Mihawk würde dort stehen und alles wäre nur ein beschissener Traum gewesen.

Sie hatten diese Seite der Grandline nicht mehr verlassen, weil Shanks Angst hatte zu weit von seinem Freund entfernt zu sein. Die neue Welt hatte er schon ewig nicht mehr gesehen, und manchmal glaubte er das es besser war dorthin zu fahren, anstatt sich hier abzuquälen und jeden Tag mit dieser unglaublichen Leere einschlafen zu müssen.

Meistens gelang es ihm sowieso nicht richtig. Er schlief irgendwann im Morgengrauen ein und war Mittags wieder wach. Aber inzwischen war er mehr als geübt darin mit

ungefähr 6 Stunden Schlaf pro 'Nacht' auszukommen.

Diese Nacht hier, war einfach wunderschön und erinnerte ihn stark daran das er solche Nächte meistens verpasst hatte, da er lallend durch irgendwelche Gassen getorkelt war nur um irgendwo umzufallen und nicht mehr hoch zu kommen. Meistens war es Mihawk der ihn fand und entweder in einen Gasthof schleppte oder ihn zu seinem Schiff und seiner Crew zurück brachte.

Bis vor einem Jahr war es ihm unmöglich gewesen sich ein Leben ohne den Schwarzhaarigen vorzustellen, aber mittlerweile war er der Meinung das er sich wohl oder übel daran gewöhnen musste. Dabei hatte er gar keine Lust ein Leben ohne diesen Miesepeter zu führen. Über irgend wen musste er sich doch lustig machen.

Mihawk hatte es nie verstanden wie man schon vor Einbruch der Dunkelheit total hacke sein konnte, und hatte ihn auch immer dementsprechend getadelt. Sein Freund war schon immer ein sehr anständiger Mensch gewesen. Er wusste nicht nur was Disziplin war. Er war auch höflich, zurückhaltend, ernst und immer um seine Wortwahl bemüht, auch bei Piraten mit denen er sich gerade einen Kampf lieferte. Er war das krasse Gegenteil zu Shanks, aber genau das mochte der Rothaarige.

Ein lächeln stahl sich auf seine Lippen während er weiter in den Himmel starrte. Mihawk war immer korrekt mit anderen Menschen umgegangen und hatte nie 'böse' Wörter benutzt. Aber wenn er ihn mal wieder durch die Gegend schleppen musste hatte er geflucht wie ein Bauarbeiter, und das nicht zu knapp. Das waren vermutlich die einzigen Momente in denen der Schwarzhaarige seinem Ärger Luft machte.

Unwillkürlich fragte Shanks sich wie Mihawk seinem Ärger nun Luft machte? Verprügelte er Piraten? Folterte er die armen Marinekadetten? Oder ging er dazu über einen der anderen Samurai oder sogar Oberadmiral Sengoku höchstpersönlich zu beschimpfen? Vermutlich eher nicht. Mihawk würde seinen Ärger vermutlich lieber in sich hinein fressen als seinem Ärger Luft zu machen. Shanks hoffte wenigstens das es so war, denn dann hatte er immerhin noch ein einziges Privileg bei dem Anderen.

Er wurde aus seinen Gedanken gerissen als er zwei grüne Punkte auf sein Schiff zu schwimmen sah und fragte sich im Stillen, wer so geschmacklos war und grüne Kerzen – oder was auch immer – mit sich rumschleppte. Die Antwort kam schneller als ihm lieb war und er hatte Mühe einen Schrei, einen Fluch oder eine sonstige überlaute Reaktion zu vermeiden. Innerlich klopfte er sich Aufgrund des Erfolges auf die Schulter. Er war noch nie der leise Typ gewesen, aber anscheinend konnte er das doch wenn es darauf ankam.

Sein Blick war immer noch nach unten auf das schwarze Wasser gerichtet, in dem eine wahrliche Nussschale in Form eines Sargs schipperte, auf dem zwei grüne Kerzen angebracht waren. Und auf dieser Nussschale stand Mihawk und blickte schweigend zu ihm nach oben.

Shanks hatte sich zwar immer ausgemalt wie es sein würde wenn sie wieder aufeinander treffen würden, aber diese Szene war darin nicht vorgekommen. Er fragte sich insgeheim ob Mihawk ihn nun angreifen würde, aber dieser stand einfach nur da und starrte ihn an. Und zwar so lange bis der Geduldsfaden von Shanks riss.

„Was zur Hölle tust du hier?“ rief er nach unten und registrierte im Dunkeln wie Mihawk anscheinend das Gesicht verzog.

„Ich steh hier rum und warte auf eine Reaktion“ kam es trocken von unten und Shanks biss die Zähne zusammen.

Das war so typisch. Mihawks Trockenheit und seinen Sarkasmus konnte er noch nie leiden. Aber er nahm es einfach so hin und lehnte sich wieder an die Relling.

Wenn der Andere etwas wollte würde er es ihm schon sagen.

„Du solltest deinen Arsch dringend in die neue Welt bewegen, aber zackig“ kam es von unten und der Rothaarige hob eine Augenbraue.

Wollte er ihn etwa loswerden? Dachte er diese Seite der Grandline wäre verseucht solange er sich hier aufhalten würde?

„Die Marine hat dich im Visier und weiß das du dich hier in der Gegend aufhältst. Also schwing deinen Arsch über die Redline“

Der Rothaarige verstand nicht wirklich was er mit diesen Informationen anfangen sollte und wieso der Schwarzhaarige deswegen extra hierher gekommen war.

Immerhin waren sie doch jetzt Feinde, nachdem Mihawk zur Marine übergelaufen war. „Wir sind Feinde“ stellte er deswegen fest und erntete erst einmal nichts als Schweigen.

„Ja sind wir. Aber in erster Linie bist du mein Freund.“

Diese Aussage verwirrte Shanks noch mehr. Er wusste nicht wo ihm der Kopf stand. Entweder er war wirklich total blöd oder er verstand aus einem guten Grund nicht was der Andere ihm damit sagen wollte.

„Du bist extra hierher geschippert um mich zu warnen?“ riet er dann einfach ins Blaue und hörte wie Mihawk entnervt aufstöhnte.

„Ja verdammt, also mach dich vom Acker“

Mit diesen Worten drehte sich der Samurai um und setzte sich mit seinem Boot wieder in Bewegung.

Der Rothaarige wusste wirklich nicht was er davon halten sollte, weswegen er beschloss lieber zu schlafen als sich weiter den Kopf darüber zu zerbrechen.

Das er eigentlich Nachtwache hatte war ihm in diesem Moment egal. Sollte seine Crew doch meckern, er musste jetzt dringend schlafen um später darüber nachdenken zu können.

Das Schiff nahm Kurs auf die Redline um zur neuen Welt zu gelangen. Shanks saß auf dem Boden an Deck und starrte vor sich hin nachdem er Ben die ganze Story erzählt hatte und überlegte fieberhaft was zur Hölle das alles zu bedeuten hatte.

„Ich verstehe nicht“

Zu diesem Schluss war er an diesem Tag schon mehrmals gekommen. Aber das Gelächter von Ben der neben ihm saß gab ihm den Rest.

Anscheinend wusste dieser etwas was ihm entgangen war.

„Sag mal Capt'n, kamst du schon mal auf die Idee das Mihawk zur Marine übergelaufen ist um dich zu schützen?“

Shanks runzelte die Stirn und sah seinen Vizen fragend an.

„Na überleg mal. Als Samurai hat er das Insiderwissen – wie sich ja heute Nacht bestätigt hat – und er hat genügend Zeit dich zu warnen. Er könnte den Auftrag auch selbst haben und behaupten du wärst ihm entwischt oder er hätte dich nicht gefunden. Warum sollte er dir sonst raten auf die andere Seite der Redline zu fahren?“

Als der Rothaarige so darüber nachdachte kam er zu dem Schluss das die Erklärung Sinn machte. Immerhin hatte Mihawk gesagt er wäre sein Freund, also war diese Erklärung logisch.

„500“ murrte er.

„Was?“

Ben sah ihn verständnislos an und Shanks drehte ihm das Gesicht zu auf dessen Zügen sich pure Verzweiflung ausgebreitet hatten.

„Wir sind dann 500 Meilen oder sogar noch mehr von Mihawk weg“

„Capt'n, nicht schon wieder“ rief Ben aus und schlug sich mit der flachen Hand gegen die Stirn.

„Bringt Rum“ brüllte er noch ehe er aufstand und schon fast panisch Abstand zu seinem Kapitän einräumte.

Jetzt ging diese Phase wieder von vorne los.

Kapitel 13: You make me smile

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: Zorro x Sanji

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Dieses Kapitel hat nichts mit dem Manga/Anime oder realen Personen und Ereignissen zu tun. Die Storyline gehört mir und ist rein erfunden.

Widmung: An meine Tini, die heute Geburtstag hat. Luv ya <3

WERBUNG: Ich möchte an dieser Stelle für meine neue One Piece Fanfiction Werbung machen. ^^ Das Pairing ist Law x Kid und ich würde mich wirklich freuen wenn jemand reinschauen würde. ^^ Vielleicht gefällt es ja.

Thanks...

@Nara-san: Mal wieder danke für dein Kommi ^^ Jaaa~ die Welt geht unter xDDD Armer Shanks, irgendwie kann er einem Leid tun.

@SiriusAuron: Welche Lösung? 42? Ich glaub irgendwas verhindert gerade mein Denken xDD Was meinst du? Aber ich freue mich das dir das Kapitel gefallen hat ^^

@Rubyca: Ja, Ben tut mir auch irgendwie leid. Aber eben doch nur irgendwie XD Als vize ist man halt für das seelische Wohl seines Käpt`n verantwortlich. Ich glaube er hat sich das nicht so schlimm vorgestellt.

@TooruHime: Awww~ du machst mich glücklich <3 *dir Rosen schenk* Luv ya xDDD Du bist so ne süße und treue Kommischreiberin <3 *anhimmel* Ach ja....es freut mich das dir das Kapitel wieder gefallen hat ^^ Ich hoffe mal das dir dieses hier auch wieder gefällt ^^

Fortsetzung zu Kapitel 9 „Freundschaft“

Er konnte es nicht ausstehen, wenn morgens das Telefon klingelte. Er hasste es an einem Sonntag aus dem Bett geläutet zu werden, weswegen er es sich zur Angewohnheit gemacht hatte erst gar nicht hinzugehen. In den letzten Jahren hatte er seine Ignoranz hart trainiert um eventuelles Dauerklingeln ausblenden zu können.

Und genau deswegen saß er jetzt senkrecht in seinem Bett und raupte sich seine Haare. Es ging einfach nicht.

Sanji raupte sich durch die blonden Haare während er mies gelaunt in den Flur starrte ehe er aufstand und das Kabel seines Telefons aus der Wand riss.

Als keine 2 Sekunden später seine Türklingel ging gab er einen genervten Schrei von

sich.

So penetrant konnte nur eine einzige Person sein.

Das war auch der Grund warum er schnurstracks auf die Haustür zu stampfte und sie schwungvoll aufriss, nur um in das Gesicht seines besten Freundes zu blicken der ihn breit angrinste.

„Zorro....zur Hölle mit dir. Es ist Sonntag und 10 Uhr morgens. Hast du kein eigenes Leben?“ fauchte er und verschränkte die Arme vor der Brust um dem Anderen unmissverständlich klar zu machen das er mehr als nur verstimmt war.

Nur sein bester Freund konnte so nervig sein und an einem Sonntagmorgen um eine unchristliche Uhrzeit auftauchen. Dummerweise schaffte Zorro es immer ihn aus dem Bett zu holen, und Sanji verfluchte sich dafür das er nie ehrgeizig genug war um den Grünhaarigen auszublenden.

Seit dem Beginn ihrer Freundschaft waren 5 Jahre ins Land gezogen und Sanji hätte niemandem geglaubt wenn man ihm damals erzählt hätte, das er und Zorro die besten Freunde werden würden.

Er konnte sich noch zu gut daran erinnern wie er ihn damals gehasst hatte. Aber irgendwie hatte sich alles geändert und er konnte sich ein Leben ohne den Anderen beim besten Willen nicht mehr vorstellen.

„Natürlich habe ich kein eigenes Leben, sonst würde ich nicht vor deiner Tür stehen“ grinste ihm der Andere entgegen und Sanji seufzte auf ehe er auf die Seite trat und Zorro sich an ihm vorbei in die Wohnung schob.

„Was verschafft mir die ehre deines nicht gerade seltenen Besuchs?“ fragte der Blonde und schlurfte in die Küche, um sich dort einen Kaffee aufzusetzen und eine Zigarette anzustecken.

„Ich habe gehört das du heute frei hast und dachte mir, ich bin mal so dreist dich zu fragen ob du mit mir in den neuen Vergnügungspark gehst“ war die Antwort seines Freundes während dieser sich auf einen der Stühle fallen ließ und ihn erwartungsvoll ansah.

Das Zorro allgemein immer auf komische Ideen kam, war Sanji nichts neues. Aber warum musste es ein Vergnügungspark sein? Sanji fand ja das sie dafür schon etwas zu alt waren, aber Zorro würde vermutlich immer ein Kind bleiben.

Bei diesem Gedanken musste der Blonde unweigerlich grinsen, während er einen zustimmenden Laut von sich gab.

Während der Blonde dem Kaffee beim durchlaufen zusah, dachte er daran welchen Werdegang sie eingeschlagen hatten.

Sanji hatte sich dazu entschieden eine Kochlehre einzuschlagen, obwohl er ein Abitur hatte – das er nur dank Zorros Nachhilfe geschafft hatte – und seine Eltern fanden das er ruhig etwas besseres hätte werden können. Aber kochen war schon immer seine größte Leidenschaft gewesen, weswegen es ihn tierisch freute das sein Chef ihn nach der Ausbildung übernommen hatte, und er nun in einem der nobelsten Restaurants der Stadt arbeitete, im 'Baratie'.

Zorro hingegen hatte seine 'Drohung' wahr gemacht und studierte nun im 4. Semester

Englisch.

Was er damit anfangen wollte war Sanji ein Rätsel. Er konnte sich Zorro beim besten Willen und der größten Fantasie nicht als Lehrer vorstellen.

Aber er würde sich überraschen lassen, was der Grünhaarige noch so für Überraschungen parat haben würde wenn er erst mal mit seinem Studium fertig war.

„Warum willst du in einen Vergnügungspark?“

Die Frage war unwillkürlich in seinen Gedanken aufgetaucht und ließ sich nicht verdrängen.

„Ich dachte mir das würde dir mal ganz gut tun, nicht dauernd geschneigelt durch die Gegen zu laufen“ grinste Zorro ihm entgegen und Sanji schnaubte.

Allerdings hatte sein Freund recht. Er konnte so einen Gammeltag schon mal gut gebrauchen, wo er nicht dauernd auf sein Äußeres achten musste.

Dank Zorro war er auf den Geschmack von normalen Jeans und Hawaiihemden gekommen. Und manchmal verfluchte er ihn dafür.

„Von mir aus, ich zieh mich nur um“

Der Blonde schlurfte in sein Schlafzimmer und zerrte wahllos irgendwelche Klamotten aus dem Schrank. Das Endergebnis war das er eine weiße Jeans trug und ein schwarzes Hemd, passend dazu Turnschuhe.

Da er heute nicht arbeiten musste, musste er sich auch nicht sonderlich anstrengen. Immerhin war er nur mit Zorro unterwegs, und der wusste sogar schon wie er aussah wenn er aus dem Bett gekrochen war. Schlimmer konnte es nicht mehr kommen.

„Bin fertig....ist das mein Kaffee den du dir da gerade einverleibst?“

Zorro grinste ihn nur an ehe er die Tasse wieder an seine Lippen setzte und den Kaffee auf Ex hinunter spülte.

„Es war dein Kaffee“ eröffnete er ihm dann und der Blonde schickte ihm einen Blick der hätte töten können, wenn Zorro dagegen nicht immun gewesen wäre.

Dann gab es heute wohl keinen Kaffee für ihn, damit musste er wohl leben.

Blieb also nur noch das er irgendwo an einem Coffeeshop hielt und sich dort einen besorgte, egal was Zorro dagegen zu tun versuchte.

Der Grünhaarige war immer der Meinung das er zu viel von dem koffeinhaltigen Heißgetränk zu sich nahm. Laut Sanjis Meinung war eher das Gegenteil der Fall.

Auf dem Weg zum Vergnügungspark schaffte es Sanji tatsächlich in einen Coffeeshop zu gehen und sich einen Kaffee zu besorgen, obwohl Zorro an ihm hing und versuchte ihn daran zu hindern.

Sanjis Wille war in diesem Moment pures Eisen. Wenn er Kaffee wollte, dann bekam er ihn auch, und irgendwann sah sogar sein Freund ein das es sinnlos war zu versuchen ihn davon abzuhalten.

Kaum hatten sie das Ziel erreicht hob Sanji eine Augenbraue und starrte den Rücken von Zorro an, der gerade den Eintritt für sie Beide bezahlte.

Es kam zwar öfter vor das Zorro ihn zu irgendwas einlud, aber trotzdem war das aus irgendeinem Grund gerade in diesem Moment ungewohnt.

Der Blonde schob den Gedanken zur Seite und zuckte unweigerlich mit den Schultern während er Zorro in das Gelände folgte und sich staunend umsah.
Der Vergnügungspark war wirklich riesig und Sanji wusste beim besten Willen nicht womit sie hier anfangen sollten.

Zorro hingegen schien das sehr wohl zu wissen, weil er sich einfach sein Handgelenk schnappte und ihn zum ersten Fahrgerät zog, das Sanji nicht nur mit Skepsis betrachtete. Als er die Menschen dort oben sah drehte sich ihm automatisch der Magen um. Höhe war noch nie wirklich sein Ding gewesen und irgendwie wollte er da nicht rauf.

Allerdings war es absolut klar gewesen das er gegen Zorro keine Chance hatte. In Sachen Sturheit nahmen sie sich nicht wirklich viel.
Und meistens endete das in einem Chaos.

--- am Abend ---

Der Blonde war fix und alle. Er hatte den ganzen Tag damit zugebracht von einem Fahrgeschäft zum nächsten geschleift zu werden und dabei mal wieder festgestellt, dass Zorro sich wie ein kleines Kind freuen konnte.

Sanji fand sowieso das Zorro öfter so sein sollte, also spielte er mit dem Gedanken mindestens einmal im Monat in den Vergnügungspark zu gehen, auch wenn er sich danach tot fühlte und ihm extrem schlecht war.

Zorro hingegen schien einen Magen aus Stein zu haben, oder aber er war nicht so empfindlich was Höhe und Geschwindigkeit betraf.

Sanji entschied sich für Zweites, weil das einfach dazu passen würde das Zorro im Gegensatz zu normalen Studenten keinen Kleinwagen fuhr sondern ein Motorrad.
Allerdings hatte er vergessen welche Marke es war.

„Hier“

Sanji zuckte zusammen und wäre beinahe von der Bank gesprungen auf der er saß als ihm von hinten eine Flasche Cola vor die Nase gehalten wurde.

Ein Blick über die Schulter verriet das es Zorro war der ihn leicht besorgt musterte. Eigentlich hätte er gar nicht über die Schulter sehen müssen, er wusste auch so das es Zorro war.

Er erkannte es nicht nur an der Hand die die Flasche hielt sondern auch an dem leichten Hauch von Aftershave. Vor allem da er es ihm zum Geburtstag geschenkt hatte.

„Alles okay?“

Der Grünhaarige ging um die Bank herum und ließ sich neben Sanji fallen während er ihn weiterhin mit diesem besorgten Blick taxierte.

„Ja, ja, ich fall schon nicht gleich um“ grinste der Blonde und nahm trotzdem dankbar einen Schluck von der Cola.

„Ich glaub ich hab dich heute genug strapaziert. Gehen wir nach Hause“ grinste sein Sitzpartner und Sanji murrte nur ehe er mit seiner Hand das Handgelenk von Zorro

packte und zu ihm hoch sah.

„Du hast aber eine Gerätschaft vergessen“ stellte er dann fest und registrierte wie Zorro eine Augenbraue hob.

„Das Riesenrad? Findest du das nicht ein bisschen kitschig Sanji?“ neckte der Grünhaarige ihn und der Blonde verzog den Mund zu einer Schnute.

Der Grünhaarige seufzte ergeben und zuckte dann mit den Schultern ehe er grinste und Sanji abwartend ansah.

„Na dann komm hoch alter Mann“

„Wer ist hier als, du Rentner?“ murrte Sanji musste im nächsten Moment aber lachen.

Er liebte das Geplänkel mit Zorro. Man konnte das getrost als ein Hobby bezeichnen, da sie es jedes Mal taten wenn sie sich trafen. Einfach mal dumm sein war das Motto und Sanji hatte auch nicht wirklich was dagegen.

Es hatte Zorro eine Heidenarbeit gekostet Sanji soweit zu bringen das er lockerer wurde. Früher hatte er ihn immer gern als 'Spießer' bezeichnet.

Der Blonde ließ sich hochziehen und lief dann neben Zorro her zum Riesenrad. Das Riesenrad war vermutlich die einzige Attraktion bei der Sanji nicht kotzübel wurde, trotz der Höhe.

Vielleicht lag es einfach daran das sich das Teil so langsam bewegte.

Und jetzt saßen sie hier in einer der Kabinen und schwiegen sich an.

Während Zorro aus dem Fenster starrte und die Stadt betrachtete, betrachtete Sanji lieber Zorro.

Der Blonde runzelte die Stirn und starrte sein Gegenüber weiter an. Er stellte gerade fest das ihm nie aufgefallen war wie gut Zorro eigentlich aussah.

Er war groß und hatte Sanjis Meinung nach ein richtig hübsches Gesicht. Es war sehr markant, aber genau an den richtigen Stellen.

Zorro hatte Muskeln und die waren nicht gerade wenig, trotzdem waren sie gut definiert und ließen ihn nicht aussehen wie einen Proll. Die Bräune des Anderen trug ihren Teil zu dem guten Aussehen bei und Sanji erwischte sich dabei wie er darüber rätselte ob sich die Haut des Anderen auch so weich anfühlte wie sie aussah. Von Zorros Händen konnte er das bestätigen.

„Alles klar?“

Die Stimme des Anderen riss ihn aus seinen Gedanken und ihm klappte der Mund auf ohne das ein Ton seine Kehle verließ.

Das Licht der untergehenden Sonne zauberte interessante Kontraste auf dem Gesicht des Grünhaarigen und Sanji schluckte unweigerlich, ehe er sich in Gedanken selbst verprügelte.

Ihm war doch schon vor Jahren aufgefallen das Zorro wahnsinnig gut aussah. Und das er ihn haben wollte. Allerdings hatte er nie auch nur irgendeinen Ton gesagt oder eine Andeutung gemacht, da ihm die Freundschaft zu Zorro einfach zu wichtig war.

Er hatte wirklich Pech. Warum musste ausgerechnet er sich in seinen besten Freund

verlieben? Allerdings war dieser Gedanke schwachsinnig, und das wusste der Blonde auch.

Er hatte Zorro angefangen zu lieben als dieser jeden Tag seine Freizeit für die Nachhilfe geopfert hatte, und zu diesem Zeitpunkt waren sie noch gar nicht befreundet gewesen.

„Sanji? Ist dir wieder schlecht?“

Der Blonde war sich sicher das sein Kopf einer Tomate glich als er Zorros Gesicht auf einmal völlig unerwartet vor seinem hatte, und er musste wieder schlucken.

Er musste irgendwas sagen. Egal was, aber irgendwas musste er sagen. Wenn möglich irgendwas Sinnvolles.

Seine Motorik machte Sanji allerdings einen Strich durch die Rechnung, indem eine Hand nach Zorro griff und diesen am Kragen seines Shirts noch weiter zu sich zog nur um seine Lippen auf die seines besten Freundes zu legen.

Und verdammte Scheiße, es fühlte sich gut an.

Trotzdem schaffte es Sanji ihn irgendwann loszulassen und sich zurück zu ziehen ehe er voller Panik Zorros Reaktion abwartete, obwohl es nur eine geben konnte.

Zorro würde ihn zum Teufel jagen.

Das Riesenrad hielt an und Sanji spürte wie ihm erneut tierisch schlecht wurde und er anfing alles doppelt zu sehen. Ihm war so verdammt schwindlig und schlecht. Und dann sah er wie Zorro fluchtartig die Kabine verließ.

Wenn ihm nicht so schlecht gewesen wäre hätte Sanji gern geweint. Warum musste er auch so verdammt blöd sein.

Einige Leute scharrtten sich um ihn, da er anscheinend nicht gerade gesund aussah. Vermutlich sah er aus wie hin gekotzt.

Zorro war tatsächlich aus seinem Leben verschwunden. Wenn er wieder klar sehen konnte und sich einigermaßen fit fühlte würde er sich von der nächsten Brücke schmeißen.

„Sanji“

Die Stimme riss ihn wieder aus seinen Gedanken und er blickte nach oben, wo er das Gesicht von Zorro ausmachen konnte der mehr als nur Sorge in seinem Blick hatte.

Anscheinend lag er auf der Sitzbank der Kabine, zumindest schloss er das daraus, das Zorros Gesicht über ihm war und nicht vor ihm.

Warum war er zurück gekommen?

--- ungefähr eine Stunde später ---

Zorro war gar nicht abgehauen weil er ihn geküsst hatte, sondern um den Arzt des Parks zu holen, da er fand das Sanji wirklich nicht gesund aussah.

Und nun lag er hier in einem Krankenbett irgendwo im Vergnügungspark und starrte an die Decke während Zorro auf einem Klappstuhl neben ihm saß und die Wand anstarrte.

„Zorro? Wegen vorhin...“ fing er an und überlegte sich wie er ihre Freundschaft retten konnte. Er konnte auf seine Gefühle wirklich gut verzichten, wenn er dafür mit Zorro weiterhin befreundet sein konnte.

„Wenn du mir jetzt sagst das du das nur gemacht hast weil dir schlecht und schwindlig war, dann werfe ich mich irgendwo runter“ unterbrach ihn der Andere und Sanji drehte ihm den Kopf zu ehe ihm ein sehr unintelligentes 'Hä?' entfuhr.

„Weißt du wie verdammt schwer das ist mit dir befreundet zu sein ohne dich anzugraben? Das Aufbringen dieser Willenskraft ist sogar für mich ziemlich heftig“ murrte der Grünhaarige und Sanjis Augen nahmen die Größe von Autoreifen an.

„Soll das heißen du...“

„Ich liebe dich du Vollidiot, sonst hätte ich dir bestimmt keine Nachhilfe gegeben“ murrte sein Freund und Sanji verschlug es die Sprache.

„SO LANGE?“

Er hatte nichts bemerkt. Nicht einmal. Zorro war ihm gegenüber immer normal gewesen, wie es Freunde untereinander nun einmal waren.

„Und? Hasst du mich jetzt?“

„Ja Zorro, und wie. Verflucht hättest du nicht was sagen können?“ fauchte Sanji und setzte sich ruckartig auf um den Anderen besser ansehen zu können.

„Was hätte mir das gebracht?“ kam die Frage zurück und Sanji knirschte mit den Zähnen.

„Das wir uns Beide einen Haufen Scheiße erspart hätten“

Zorro schwieg aber nach ein paar Minuten schien sein Gehirn die Information verarbeitet zu haben, was ihn dazu veranlasste den Blondem ungläubig anzustarren.

„Ja, ich dich auch du Genie“ murrte der Blonde und Zorro brach in Gelächter aus.

„Du hättest deine Schnauze auch mal aufkriegen können....was machst du da?“

Der Blick des Grünhaarigen wanderte skeptisch zu Sanjis Händen die gerade seine Oberarme befangerten.

„Na...jetzt kann ich dich ja ungeniert an grabschen“ grinste dieser und Zorro klappte der Mund auf.

„Ich glaub ich überleg mir das nochmal“

Weiter kam der Grünhaarige allerdings nicht, da Sanji seine Lippen mit den seinen verschloss.

„Wage es ja nicht“ nusichelte er und Zorro musste unweigerlich in den Kuss grinsen.

Kapitel 14: Teenage Dream

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: Eustass Kid x Trafalgar Law

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Leistungen dafür. Das Kapitel hat nichts mit dem Manga/Anime oder realen Personen und Ereignissen zu tun. Die Storyline gehört mir und ist rein erfunden.

Thanks....

@Nara-san: Mal wieder Danke für dein Kommi <3 Ja sie hätten sich einiges ersparen können. xD Genauso wie ich und mein Freund xDDDD Ich hoffe dieses Kapitel gefällt dir auch wieder ^^

@S-Imprez95: Es freut mich das du so von meinen Fortsetzungen begeistert bist. Das macht mich irgendwie stolz ^^ ZoSa war auch mein erstes Pairing und ich kann dich gut verstehen, ich liebe die Beiden abgöttisch. Wobei ich Law und Kid auch gern mag ^^ Aber ZoSa übertrifft gar nichts XD

@Rubyca: Awwww~ dein Kommi ist so lieb .___. Dankeschön. Es freut mich natürlich das dir das kapitel so gut gefallen hat und du dir wirklich etwas vorstellen konntest xDD Genau das will ich immer erreichen ^^ Ich hoffe mal dieses Kapitel gefällt ebenfalls ^^

Fortsetzung zu Kapitel 10 „Last Friday Night“

Der Tag war einfach nur noch scheiße. Er hatte das schon gewusst als er in die Arbeit gekommen war. Und es bestätigte sich mal wieder als er feststellte das die Dummheit der Menschen unendlich war.

So viel Blödheit hatte er noch nie auf einem Haufen gesehen, aber es gab bekanntlich immer ein erstes Mal. Warum hatte er nicht auf sein Bauchgefühl gehört und sich einfach krank gemeldet, statt sich hier her zu schleppen?

Law wendete mit Mühe und Not das Fleisch für die Burger und starrte einfach sinnlos auf den Grill, während um ihn herum geschäftiges Treiben herrschte.

Seine Wahrnehmung war extrem gestört, weswegen er auch nicht mitbekam wie Yoki ihn ansprach. Er reagierte erst als ihm gegen den Oberarm geboxt wurde was ihn einen schmerzvollen Laut von sich geben ließ.

Er war beim besten Willen nicht empfindlich, aber seit gestern Morgen schon hatte er Gelenkschmerzen im ganzen Körper. Er fühlte sich als würde er jeden Moment in seine

Einzelteile zerfallen, wenn man ihn zu grob anfasste.

„Himmel, was ist denn mit dir los?“ kam die besorgte Frage seines Mitbewohners und er zuckte mehr schlecht als recht mit den Schultern.

„Ich fühl mich nicht so gut“ nuschelte er und wendete wieder das Burgerfleisch.

„Alter, du solltest nicht so lange auf bleiben“ kam der kluge Rat und Law verzog das Gesicht zu einer Grimasse.

„Ich war schon um 18 Uhr im Bett“ murrte er zurück und kniff die Augen zusammen, ehe er sich auf die Arbeitsplatte stützte.

Um ihn herum drehte sich alles und er wusste nicht woran das lag. Er war weder feiern gewesen noch hatte er sonst irgendetwas anders gemacht als sonst.

Yoki bewarf ihn mit einem misstrauischen Blick ehe er seine Hand ausstreckte und sie blitzschnell auf Laws Stirn legte.

Er wusste das Law Körperkontakt nicht sonderlich prickelnd fand. Um genau zu sein war er davon genauso begeistert wie von Herpes.

„Scheiße man, auf dir kann man Burger braten. Du glühst ja richtig“ rief er aus und zog seine Hand zurück.

Trafalgar bekam mit wie Yoki einem Kollegen etwas zurief und ihn dann vom Grill weg zerrte. Vermutlich hatte er Angst das Law drauf fallen würde, so wie er sich benahm. Er selbst konnte diese Sorge verstehen. Seine Bereitschaft mit dem Gesicht auf dem Grill zu landen war nicht sonderlich groß, weswegen er Yoki im Stillen dankbar war, das er ihn auf einen Stuhl drückte und ihm ein Glas Wasser besorgte.

Keine 2 Minuten später stand Jeff neben ihm und betrachtete ihn mit diesem Blick den er immer aufsetzte wenn er das gelieferte Fleisch begutachtete.

Law gefiel dieser Blick nicht weswegen er die Stirn runzelte und den Mund aufmachte um Jeff ins Gesicht zu schleudern, das er ihn nicht ansehen sollte wie ein totes Rind. Jeff kam ihm allerdings zuvor.

„Du siehst aus wie hin geschissen. Geh nach Hause Junge, und kuriere dich aus“ war sein Befehl.

„Und wer steht dann am Grill?“ murrte Law, auch wenn es nicht so rüber kam wie er es wollte. Ihm fehlte sogar die Kraft seinen Chef anzuschmauzen wie sonst auch jeden Tag.

„Das macht Pengu. Mach dir da mal keine Sorgen“

„Erinnere mich daran das du das gesagt hast, wenn er dich in den Wahnsinn treibt“ grinste Law schwach und stand auf nur um den Ausgang anzusteuern.

Ihm war es so was von egal ob er noch seine verdammte Uniform trug oder er seine Sachen in der Umkleide liegen ließ. Er wollte einfach nur noch ins Bett und schlafen. Am besten ein paar Tage lang gar nicht mehr aufwachen. Er musste dringend wieder gesund werden. Er hasste es wenn er nicht alles unter Kontrolle hatte.

Er war vielleicht 5 Meter weit gekommen als ein Auto neben ihm hielt und Yoki ihn dazu aufforderte einzusteigen, da er ihn nach Hause fahren würde.

In diesem Zustand würde er ihn noch nicht mal 5 Fußminuten unbeaufsichtigt lassen. Sein Mitbewohner war sich sicher das Law noch nicht mal mehr rot von grün

unterscheiden konnte, und vermutlich einfach über eine Straße lief nur um über den Haufen gefahren zu werden.

Es war wirklich erstaunlich für wie doof und unzurechnungsfähig ihn Yoki zu diesem Zeitpunkt hielt.

Yoki brachte ihn nicht nur nach Hause, sondern auch gleich in die Wohnung und auch ins Bett wo er dafür sorgte das Law endlich diese hässliche Uniform auszog und wirklich liegen blieb. Leider musste der Blonde zurück zur Arbeit, aber ihm wurde vom Schwarzhaarigen versichert das er die paar Stunden bestimmt auch ohne Beaufsichtigung überleben würde.

Kaum das sein Mitbewohner sein Zimmer verlassen hatte schlief Law auch schon ein. Zu seinem Glück träumte er nichts, da er so etwas momentan einfach nicht gebrauchen konnte. Es war schon anstrengend genug nicht dauernd aufzuwachen wenn er sich die Lunge aus dem Hals hustete.

Als er wieder aufwachte war es draußen schon dunkel und er rieb sich stöhnend über die Stirn. Er hatte tierische Kopfschmerzen und sein Schädel fühlte sich an als würde er jeden Moment explodieren.

Trotz seines fiebrigen Zustands fiel ihm auf das seine Nachttischlampe an war, aber er schob es darauf das Yoki sie vielleicht angemacht hatte. Der musste inzwischen auch schon zu Hause sein.

„Law?“

Das war definitiv nicht Yoki, sondern eine andere ihm bekannte Stimme.

Mit Mühe und Not richtete sich Trafalgar auf das er sich zumindest auf den Unterarmen abstützen konnte und blickte zur Tür.

„Verdammt....was machst du hier?“

Seine Stimme war rau und kratzig und seine Kehle fühlte sich an als hätte man die halbe Wüste hinein geleert.

„Dein Mitbewohner hat mich angerufen und mich gefragt ob ich ein Auge auf dich habe, da er noch zur Arbeit muss und vermutlich länger arbeiten muss als geplant“ erklärte ihm Kid und kam in sein Zimmer, in der rechten Hand ein Tablett mit Kamillentee und Zwieback.

Law wusste es zu schätzen das Kid sich tatsächlich hier her bewegt hatte um ein Auge auf ihn zu haben, auch wenn er sich ohnehin nicht viel bewegen konnte. Sie kannten sich vielleicht seit 4 Wochen und hatten noch nicht wirklich viel Zeit gehabt um etwas zusammen zu unternehmen. Hauptsächlich lag es an den unhumanen Arbeitszeiten die Law hatte.

„Wie kommt er auf die Idee ausgerechnet dich anzurufen?“ nuschelte er und rutschte so weit nach oben das er sich an das Betthaupt lehnen konnte. Kid reichte ihm die Tasse die er dankbar entgegen nahm ehe er vorsichtig ein paar Schlucke von dem widerlichen Gebräu trank.

„Er meinte er hätte es mit der ersten eingespeicherten Nummer auf der Kurzwahl deines Handys probiert, aber das wäre deine Mutter gewesen, und das wollte er dir

nicht antun. Nummer zwei war anscheinend er selbst und bei Nummer drei war wohl meine Nummer eingespeichert“

Warum Yoki nicht auf die Idee gekommen war er könnte auch die Nummern von Psychopathen in seinem Handy haben war Law ein Rätsel. Vor allem weil Yoki sowieso hinter jedem Kerl der Law auch nur komisch ansah einen Triebtäter vermutete. Der Blonde hatte einen Beschützerinstinkt von einem anderen Stern, was Law am Anfang ihrer Freundschaft regelmäßig in den Wahnsinn getrieben hatte. Mittlerweile kam er relativ gut damit klar, solange er es ausblendete.

Allerdings konnte er damit leben das Kid gerade seine Krankenschwester spielte, auch wenn ihm das mehr als peinlich war.

Er vermied es allgemein das jemand ihn in solchen Zuständen sah, mal abgesehen von seinem Mitbewohner aber dem konnte er auch schlecht auf 60 qm aus dem Weg gehen.

Law rang sich ein „Danke“ von den Lippen und registrierte das der Andere grinste, während er einfach nur neben seinem Bett saß und anscheinend ziemliches Interesse an seinem Zimmer hatte.

„So ein Zimmer hab ich noch nie gesehen“

Als hätte er seine Gedanken gelesen machte Kid eine ausholende Handbewegung um das Gesagte zu unterstreichen.

„Ist ein normales Zimmer“ wiegelte Law ab und trank wieder etwas Tee. Je schneller er das Zeug unten hatte desto besser war das für seine Geschmacksnerven.

„Ich kenne keinen Menschen der so viele Bücher hat. Mich wundert es das dein Bett hier noch rein passt“ grinste der Rotschopf und Law musste leicht grinsen.

Ihn selbst wunderte das auch manchmal. Vor allem da er einfach nicht widerstehen konnte wenn er sich in einem Buchladen befand. Er konnte nie gehen ohne nicht mindestens ein Buch mit nach Hause zu nehmen. Yoki verglich seinen Büchertick öfter mal mit dem Schuhtick von Frauen, was Law äußerst unrealistisch fand. Bücher konnte man immer lesen und hatte auch mehr davon als von 100 Paar Schuhen, zumindest war das seine Meinung.

Kid nahm ihm die Tasse aus der Hand und stellte sie auf das Tablett das er auf Laws Nachttisch abgeladen hatte.

„Du solltest wieder schlafen. Siehst fertig aus“ antwortete er auf den irritierten Blick des Kranken und dieser Nickte nur ergeben.

Zu einer normalen Unterhaltung war er sowieso nicht fähig, das wusste er auch so. Außerdem fand er es anstrengend zu sprechen, aber Anschweigen fand er noch blöder, weswegen schlafen eine gute Idee war.

Er rutschte wieder runter und drehte sich auf die Seite um wieder zu schlafen als er unweigerlich grinsen musste. Er hätte von Kid viel erwartet, vielleicht sogar das er anfang seine Bücher zu lesen, aber nicht das er ihn richtig zudeckte und darauf achtete das keines seiner Körperteile unter der Decke hervorlugte.

Mit diesem Gedanken glitt er wieder in einen Traumlosen Schlaf.

Als Law wieder aufwachte war es hell in seinem Zimmer, was nicht an seiner Lampe lag sondern an der Sonne die durch sein Fenster schien.
 Außerdem war ihm verdammt warm und er fragte sich unweigerlich ob sein Fieber wieder gestiegen war.
 Die nächste Frage die er sich stellte war ob Yoki schon wieder zu Hause war und ob Kid inzwischen gegangen war.

Die Antwort auf diese Frage kam schnell als er mit seinem Ellenbogen gegen irgendetwas warmes und weiches stieß das ein Grummeln von sich gab.
 Law drehte sich mühsam auf den Bauch um sich einigermaßen hoch stemmen zu können und stellte fest, das Kid neben ihm im Bett lag und schlief.

Der Schwarzhaarige war froh das in diesem Moment niemand seinen dämlichen Gesichtsausdruck sehen konnte, der eigentlich so gar nicht zu ihm passte.
 Aber er stellte sich trotz allem die Frage warum Kid immer noch hier war und nicht einfach nach Hause gegangen war. Der hatte bestimmt was besseres zu tun als Kindermädchen für ihn zu spielen.

Nach ein paar Minuten die Law wie eine Ewigkeit vorkamen ließ er sich wieder kraftlos in die Kissen fallen und streckte eine Hand aus um Kid an zu stupsen.
 Das zeigte sogar gleich beim ersten Versuch Wirkung und Kid schlug die Augen auf ehe er sich orientierungslos umsah, nur um Sekunden später Trafalgar ins Gesicht zu blicken.
 „Morgen“ nuschelte der Rothaarige und auf Laws Gesicht schlich sich automatisch ein Grinsen.

„Deine Haare sehen morgens wirklich sehr interessant aus“ stellte er fest und Kid murrte nur ehe er ihm federleicht gegen den Oberarm schlug.
 „Warum liegst du eigentlich in meinem Bett?“ fragte Law nach einer Weile des Schweigens und erntete sich einen resignierenden Blick von dem Anderen.

„Weil du meinen Arm sowieso nicht mehr losgelassen hast. Und als du dann auf die glorreiche Idee kamst dich auf die andere Seite zu drehen war ich eh schon zur Hälfte drin“
 Laws Gesicht nahm die Farbe einer roten Ampel an und er vergrub sein Gesicht automatisch im Kissen.
 „Ha...du bist rot geworden“ lachte sein Nachbar und er knurrte nur.
 „Ich hab Fieber“ war die Antwort darauf und der Rotschopf lachte nur noch mehr.
 „Gute Ausrede“
 „Das ist die Beste die ich momentan habe“ lachte dann Law auch und drehte sein Gesicht doch wieder zu dem Anderen, da es für ihn momentan extrem schwer war Luft zu bekommen wenn er sein Gesicht in ein Kissen drückte.

--- 3 Tage später ---

Law ging es immer noch nicht wirklich besser, aber das war ihm momentan herzlichst egal. Seine einzigen Überlegungen galten in diesem Moment dem Grauen das in

seiner Küche herum fuhr werkte und wie er es am besten los wurde.

Er konnte es einfach nicht fassen das Yoki tatsächlich seine Mutter angerufen hatte, damit sie ihn gesund pflegte. Er wusste genau was er ihm damit antat, aber anscheinend war ihm das herzlichst egal. Einen schönen Freund hatte er da. Er sollte sich ernsthaft überlegen diese Freundschaft weiter zu führen.

Law selbst hätte sich lieber von Kid pflegen lassen anstatt von seiner Mutter, die nicht einmal Wasser kochen konnte ohne das danach ein Loch im Topfboden war.

Aber leider schied Kid aus, da dieser momentan mit seinen eigenen Problemen zu kämpfen hatte.

„Deine Mutter ist echt nicht ganz sauber“ nuschelte dieser neben ihm und Law nickte nur.

Er wusste was der Andere meinte. Sie hatte einfach einen Sprung in der Schüssel.

„Hab ich dir doch gesagt, aber du wolltest mir nicht glauben“

„Das es SO schlimm wird hätte ich auch nicht gedacht“ kam es von dem Rothaarigen zurück.

Sie lagen hier in Laws Bett und starrten an die Decke.

Kid hatte sich tatsächlich bei ihm angesteckt und das ziemlich heftig. Also war Yoki auf die grandiose Idee gekommen das er gleich hier bleiben konnte, da er zu Hause ja keinen hatte der sich um ihn kümmerte und das Laws Mutter nun die gute Fee in der Not war.

Ja, von wegen. Vermutlich würden sie nach dem Essen eine Magenverstimmung haben. Law wusste wovon er sprach, und blaue Suppe war da noch das geringste Übel.

„Irgendwie hab ich mir den Beginn unserer Freundschaft anders vorgestellt“ eröffnete Kid dem Schwarzhaarigen und dieser drehte ihm sein Gesicht zu.

„Wie denn?“

Das würde ihn jetzt schon interessieren.

„Keine Ahnung, aber wenigstens wird meine Prophezeiung war“ grinste ihm der Andere entgegen und Law runzelte die Stirn.

„Das du mich kriegst? Träum weiter“ murrte er und war von dem Grinsen des Anderen etwas irritiert.

„Na in deinem Bett bin ich ja immerhin schon mal“

„Trottel“ lachte Law nur um im nächsten Moment zu husten. Das mit dem Lachen sollte er sich in Zukunft überlegen.

„Also ich bin stolz auf mich“

Das war Law irgendwie klar, oder irgendwie auch nicht. Er wusste sowieso nicht was er momentan denken sollte.

„Willst du jetzt eine Belohnung oder was?“ murrte er dann und verdrehte gespielt genervt die Augen.

„Eine Belohnung für die Pflege wäre schon nicht schlecht“

Law wusste aus eigener Erfahrung das manche Menschen einfach Lob und Belohnungen brauchten. Er selbst zwar nicht unbedingt, zumindest nicht von anderen Menschen. Er belohnte sich meistens mit einem guten Buch.

Das er das denken eingestellt hatte und das diese Entscheidung nicht gerade die

Beste war, fand der Schwarzhaarige heraus, als er sich zu seinem Leidensgenossen hinüber schob und seine Lippen zögerlich auf dessen Lippen legte.

Kurz darauf löste er sich allerdings wieder und murrte.

„Die Belohnung gefällt mir“ stichelte der Andere und Law verfluchte sich.

Nie wieder würde er sein Gehirn ausschalten.

„Du kriegst mich trotzdem nicht“ stellte er fest.

„Red dir das noch schnell ein“

„Schon dabei“ grinste er dann und drehte Kid den Rücken zu.

Schon im Halbschlaf registrierte er wie Kid einen Arm um seine Taille legte und er musste unweigerlich leicht grinsen.

Idiot.

Kapitel 15: Our first Kiss

Autor: KaoTec

Warning: Romanze, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: "Feuerfaust" Ace x "White Hunter" Smoker

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Gegenleistungen dafür. Die Storyline gehört mir und ist rein erfunden.

Thanks...

@Amyblack: Erst mal danke für dein Kommi. Und dann für dein Lob ^^ Freut mich das es dir gefällt wie ich Kid und Law rüber bringe ^^

@TooruHime: Awwww~ danke für dein Kommi *Blumen und Kuchen schenk* Du machst mich doch auch glücklich ^^ Und ich hab dich auf deinem Steckbrief gestalkt xDD *hust* Nein ich bin nicht komisch, vielleicht ein bisschen ^^; Ich hoffe das dir dieses Kapitel auch wieder gefällt ^^ Sorry das es so lange gebraucht hat

@SiriusAuron: Danke - mal wieder - für dein liebes und süßes und lobendes Kommi xDD Freut mich das es dir gefallen hat. Allerdings krieg ich jetzt das Bild von Kid in einem Latex-Krankenschwesternkostüm nicht mehr aus dem Kopf *grusel* Irgendwie unheimlich XD

@Nara-san: Dankeschön ^^ Freut mich das es gefallen hat. Echt? Es kommt meistens ein Gag vor? O__O; Ist mir selber gar nicht aufgefallen *drop* Die Mutter....was gibts dazu zu sagen...es ist meine Mutter xDDDD

Wie hatte er nur so doof sein können? Es war ja allgemein bekannt das er sein Gehirn gerne mal auf Standby stellte, aber das dabei so eine Scheiße heraus kam, hatte ja keiner ahnen können.

Vielleicht hätte er ausnahmsweise mal denken sollen anstatt nur zu handeln und sein Hirn in Urlaub zu schicken. Aber dafür war er nun mal nicht der Typ. Taten sagten mehr als Worte, behauptete man doch. Und eigentlich war er auch ein großer Verfechter dieser Theorie. Nur das seine Taten leider irgendwie das Falsche ausdrückten. Und jetzt war der Andere stinksauer. Verdammt aber auch.

Ace war noch nie in seinem Leben so schnell gelaufen. Nicht mal wenn Garp hinter ihm her gewesen war hatte er so einen Sprint hingelegt.

Allerdings war das hier eine andere Situation. Smoker war stinksauer. Obwohl das vermutlich noch untertrieben war. Der Kommandant hatte Tötungslaune und zwar vom feinsten. Eigentlich fand Ace das bei dem Anderen immer ziemlich amüsant. Allerdings war heute er das Ziel und das gefiel ihm gar nicht.

„Bleib stehen du kleines Arschloch“ brüllte der Kommandant hinter ihm und Ace hatte das ungute Gefühl das dessen Wut ihm ungeahnte Fähigkeiten verlieh. So schnell hatte er ihn noch nie verfolgt. Der rannte als ob sein Leben davon abhing, obwohl dieser Part wohl eher dem Schwarzhaarigen gehörte, denn er war immerhin das Ziel

dieser geballten Wut.

„Es tut mir leid. War ein Versehen“ rief der Junge über seine Schulter und bog um die nächste Ecke.

Wenn ihm nicht bald irgendetwas einfiel würde er einen grausamen Tod sterben, das konnte er förmlich riechen. Und er hatte nicht die geringste Lust das Zeitliche zu segnen. Er hatte noch einiges zu erledigen und konnte es nicht gebrauchen einfach so zu sterben. Allerdings hätte er sich das wohl vor seiner blöden Aktion überlegen sollen. Eigentlich war es gar kein Versehen gewesen sondern pure Absicht und die Abwesenheit seines Gehirns. Wie er es auch drehte und wendete, es war seine Schuld das Smoker wie ein Berserker hinter ihm her rannte.

„Das glaubt dir doch kein Mensch“ brüllte sein Verfolger und Ace verzog das Gesicht. Wer auch immer ihm das abgekauft hätte musste auch verdammt blöd sein. Er war sich nicht einmal sicher ob Teach ihm das abgekauft hätte. Aber vermutlich auch nicht, und der war wirklich blöd wie ein Stein.

--- *Flashback* ---

Ace hockte in einem Gasthaus in dieser abgelegenen Stadt, obwohl man das eher als Dorf bezeichnen konnte, und schaufelte Berge von Essen in sich hinein. Die lange Reise auf der Suche nach Teach hatte an seinen körperlichen Kräften gezerrt. Er brauchte einfach viel gutes Essen, und dann ging es ihm wieder gut.

Er empfand dieses Städtchen als wahren Segen, denn er hatte nicht geglaubt die nächsten Wochen ein Wirtshaus von innen zu sehen.

Umso mürrischer wurde er, als die Tür auf flog und sein personifizierter Albtraum im Türrahmen stand. Kommandant Smoker von der Marine. Eigentlich verstanden sie sich soweit ganz gut. Ace rannte davon, Smoker versuchte ihn zu kriegen, und das Ende vom Lied war das der Kommandant fluchend irgendwo stand und Ace längst über alle Berge war. Dazwischen war noch dieses überhebliche Geplänkel von beiden Seiten das einfach schon zur Routine gehörte aber trotzdem nie langweilig wurde.

Und einige Zeit später trafen sie wieder aufeinander und alles ging wieder von vorne los.

Heute war Ace allerdings der Meinung das Smoker äußerst ungelegen kam. Er hatte immer noch Hunger und er konnte nicht essen während Smoker ihn so feindselig anstarrte.

Das war auch der Grund warum er sich zu dem Kommandanten umdrehte und ihn nicht gerade freundlich musterte.

„Ich esse“ stellte er dann fest und registrierte das der Kommandant seine Augenbraue hob.

„Das sehe ich“ antwortete dieser und Ace schnaubte.

„Dann warte gefälligst bis ich fertig gegessen habe“

Damit drehte er sich wieder um, um sich seinem Mahl zu widmen während Smoker verstört immer noch im Türrahmen stand und sich fragte was heute mit dem Jungen los war. Normalerweise war Ace nie wirklich unhöflich, es sei denn er nannte ihn mal wieder 'Alter Mann', aber darüber konnte er hinweg sehen. Er war ja immerhin älter als der

Knirps.

Aber heute schien der Junge äußerst schlechte Laune zu haben und obwohl der Kommandant es nie freiwillig zugegeben hätte, wusste er nicht wie er darauf reagieren sollte.

Da Smoker aber von Natur aus ein fairer Mensch war, wartete er tatsächlich bis der Andere mit Essen fertig war. Wie er auf die grandiose Idee gekommen war wusste er selbst nicht. Allerdings sah er an den Gesichtern seiner Gefolgsleute das sie ihn momentan für alles andere als zurechnungsfähig hielten.

Er stimmte ihnen im Stillen zu. Sein Glück war, das Tashigi nicht anwesend war. Das hätte nur wieder Stress bedeutet auf den er Momentan keine Lust hatte.

Das Ganze ging von vorne los und war einfach reine Routine. Das Geplänkel, das Kräftemessen, die Verfolgungsjagd. Eigentlich war alles wie immer, nur mit dem Unterschied das Ace in einer Sackgasse landete und Smoker sich ernsthaft fragte ob das ein geschicktes Manöver war hinter das er noch nicht gekommen war, oder ob der andere ausnahmsweise mal wirklich in der Klemme steckte.

Entgegen das Denken aller Anderer hätte der Weißhaarige den Jungen am liebsten laufen gelassen. Er wusste selbst nicht wieso, aber der Kerl machte auf ihn momentan nicht gerade den Eindruck als wäre er besonders Denkfähig, sondern einfach nur ausgelaugt, müde und mit den Nerven am Ende. Er hatte es schon beim Kräftemessen gemerkt, aber gedacht er hätte es sich eingebildet.

Die Feuerkraft des Jungen war nicht so gigantisch gewesen wie sonst, sondern für Smoker leicht abzuwehren gewesen. Allerdings hatte er Aufgrund dieser 'Einbildung' auch nicht seine volle Kraft entfaltet. Man konnte es Rücksichtnahme nennen oder aber einfach nur Blödsinn eines Marinekommandanten.

Der Weißhaarige war auf den Jungen zugegangen, so bedrohlich wie möglich, um bei seiner Mannschaft keinen Verdacht auszulösen. Er wollte das der Andere verschwand und zwar schleunigst.

„Verschwinde“ zischte er ihm zu als er direkt vor ihm stand und blickte in die Augen des Jungen die ihn verpeilt anstarrten. Er war sich nicht sicher ob Ace ihn verstanden hatte weswegen er die Stirn runzelte und seine Arme in Rauch verwandelte.

Zu seinem Erstaunen wehrte sich der Andere nicht als er mit dem Rauch seine Taille umschlang und ihn ein Stück vom Boden hochhob ehe er weiter auf ihn zu schritt.

„Hau ab, und beeil dich“ knurrte er und war im Begriff Ace in die Luft zu werfen. So hatte es wenigstens den Anschein als würden sie miteinander kämpfen.

„Bin müde“ nuschelte der Andere ihm nur entgegen und Smoker entgleisten die Gesichtszüge.

In diesem Moment war er froh mit dem Rücken zu seiner Mannschaft zu stehen.

Er war müde? Ace war wirklich von Natur aus verrückt und bewarf ihn oft mit den kuriosesten Dingen aus seinem Mundwerk, aber das sah ihm gar nicht ähnlich. Er schätzte Ace nicht so ein das er einen Schwachpunkt offenbaren würde, egal wie dreckig es ihm ging.

Ehe der Weißhaarige darauf reagieren konnte lehnte sich Ace, so gut ihm das durch den

Rauch des Anderen möglich war, nach vorne und drückte seine Lippen auf die des Kommandanten. Diesem entfuhr ein protestierender Laut und er riss seine Augen auf während seine Arme automatisch wieder ihre feste Form annahmen.

Die Augen von Ace wurden nach ein paar Sekunden erschrocken aufgerissen und er löste sich so blitzschnell von Smoker, das dieser Mühe hatte es überhaupt zu realisieren.

„Verdammt“ fluchte der 2. Kommandant der Whitebeard Division und machte einen Satz nach vorne um unter Smokers Arm hindurch zu tauchen und zu rennen.

Er rannte an den Marinesoldaten vorbei die immer noch total verstört mit offenen Mündern dort standen und ihren Kommandanten anstarrten.

--- Flashback Ende ---

Tja, und nach ein paar Sekunden der Verarbeitung im Gehirn hatte Smoker ihm nach gesetzt. Was sollte er dazu schon sagen? Er war einfach ein Trottel. Würde er das Marco erzählen würde dieser sich vermutlich vor Lachen am Boden krümmen und ihm sagen das er das entweder schon geahnt hatte oder das Ace wirklich so blöd war wie er sich fühlte.

Woher er die Kraft nahm um vor Smoker zu flüchten wusste er nicht. Vermutlich war es der reine Überlebensinstinkt der ihn antrieb. Die Frage war nur wie lang dieser Instinkt anhalten würde. Hoffentlich so lange bis er Smoker los war. Und danach würde er sich hüten ihm noch einmal über den Weg zu laufen.

Er glaubte nicht das Smoker besonders glücklich darüber gewesen war vor der kompletten Mannschaft von einem Piraten geküsst zu werden. Vermutlich wäre er unter anderen Umständen auch nicht glücklich darüber gewesen, aber das die ganze Belegschaft seines Schiffes das mitangesehen hatte, schlug dem Fass vermutlich den Boden aus.

„Ich krieg dich! Und wenn ich dich habe dann kannst du was erleben!“ tobte es hinter ihm und Ace verzog das Gesicht.

So leicht schien der gute Kommandant nicht aufzugeben und ihm ging langsam aber sicher die Puste aus.

Es kam wie es kommen musste und eigentlich hätte der Schwarzhaarige damit rechnen müssen. Smoker verwandelte sich in Rauch. Und eben dieser Rauch schlang sich um seinen Körper und brachte ihn zu Fall, so das er sich der Länge nach auf den Boden packte.

Es war nicht nur erniedrigend sondern auch blöd die Kräfte von dem Weißhaarigen nicht mit ein berechnet zu haben, aber was passiert war konnte man nun mal nicht mehr ändern. Zumindest war Ace dieser Meinung.

„Hab ich dich“ knurrte der Kommandant der breitbeinig auf seinem Rücken saß und Ace lief ein Schauer über den Rücken. Er war fällig, das wusste er.

Warum musste er auch immer so blöd sein? War das genetisch bedingt oder hatte ihn Ruffy angesteckt? Er wusste es nicht, aber er konnte sich noch daran erinnern das er mal besonnener gewesen war. Nur wann genau das wusste er nicht mehr so ganz.

„Du wirst deine Tat bereuen“ knurrte es wieder auf ihm und er musste unweigerlich grinsen während er sein Gesicht zur Seite drehte um Smoker wenigstens aus dem Augenwinkel beobachten zu können.

„Ich habe noch nie etwas getan das ich später mal bereut hätte“ war seine schlichte Antwort.

Er konnte spüren wie der Andere sein Gewicht auf ihm verlagerte. Er hätte genug Spielraum um sich umdrehen zu können und ihn ein paar Meter weiter in die nächste Wand donnern zu können. Aber irgendwie hatte er keine Lust. Immerhin war das Smoker und der war fair, genauso wie er auch.

Außerdem hatten sie sich noch nie durch irgendwelche Wände gedonnert, wenn man von Alabasta mal absah, und eigentlich war das auch Ruffys Schuld gewesen.

„Du bereust es also nicht?“

Ace' Grinsen wurde nur ein Stück breiter ehe er mehr Schlecht als Recht mit den Schultern zuckte.

„Das nennt man natürliche Anziehung...glaub ich“ erwiderte er frech und hörte Smoker schnauben ehe dieser von ihm runter ging.

„Dann versteh ich nicht warum du läufst als wäre der Teufel hinter dir her“

Ace rappelte sich auf und klopfte sich den Staub von der Hose ehe er sich zu seinem Gesprächspartner umdrehte und diesen ansah als wäre er komplett bescheuert.

„Weil ich das Gefühl hatte vom Teufel höchst persönlich verfolgt und jeden Moment gelyncht zu werden“ murrte er dann und rückte seinen Hut zurecht.

„Ich kann es nicht leiden wenn man mich blamiert“ knurrte der Weißhaarige und Ace machte ein betroffenes Gesicht.

„War auch nicht meine Absicht. Mein Hirn war grad in Urlaub“

Es kehrte Schweigen ein und Ace überlegte fieberhaft welche Ausrede er noch benutzen konnte außer das sein Hirn in dem Moment als er Smoker geküsst hatte gerade nun mal nicht da gewesen war.

Eigentlich war es nicht schwer für ihn irgendwelche Ausreden zu finden, aber momentan war es doch schwieriger als gedacht.

„Schick dein Hirn mal in Urlaub“

Ace verstand nicht wirklich was Smoker damit meinte und sah ihn wohl auch dem entsprechend an, da dieser die Augen verdrehte und auf ihn zu kam. Ace wollte gerade zurück weichen als er allerdings von Rauch umfangen wurde und sich kein Stück bewegen konnte. Manchmal hasste er die Eigenschaften von Smokers Teufelsfrucht. Um genau zu sein meistens.

Sein Gedankengang würde jäh unterbrochen als er die Lippen des Anderen auf seinen spürte und er blinzelte überrascht.

Noch bevor er den Kuss erwidern konnte löste sich der Kommandant allerdings auch schon von ihm und auch der Rauch verschwand.

„Ich hätte nichts dagegen wenn dein Gehirn öfter mal in Urlaub wäre“ holte ihn der Weißhaarige aus seinen Gedanken und auf die Züge des Jungen schlich sich ein

Grinsen.

„Das ist nicht besonders schwer“

„Glaub mir, das weiß ich“ murrte der Kommandant und Ace streckte ihm, frech wie er nun mal war, die Zunge raus.

Bevor der Andere jedoch noch etwas sagen konnte machte er einen Satz nach oben und verschwand über die Dächer. Keine 3 Sekunden später war Smoker von seinen Leuten inklusive Tashigi umringt die ihn alle anstarrten.

„Er ist entkommen“ stellte er dann fest und setzte sich in Bewegung um zum Schiff zu gelangen. Früher oder später würden sie eh wieder aufeinander treffen.

„Kommandant, ist es wahr das...“

„Ja doch“ knurrte Smoker und hörte Tashigi schnauben.

„Wie können sie ihm so etwas durchgehen lassen? Sie sind Kommandant und er ist ein verdammter Pirat“

Während Smoker die Augen verdrehte ohne das sein Käpt'n das sehen konnte zündete er sich zwei Zigarren an und überlegte was er ihr antworten sollte, ehe er auf eine ganz einfache Lösung kam.

„Das nennt man natürliche Anziehung“

Und damit war die Sache für ihn gegessen.

Kapitel 16: Heimliche Liebe

Autor: KaoTec

Warnings: Romanze, Real Life, Shonen-Ai (Boys Love)

Pairing in diesem Kapitel: "Falkenauge" Mihawk x "Red Head" Shanks

Disclaimer: One Piece gehört nicht mir sondern Eiichiro Oda. Ich verdiene mit diesem Kapitel kein Geld oder bekomme sonstige Gegenleistungen dafür. Die Storyline gehört mir und ist rein erfunden. Sie hat nichts mit dem Manga/Anime geschweige denn mit realen Personen und Ereignissen zu tun.

Thanks...

@SiriusAuron: Freut mich das dir das letzte Kapitel wieder gefallen hat <3 Dann lohnt sich die Mühe xD also ich wäre auch gelaufen wie ein Blöder wenn so ein Berserker hinter mir her wäre xD Kid in ner Schuluniform? .___ . Zeig her xD Albträume kann man ja nie genug haben *lol*

@SchwarzeLady: Danke fürs Kompliment ^^

@TooruHime: Mir gefällt dein Standardspruch xDDD Und danke wieder mal für das liebe und süße Kommi <3 Es freut mich das dir das letzte Kapitel gefallen hat.^^ Und danke für das lob *rot werd* Ich bin klasse * ___ * Ach ja, mein Standardspruch: Du machst mich viel meeeehr glücklich <3 xDDD

Er wusste nicht woran es lag, aber er hatte dumme Menschen noch nie ausstehen können. Dummerweise war er 5 Tage die Woche von dummen Menschen umgeben. Warum er sich das angetan hatte, wusste er nicht mehr so wirklich, aber er war sich sicher das es einer der wenigen Momente in seinem Leben gewesen sein musste, in denen er hackedicht gewesen war. Anders konnte er sich seinen Entschluss nicht erklären. Und wenn ihm nicht bald eine Alternativlösung einfiel würde er bis zu seiner Rente, die sich noch ewig hinzog, hier versauern. Und darauf konnte er wirklich getrost verzichten.

Mihawk Dulacre, seines Zeichens Lehrer für Fremdsprachen in Sachen Latein und Spanisch, schlenderte geschafft vom Alltag den Schulflur entlang zum Lehrerzimmer. Er war fix und alle. Seine Schüler raubten ihm den letzten Nerv und er hatte sich heute nicht nur einmal zusammen reißen müssen um Monkey D. Ruffy keinen extrem schweren Gegenstand, in Form des Lehrerpults, an den Kopf zu donnern.

Natürlich war ihm klar das seine Schüler in die Schule gingen um etwas von ihm zu lernen. Aber wenn er sich den Haufen so ansah bezweifelte er das ihnen der Ernst der Lage bekannt war. 80% seiner Schüler schliefen im Unterricht und die restlichen 20% waren entweder geistig oder körperlich abwesend, oder sogar beides.

Er war Lehrer geworden um Jugendlichen Wissen zu vermitteln und nicht um in einer Psychiatrie zu landen.

Aber eigentlich war es gar nicht die Schuld seiner Schüler, auch wenn er das nicht gerne zugab. Am Anfang hatte er gedacht sein Unterricht sei einfach stinklangweilig, aber das war es gar nicht gewesen. Seine Schüler bekamen es den Rest des Tages einfach nicht anders vorgelebt. Denn ihr werter Klassenlehrer hielt es für eine gute Idee, wenn nicht sogar grandios, im Unterricht zu schlafen und diese armen, verirrtten Schafe sich selbst zu überlassen.

Kein Wunder das diese Klasse weit unter dem Durchschnitt des ganzen Jahrgangs hing.

„Mihawk, altes Haus“ trompetete hinter ihm jemanden und er verzog kaum merklich das Gesicht.

Wenn man vom Teufel sprach kam er bekanntlich angerannt.

Shanks war das vermeintliche Übel an dieser Schule. Dieser Auffassung war nicht nur er sondern auch der Direktor höchst persönlich.

Leider Gottes hatte der verdammte Knallfrosch Kündigungsschutz.

Shanks war der Klassenlehrer der Unterdurchschnittsklasse und mindestens genauso durchgeknallt wie er aussah. Er hatte blutrote Haare, trug Klamotten die sich vielleicht ein 20-jähriger anziehen konnte, und war mit seinen Schülern eher auf einer Freundschaftsebene als das er den Lehrer mimte.

Und genau das machte ihn zum beliebtesten Lehrer der ganzen Schule, und zum Erzfeind Nummer eins von Kizaru, der Klassenleiter der Parallelklasse war.

Die Beiden hassten sich, und manchmal konnte Mihawk Kizaru nur allzu gut verstehen. Er hatte auch regelmäßig damit zu kämpfen Shanks nicht den Hals umzudrehen.

Das einzige was ihn daran hinderte war das sie seit längerem eine intensive Freundschaft pflegten. Um genau zu sein seit ungefähr 20 Jahren, als sie noch in die Grundschule gingen und bildlich gesehen noch in die Windeln geschissen hatten.

„Deine Klasse ist ein Albtraum“ knurrte er als Shanks ihn eingeholt hatte und dieser schlug ihm nur lachend auf die Schultern.

„So schlimm sind sie doch gar nicht“ wiegelte der Andere ab und Mihawk gab es auf. Shanks würde nicht verstehen was er von ihm wollte. Das tat er noch nie und würde es vermutlich auch niemals.

Sein Leben war wirklich durch und durch frustrierend. Ein Wunder das er sich noch nicht vom Schulgebäude gestürzt hatte.

Der Grund hierfür war einfach schlicht und ergreifend, das er stur wie ein Maultier war und es nicht einsah irgendjemanden das Leben leicht zu machen. Schon gar nicht Kizaru. Denn dem hätte es gut in den Kram gepasst das Shanks allein auf weiter Flur stand.

Denn der Einzige der sich für Shanks mehr oder weniger stark machte war er. Natürlich hatte er definitiv etwas gegen diese Unterrichtsmethoden, aber es war immerhin noch besser, als seine Schüler aus dem Fenster zu hängen, so wie Kizaru es tat, oder sie zu verführen, was Boa Hancock regelmäßig veranstaltete.

Shanks war da noch ein Schaf mit weißem Fellchen. Wenn er nicht gerade Sturz besoffen seinen Mathematikunterricht abhielt, den zum Schluss sowieso wieder er übernahm. Dabei war Mathe wirklich alles, aber nicht gerade das Fach in dem er am besten war.

„Ich komm heute Abend zu dir rüber“ informierte ihn sein Freund und Mihawk zog die Stirn kraus während er sich versuchte daran zu erinnern ob er davon auch was wusste. Er wusste nichts davon.

„Tust du?“ fragte er deswegen so emotionslos wie möglich zurück und Shanks nickte während er breit grinste.

„Weswegen?“

„Weil heute Abend Fußball läuft und du den geilsten Flachbildschirm hast den ich je gesehen habe“

Aha, daher wehte also der Wind. Was hätte es auch sonst sein können? Mal überlegen: Er wollte eine Party in seiner Wohnung veranstalten, sich mit ihm allein betrinken, eine Frau einladen und behaupten es wäre seine Wohnung, vor seiner Mutter flüchten, vor seinem Vater flüchten, vor seinen Großeltern flüchten, vor einer Exfrau flüchten, bei ihm einziehen, weil er vergessen hatte den Herd aus zu schalten und die Wohnung abgebrannt war, bei ihm einziehen, weil er vergessen hatte das Wasser aus zu drehen und er einen Wasserschaden hatte, bei ihm einziehen, weil mal wieder Schlägertypen von irgendeinem Geldhai vor der Tür standen, bei ihm einziehen, weil er mal wieder aus der Wohnung geflogen war oder aber einfach nur weil er Gesellschaft wollte.

So abwegig waren die Gedanken des Schwarzhaarigen gar nicht, immerhin war das Aufgezählte alles schon mal da gewesen.

„Von mir aus. Aber halt dich mit deinem Geschrei zurück, ich muss noch Arbeiten korrigieren“ murrte er nur und Shanks verdrehte theatralisch die Augen.

„Du bist so ein Spießler Alter, das ändert sich wohl nie“

Gott sei Dank, war Mihawks Gedanke, während er die Tür zum Lehrerzimmer öffnete um sein Zeug zu holen.

Er hielt es keine Sekunde länger in dieser Schule aus. Vermutlich war er doch mehr suizidgefährdet als er gedacht hatte.

Der Abend kam viel zu schnell, und mit ihm leider auch das nervige Klingeln seiner Türglocke die Shanks ankündigte.

Und dieser hatte weiß Gott einen wirklich großen Elan Dauerklingeln zu betreiben. Leise vor sich hin fluchend schritt Mihawk zur Haustür und riss diese nicht gerade freundlich auf.

Vor ihm stand der Rotschopf mit einem Sixpack Bier bewaffnet und grinste ihn breit an bevor er sich an ihm vorbei in die Wohnung quetschte und sein Sofa in Beschlag nahm.

Während Shanks den Fernseher anschmiss und den Ton hochdrehte um Stadionqualität zu erzeugen kniff Mihawk die Augen zusammen und massierte sich mit Daumen und Zeigefinger die Nasenwurzel.

Er würde diesen Abend überstehen ohne Shanks ein Messer in den Kopf zu rammen, dessen war er sich sicher. Oder zumindest redete er sich das lange, aber dafür ziemlich erfolgreich ein, während er zu seiner Essecke ging und sich wieder daran setzte die Arbeiten zu korrigieren.

In der Halbzeit kam der Rothaarige zu ihm herüber was Mihawk gar nicht bemerkte. Er regte sich gedanklich so über den Scheiß auf den ein gewisser Schüler auf den Fragebogen geschmiert hatte das er erst aufschreckte als sich von hinten zwei Arme um seinen Hals schlangen.

„Mach mal Pause“

„Geht nicht, die Arbeiten müssen bis Freitag fertig sein“ knurrte er ungehalten und war kurz davor sich die Haare zu raufen.

„Ja...und wir haben Montag. Also entspann dich mal“

Eigentlich hatte Shanks recht, aber er war nun einfach mal gar nicht der Typ der dazu neigte sich zu entspannen. Vor allem nicht wenn ein Chaot sein Wohnzimmer belagerte und er den Spielstand bis in die Küche hören konnte.

Als die Hände des Anderen allerdings anfangen seine Schultern zu massieren stöhnte Mihawk auf und ergab sich in sein Schicksal.

„Wir müssen auch nicht Fußball gucken. Von mir aus gucken wir eine Dokumentation über den 2. Weltkrieg, aber es wird Zeit das du dich entspannst“

Wenn der Schwarzhaarige ehrlich war, dann war Shanks eigentlich gar kein Egoist. Sonst wäre er nicht mit ihm befreundet. Shanks hasste nichts so sehr wie Dokumentationen. Und schon allein das er ihm anbot sich eine komplette Dokumentation mit ihm anzusehen grenzte an eine tiefe Zuneigung.

„Von mir aus“ murrte er nur und ließ sich von dem Anderen widerstandslos ins Wohnzimmer schleifen bevor er die Fernbedienung zugeworfen bekam und schlussendlich planlos durch die Kanäle zappte.

Das Ende vom Lied war das sie an einem merkwürdigen Film hängen blieben in dem es um eine Frau ging die nicht checkte wenn ein Mann nichts von ihr wollte.

Mihawk fand diesen Film lächerlich, aber er war immerhin besser als der restliche Scheiß der auf den anderen Programmen lief.

Shanks amüsierte sich bei diesem Film prächtig und auch er musste hin und wieder leicht lächeln. Allerdings eher über seinen Freund als über den Film.

„Also ich würde kapieren wenn jemand nichts von mir will“ kam es irgendwann von seinem Sitznachbarn und unweigerlich musste Mihawk lachen.

„Das halte ich für ein Gerücht“ grinste er dann ehe er sein Pokerface wieder ins Gesicht klatschte und den Film weiter mehr oder minder interessiert verfolgte.

„Hey. Das ist gemein“ schmolte es neben ihm und er zuckte nur ungerührt mit den Schultern.

„Du merkst es noch nicht mal wenn jemand etwas von dir will. Wie willst du da merken wenn man nichts von dir will?“

Es kehrte Stille ein und der Schwarzhaarige stand auf um sich aus der Küche eine Flasche Orangensaft zu holen, ehe er wieder zurück kehrte.

„Woher willst du wissen das ich so was nicht merke“

„Ich kenn dich lang genug, und vermutlich von allen am Besten“ argumentierte er und angelte sich aus dem Wohnzimmerschrank zwei Gläser ehe er alles zusammen auf den Couchtisch stellte und sich wieder aufs Sofa sinken ließ.

Der Rest des Abends verlief ohne Probleme und Mihawk freute sich auf sein Bett. Er wollte einfach nur noch schlafen und diese versauten Arbeiten aus seinem Kopf verbannen. Aber vermutlich würden sie ihn in seinen Albträumen wieder einholen. Der Abend verlief zumindest ruhig, bis Shanks ihm eröffnete das er hier übernachten würde. Mihawk machte sich nicht einmal die Mühe zu widersprechen. Er würde eh den Kürzeren ziehen, von daher konnte er sich die Mühe auch sparen.

Als sie zusammen in Mihawks Bett lagen, wie jedes Mal wenn Shanks sich selbst zum übernachten einlud, war der Schwarzhaarige schon kurz davor einzuschlagen, ehe er einen Schlag in die Rippen bekam und unwillig murrte.

„Ich merk sehr wohl wenn jemand was von mir will“

„Shanks....das Thema hatten wir schon. Dann merkst du es eben, ich will jetzt schlafen“ murrte er und drehte seinem Freund den Rücken zu. Was der auch immer quasseln musste wenn er schlafen wollte, verstand er nicht wirklich. Musste er auch nicht, da vermutlich sein Gehirn bei dem Versuch explodiert wäre.

„Ich weiß zumindest das du was von mir willst“

Ruckartig setzte sich der Schwarzhaarige auf und starrte den Anderen durch die Dunkelheit hindurch an. Zwar konnte er nicht wirklich viel erkennen, aber er wusste wo ungefähr der Andere lag.

„Bist du noch ganz dicht?“ fauchte er aufgebracht und biss die Zähne zusammen.

Manchmal kam der Trottel neben ihm wirklich auf absurde Ideen. Aber das hier war die Krönung des Ganzen.

„Wir kennen uns seit 20 Jahren, und du hattest verdammt noch mal nie eine Beziehung die länger dauerte als 3 Tage. Außerdem schienst du erleichtert zu sein als ich mich hab scheiden lassen“

„Bei der Frau wäre jeder erleichtert gewesen. Sogar deine Mutter war erleichtert“ kommentierte er trocken und dachte mit Grauen an Shanks' Exfrau. Die Frau war nicht nur bekloppt gewesen, sondern auch total gestört, seiner Meinung nach.

„Außerdem merke ich wie du mich manchmal ansiehst“

„Ich kann auch die Wand angucken wens dir lieber ist“ murrte er dann und ließ sich wieder in die Kissen fallen.

Seiner Einschätzung nach würde er nun die ganze Nacht damit verbringen Shanks diese verdammte Idee wieder auszureden. Und morgen würde er vermutlich selbst vor der Klasse ein Nickerchen halten, oder eben Ruffy etwas an den Kopf werfen.

„Darum geht es nicht“ murrte es neben ihm.

Das war ihm auch klar. Aber verdammt noch mal, was bildete sich der Rotschopf da bitte ein? Das war absurd und absolut unrealistisch. Realitätsfern um genau zu sein.

Es kehrte wieder Schweigen ein und Mihawk hatte die Hoffnung dass das Thema damit erledigt war und Shanks endlich einsah das er total falsch lag.

Leider hatte er zu früh gehofft.

„Das ist auch der Grund warum ich Hina verlassen habe“

Mihawk setzte sich, mal wieder, ruckartig auf und starrte Shanks in der Dunkelheit an. „Du willst mir jetzt nicht gerade sagen das du deine Exfrau deswegen verlassen hast, weil du dir einbildest ich würde etwas von dir wollen oder?“

„Doch. Außerdem bilde ich mir das nicht ein“ murrte es wieder und der Schwarzhaarige klatschte sich mit der flachen Hand an die Stirn.

„Shanks, das ist totaler Schwachsinn. Du verrennst dich da in etwas, was nicht da ist“ seufzte er dann und überlegte fieberhaft wie er das dem Anderen klar machen sollte.

„Weiß du...eigentlich würde ich dir glauben“

„Und wieso nur eigentlich?“ fragte Mihawk resignierend.

Sein Schlaf ging von Dannen. Er würde heute Nacht gar nicht mehr schlafen können. Nicht mal dann wenn Shanks endlich aufhörte zu reden oder er ihn aus dem Fenster warf.

Diese Vermutungen hatten seine empfindliche Nachtruhe extremst gestört. An Schlaf war wirklich nicht mehr zu denken.

„Kannst du dich noch an den 60. Geburtstag meiner Mutter erinnern?“

Oh Gott, wie konnte er das vergessen. Er hatte sich bereit erklärt Shanks dorthin zu begleiten und ihm zur Seite zu stehen. Natürlich erst als Shanks ihn seit ungefähr 2 Monaten jeden Tag damit belagert hatte.

Aber er hatte ja nicht gewusst auf was er sich dort eingelassen hatte. Er verbrachte den ganzen Tag mit Menschen die so alt waren das sie eigentlich tot sein müssten. Shanks und er waren die einzigen Gäste die unter 50 waren, und es war verdammt anstrengend sich mit Leuten zu unterhalten die vergaßen was sie sagen wollten, während sie sprachen.

Und irgendwann war dann Alkohol geflossen. Er wusste bis zu diesem Zeitpunkt gar nicht das alte Menschen so trinkfest sein konnten. Shanks hatte sich ein Wettsaufen mit seinem Großvater geliefert dessen Leber anscheinend Höchstleistungen vollbrachte.

Und irgendwann war der Rothaarige total dicht auf dem Sofa gelegen und Mihawk hatte wirklich Mühe ihn in sein Bett im 2. Stock zu verfrachten. Das war sein erster und letzter Besuch bei Shanks' Familie gewesen. Das würde er sich nie wieder antun.

„Ja, und?“

„Ich habs gehört“ murmelte der Andere dann und Mihawk zog zum wiederholten Male an diesem Tag die Stirn kraus.

„Was gehört?“ fragte er dann dümmlich nach und kratzte sich am Hinterkopf.

Eine Weile kehrte wieder Ruhe ein. Diesmal war er allerdings nicht so doof und hoffte dass das Thema nun erledigt war.

„Das du mich liebst. Du hast es gesagt als du mich ins Bett verfrachtet hast“

Seine kleine dunkle Welt brach gerade in ihre Einzelteile zusammen und er hätte schreien können. Eigentlich wollte er das auch tun, aber leider waren seine Nachbarn sehr hellhörig und würden sofort die Polizei alarmieren in der Hoffnung das nun doch endlich jemand in diesem Haus abgestochen wurde und sie endlich etwas Spannung in

ihrem Leben hatten.

„Das ist ewig her Shanks“

Zwar gab er damit zu, das der Rotschopf recht hatte und er ihn geliebt hatte, aber eben nur hatte. Gefühle konnten sich ändern und das wussten sie Beide.

„Ist das vor 3 Wochen in der Kneipe auch ewig her?“

„Ach verdammt. Wenn du schon besoffen bist, dann vergiss wenigstens alles, wie andere normale Besoffene auch“ schimpfte Mihawk und erntete sich ein Lachen von seinem Freund.

„Tut mir leid, damit kann ich nicht dienen. Also gibst du es zu“

„Was soll ich zugeben wenn du es eh weißt? Das ist schwachsinnig und total hirnrissig. Gott wie ich dich hasse“ fluchte der Schwarzhaarige und ließ sich resigniert in die Kissen fallen.

„Ich dich auch“

Mihawk zuckte leicht zusammen als er den Atem des Anderen auf seiner Wange spürte. Trotzdem musste er leicht lächeln als er die Lippen von Shanks so zart wie die Berührung eines Schmetterlingsflügel an seiner Schläfe spürte. Er schlang seine Arme um den Rotschopf und hoffte nun wirklich auf Schlaf.

Vielleicht würde er Ruffy doch nichts an den Kopf werfen. Der arme Junge konnte nichts dafür das Shanks ihn so lange wach gehalten hatte.

Kapitel 17: Familienverhältnisse

Als er eingewilligt hatte alles, aber auch wirklich alles, zu tun was Nami von ihm verlangte, war ihm dieser Haken gar nicht eingefallen.

Und er hatte auch nur deswegen eingewilligt, weil er sich 20.000 Berry auf keinen Fall leisten konnte. Und das alles nur, weil diese dumme Gans zu blöd zum absperren war und er nicht hellsehen konnte.

Das war auch schon der einzige Grund gewesen, weswegen er ins Bad gerumpelt war, als sie just in diesem Moment nackt und bloß darin rum stand.

Wo der Haken an der Schuldenerlassung war?

Der Haken war ungefähr so groß wie er, sah aus wie eine Bohnenranke im Wind, qualmte wie ein Schornstein, hatte blonde Haare, trug prinzipiell ordentliche Hemden und war hoffnungslos pervers.

Aber damit man das nicht immer alles runter leiern musste nannte man ihn schlicht und ergreifend: Sanji.

„Das find ich echt nett von dir, das du mir beim tragen helfen willst.“, kams von dem Blondem und Zorro starrte ihn erst eine Weile an, ehe ihm einfiel warum Sanji sich darüber so freute.

Er wusste noch nicht das er Nami nackt gesehen hatte. Außerdem war Zorro auf die Frage ob er ihm helfen könnte mit einem „Klar“ in die Höhe geschossen, noch ehe Nami den Mund aufmachte.

Zu seiner Verteidigung musste er übrigens sagen, dass es besser war mit Sanji durch die Stadt zu spazieren als dieser Furie ausgeliefert zu sein. Zumal er sich wirklich was besseres hätte vorstellen können als die Furie nackt zu sehen.

Er verstand sowieso nicht warum Brook und Sanji so wild darauf waren.

Nami sah seiner Ansicht nach weder besonders gut aus, noch hatte sie einen guten Charakter. Den hatte sie vielleicht dann, wenn sie mal nicht an Geld dachte. Also so ungefähr zwei Mal im Jahr.

Zumal er auch fand das sie nackt nicht besonders viel hergab. Also sein Typ war sie definitiv mal nicht.

Wobei er gar keinen Typ hatte um genau zu sein. Er tümpelte in Sachen Liebe halt so vor sich hin. Seine ganze Liebe gehörte seinen Schwertern.....und Ruffy.

Der Typ brauchte aber auch immer ganz viel Liebe und Aufmerksamkeit. Wie ein Hundebaby. Ein ziemlich verfressenes Hundebaby.

„Ahm....ja, ja“ winkte er deswegen nur ab.

Was hätte er auch sagen sollen? Ich mach das nur um keine 20.000 Berry zahlen zu müssen, weil ich Nami nackt gesehen habe. Dann würde er vermutlich in der nächsten Mauer stecken.

Sanjis 'Liebe' zu Nami glich schon einer Besessenheit. Wie seine Liebe zu allen anderen weiblichen Wesen mit Größe 36 auf diesem Planeten auch.

Es herrschte ewig Stille zwischen ihnen Beiden, während Sanji einkaufte und Zorro sich widerstandslos alles aufladen ließ.

In diesem Moment fragte er sich wie der Löffelschwinger das alles immer alleine zum Schiff brachte. Das schaffte doch kein normaler Mensch. Mal abgesehen davon, dass in ihrer Crew keiner normal war.

„Ich hab Nami nackt gesehen!“, stellte er dann fest und registrierte wie Sanji kurz inne hielt.

Wenn er ihn jetzt gegen die nächste Wand trat, war das Essen hinüber.

„Und sie will das ich ihr 20.000 Berry zahle, wenn ich nicht tue was sie sagt“

Warum er das dem Koch überhaupt erzählte, leuchtete ihm selbst gerade nicht so wirklich ein. Allerdings hatte er eher Panik davor, dass es doch irgendwann heraus kam, und Sanji dann noch wütender werden würde.

Dieser legte die Orange die er gerade in der Hand hatte ab und seine Schultern bebten, weswegen Zorro seine Muskeln schon mal anspannte und einen Schritt zurück wich.

Und genau da drehte Sanji sich schwungvoll um und er hatte dessen Gesicht genau vor seinem kleben.

Und wenn er ehrlich war: So eine Angst hatte er vor Sanjis Gesicht noch nie gehabt.

Außer auf Water Seven.

Der Gesichtsausdruck den er zu Tage legte, sah nämlich dem, den er gehabt hatte wegen dem Bild auf seinem Steckbrief, wirklich ähnlich.

Nur noch schlimmer.

„Scholl heischen du bischt nüüüsch freiwillisch mitschegangen?“, jaulte Sanji und Zorro war gelinde gesagt...etwas überfordert.

Er verstand kein Wort.

Stattdessen guckte er zu wie Sanji in die Hocke ging und dort – offensichtlich deprimiert – sitzen blieb und vor sich hin jammerte.

Eigentlich hatte er ja mit einer anderen, und schmerzvolleren Reaktion gerechnet. Aber doch nicht damit!

Er stand da und starrte auf Sanji runter, während er von den Leuten angestarrt wurde.

„Der arme Junge! Was hat der Rüpel ihm angetan?“ hörte man so hier und da tuscheln und Zorro lief rot an.

Ob jetzt vor Scham oder Wut, wusste er selbst nicht so genau.

Stattdessen packte er sich Sanji am Kragen und setzte sich in Bewegung, ehe er ihn vier Ecken später wieder los ließ.

„Was zur Hölle...“ fing er an, kam aber nicht weiter, da er wieder zurück zuckte, als Sanji ihn mit feuchten Augen anstarrte.

„Du magst mich gar nicht!“

Zorro blinzelte reichlich überfordert und machte den Mund auf, ehe er ihn wieder zu klappte. Was hätte er auch sagen sollen?

Er hasste Sanji jetzt nicht unbedingt. Eigentlich mochte er ihn direkt nach Ruffy am liebsten. Wenn diese Besessenheit von Frauen nicht wäre. Die trieb ihn regelmäßig in den Wahnsinn.

„Ahm....doch!“, antwortete er nach einer Weile, und Sanji sah ihn an.

Jetzt allerdings ohne wässrige Augen und komplett normal, ehe er grinste und sich eine Kippe zwischen die Lippen schob.

„Wusst ichs doch“

Er würde ihn irgendwann aufschlitzen. Das hielt man ja im Kopf nicht aus.

War ja klar gewesen, dass das eine Falle war, und er natürlich prompt hinein latschte. Aber was sollte er machen? Mit diesem wässrige-Augen-Ding bekam man ihn nun mal immer klein.

„Mal abgesehen davon wusste ich schon das du Nami im Bad überrascht hast. Sie hats mir erzählt“ kams dann und Zorro lief verwundert hinter Sanji her.

„Und wo bleibt die Tracht Prügel?“ fragte er dann nach guten 100 Metern, doch der Koch winkte lediglich ab.

„Sie hat mir gesagt ich soll dich foltern, da bin ich grad dabei“

Es herrschte wieder Stille, ehe Zorro sich räusperte.

„Wo bleibt die Folter nochmal?“ hakte er dann nach. Er wusste ja wirklich nicht wo zur Hölle die war, aber er konnte keine Folter ausmachen.

Sanji hingegen blieb stehen und deutete auf die Lebensmittel die sich schon nen guten halben Meter über Zorros Kopf stapelten.

„Nicht Folter genug? Ich würd mir das Kreuz brechen“ kams dann schockiert und Zorro murrte nur.

Bei der Statur die der Andere hatte würde ihn das nicht wundern wenn er irgendwann in zwei Hälften auf Deck rum kroch.

Während er so darüber nach dachte, achtete er nicht wirklich auf den Löffelschwinger und ächzte, als ihm etwas auf den Rücken sprang.

„Folter genug der Herr?“ kams von hinten und der Grünhaarige rollte mit den Augen, ehe er sich in Bewegung setzte.

Schwer war Sanji nun wirklich nicht, eher unhandlich.

„Du rutscht!“ teilte er ihm deswegen nach einer Weile mit und murrte, als Sanji ihm die Beine um den Bauch schlang.

Na ja...wenigstens rutschte er so nicht mehr.

Als sie endlich beim Schiff ankamen, lud Zorro alles ab, während Sanji von ihm runter ging.

„Ich will auch Huckepack!“ brüllte ihr Captain und Zorro bereitete sich seelisch darauf vor Ruffy gleich an sich kleben zu haben. Im schlimmsten Fall von ihm um genietet zu werden.

Es war wohl Sanjis Verdienst das es nicht dazu kam, da der Ruffy am Kragen packte und somit abging.

„Zorro kann jetzt nicht. Turn auf Franky rum“ murrte der Koch und ihr Captain beschwerte sich lautstark, was Zorro zu einem „Später“ ermunterte.

Zumindest hörte Ruffy auf rum zu meckern und fing nicht an zu schmollen.

Nachdem er die Einkäufe in die Küche verfrachtet hatte, hörte er hinter sich ein Lachen und sah Sanji am Tisch lehnen.

„Du bist wie so ein Papa.“, feixte der Koch und Zorro hob eine Augenbraue in die

Höhe.

Er verstand beim besten Willen nicht was der Blonde ihm damit mitteilen wollte.

„Na wie du dich so um Ruffy kümmerst. Ich mein...du schleppst ihn Huckepack übers Schiff, und das stundenlang“, wurde ihm grinsend erklärt und Zorro nickte verstehend.

„Ich frag mich grad was Lysopp dann ist“ kams von Sanji und Zorro grinste lediglich.

„Der verlogene Schwiegersohn“ antwortete er dann.

„Robin?“

„Die große Schwester.“

„Franky?“

„Der verrückte Onkel.“

„Chopper?“

„Der Labrador.“

„Brook?“

„Der singende Opa.“

„Ruffy?“

„Das Kind.“

„Nami?“

„Die bösertige Nanny.“

Das Spiel hatte sogar Zorro zum grinsen gebracht, während Sanji sich schon krümmte vor lachen.

Nachdem sich der Blonde beruhigt hatte sah er Zorro argwöhnisch an.

„Moment....was bin ich dann?“

Zorro grinste nur und bewegte sich Richtung Tür, um möglichst schnell Land zu gewinnen.

„Die Mama!“

„Wir Beide sind so ein tolles Paar“ kams gefeixt von Sanji und Zorro winkte nur ab, ehe er die Küche verließ um Ruffy durch die Gegend zu tragen, und Sanji somit allein ließ.

„Schön wärs....“ seufzte Sanji und zog eine Pfanne aus dem Schrank die er auf den Herd knallte.

„Bei der Begriffsstutzigkeit bleibt mir ja nur noch die Frauenwelt übrig“

Kapitel 18: Friends

Autor: KaoTec

Pairing: Eustass Kid x Trafalgar Law

Genre: Freundschaft, Romanze, Shonen-Ai

Er wusste schon immer, dass er irgendetwas in seinem Leben falsch gemacht hatte. Immer war vielleicht etwas übertrieben, aber das erste Mal tauchte dieser Verdacht auf, als er sich Killer als erstes Crewmitglied geholt hatte, und das war ja nun auch schon eine ganze Ecke her.

Der Verdacht wurde immer schlimmer und hartnäckiger, je mehr Leute er in seiner Crew hatte. Und inzwischen war er sich SICHER das er irgendetwas verbochen hatte.

Wie hatte es nur so weit kommen können? Er war doch immer ein guter Käpt'n gewesen.

Zumindest dachte Eustass Kid sich das und hatte von seinen Leuten auch noch nichts gegenteiliges gehört. Vermutlich würden sie sich auch eher die Zunge abbeißen, als so etwas verlauten zu lassen. Also war er vermutlich doch kein so guter Käpt'n wie er immer gedacht hatte.

Ob das hier also die Rache dafür war? Er nahm es zumindest einfach an.

Vielleicht hätte er sich auch nicht über Killers Kochkunst beschweren sollen. Aber er war nun mal schon immer mit einer großen Klappe gesegnet – oder verflucht – gewesen, weswegen er es sich einfach nicht hatte verkneifen können.

Es war ja nicht so als ob er pingelig war, was das Essen anging. Wirklich nicht. Er war in einem kleinen Dorf aufgewachsen, wo es nicht genug zu Essen für alle Bewohner gab. Er wusste was wirklicher Hunger war, und deswegen war er auch nicht pingelig, sondern prinzipiell dankbar. Wenn auch nur im Stillen.

Aber Killer war nun mal der Meinung das man alles essen konnte. Wirklich ALLES. Wenn man es nur lang genug in einen Topf steckte und durch kochte.

Er war anderer Meinung. Und laut den Gesichtern seiner Crewmitglieder war er nicht der Einzige. Sein Vize fabrizierte am Herd manchmal Dinge, von denen man weder wusste wo er sie her hatte, was das mal war oder sein sollte, geschweige denn ob es wirklich tot war oder eben nicht.

Er hätte sich nicht beschweren sollen! Hätte er sich nicht beschwert dann müsste er jetzt nicht so grausam leiden. Wobei der Zombie aus seiner Crew und das kleine Dickerchen eigentlich auch noch Schuld daran trugen, dass ihr Käpt'n Höllenqualen litt.

Immerhin hatten sie sich beim Proviant besorgen in die Hosen geschissen und waren zum Schiff zurück gerannt, nur um sich hinter ihm zu verkriechen.

Und weil er Dummkopf sich davor über Killers Kochkünste ausgelassen hatte – und

das nicht zu knapp – musste er jetzt durch den Schnee stapfen und den Yeti suchen. Ja...den Yeti!

Die Beiden waren der festen Überzeugung das sie den Yeti gesehen hatten, und weigerten sich seither einen Fuß auf die Insel zu setzen, weswegen er armer Tropf von Killer gezwungen wurde das Vieh zu suchen und zu erledigen.

Er war sowieso der Meinung das der Yeti gar nicht existierte. Aber sie hatten ihn ja gesehen. Angeblich! Unweigerlich fragte sich der Rotschopf ob der arme Yeti – falls es den wirklich gab – diese Wimmergestalten auch gesehen hatte. Wenn ja, dann tat er ihm leid.

Im Moment allerdings tat er sich selbst mehr leid. Angenommen dieses Vieh existierte wirklich und er tötete es, dann würde Killer es sicher kochen wollen. Immerhin konnte man ja alles essen! Er selbst war sich da nicht so sicher. Mal abgesehen davon, dass er vermutlich nichts essen konnte was mal knuddlig und pelzig war und ein Gesicht gehabt hatte.

Würde er das jemandem erzählen würde derjenige sich wahrscheinlich tot lachen. Eustass Kid konnte nichts essen was ein Gesicht hatte. Das war doch lächerlich. Und ärgerte ihn selbst.

Außerdem machte ihn die Teilbeschreibung des Dings stutzig. Ihm war es neu das der Yeti ein gepunktetes Fell haben sollte, wie ein Dalmatiner. Zumindest laut Aussage der beiden Angsthasen.

Wahrscheinlich war es gar kein Yeti sondern eine Kuh oder so was in der Art. Aber auch die hatte ein Gesicht.

Als er endlich an der Stelle ankam wo angeblich die Sichtung des gepunkteten Yetis stattgefunden hatte, stand er bis zur Mitte der Oberschenkel im Schnee und fragte sich unweigerlich, wieso die hier Proviant besorgen wollten, wenn das Dorf in der anderen Richtung lag.

Allerdings hatte er es schon vor ungefähr zwei Jahren aufgegeben seine Crew verstehen zu wollen. Da taten sich nur Abgründe auf, für die er dann einen Psychologen gebraucht hätte. Und der einzige Arzt den er kannte – mal abgesehen von seinem Pfuscher – war Trafalgar Law. Das letzte was er tun würde, war ausgerechnet dem sein Seelenleid zu klagen.

„Yeti, bist du da?“, fragte Eustass deswegen ziemlich lustlos, und sah sich um.

Aber weit und breit kein Yeti zu sehen. Er würde einfach umdrehen und sagen, dass da nichts war. Er wollte das Ding echt nicht essen. Da konnte er sich was besseres vorstellen. Vier Wochen Orangen-Diät zum Beispiel. Und er hasste Orangen.

Eigentlich wollte er sich umdrehen und wieder gehen, als er hinter sich ein Geräusch hörte und sich rasant umdrehte, nur um in das Gesicht eines Eisbären zu blicken, der ihn anstarrte, ehe er anfang zu schreien.

„KÄPT'N DER YETI!“

Just in diesem Moment bog etwas schwungvoll um die Ecke und blieb stehen nur um ihn eine Weile anzustarren und dann resignierend zu seufzen.

„Bepo...das ist kein Yeti, das ist schlimmer.“, kams gelangweilt und der Bär hörte auf zu schreien nur um dann ein „Oh!“, von sich zu geben.

Kid murrte nur vor sich hin. Sah er aus wie ein Yeti oder was? Vielleicht hatte der Bär aber auch was mit den Augen. Er dachte immer Trafalgar wäre Arzt. Aber vielleicht war der ja nur Arzt für Allgemeinmedizin und hatte somit nichts mit Augen am Hut. Das er sich darüber Gedanken machte, machte ihn schon wieder sauer, ehe er Law einen giftigen Blick schenkte und eigentlich gehen wollte.

Er hielt jedoch inne, weil sein Blick an dem Hut des Anderen festklebte und er die Stirn runzelte.

„Warst du vorher schon mal hier?“ fragte er dann, bemüht höflich, und deutete auf die Stelle an der er gerade stand.

Von dem Arzt bekam er nur einen irritierten Blick – wahrscheinlich wegen seiner bemühten Höflichkeit – ehe dieser nickte.

„Ich krieg mich gleich nicht mehr.“, murrte der Rotschopf vor sich hin.

Wo hatte Trafalgar Law denn bitte Ähnlichkeit mit einem Yeti. Das war dann aber wirklich ein schlanker Yeti. Mit ner Wirbelsäulenfehlstellung, so wie der manchmal hockte oder stand.

„Wie bitte?“, wurde zurück gefragt und Kid schenkte dem Arzt einen resignierenden Blick ehe er auf ihn deutete.

„Dich will ich echt nicht essen. Ist ja grausam.“

Das Trafalgar etwas irritiert war, nahm er ihm nicht übel. Im Moment redete er auch einen ziemlichen Schwachsinn. Kurz zuckte Kid mit den Schultern ehe er sich in Bewegung setzte um zu seinem Schiff zurück zu gehen.

Wenn nicht just in diesem Moment der Schnee nachgegeben hätte und er in ein Loch im Boden gefallen wäre.

Während er ein nicht ganz jugendfreies Wort ausstieß kniff er die Augen zusammen und wartete auf den Aufprall. Der auch nach gefühlten zwei Minuten nicht kam, weswegen er die Augen aufmachte und runter guckte. Er fiel nicht mehr, stattdessen baumelte er jetzt in der Luft, was ihn dazu veranlasste nach oben zu gucken.

Trafalgars Schwert steckte am Rand des Lochs und dieser hielt sich daran mit seiner rechten Hand fest, während die linke Hand das Handgelenk von Kid umklammerte.

„Du bist ganz schön schwer!“, kams unter Anstrengung von seinem Mithänger und Kid murrte. Klar war er schwerer als der Plüschschädel. Er schätzte das Law gerade mal so um die 60 Kilo wog, bei der Statur die er hatte.

Sie hingen jetzt seit fast zehn Minuten über dem Loch, und Kid beschlich so langsam das Gefühl das er für Law langsam wirklich schwer wurde.

Das schloss er daraus, das Trafalgar die Augen leicht zusammengekniffen hatte, die Zähne aufeinander biss und langsam anfang zu schwitzen.

„Yeti!“, kams von dem Arzt und Kid murrte nur ein „Ich bin kein Yeti!“.

„Weiß ich....da oben!“

Kid sah nach oben wo ein...riesiges, pelziges, weißes Ding stand das alles andere als freundlich aussah. Und sie Beide waren gerade nicht gerade in der Lage zu kämpfen. Außerdem fragte er sich gerade wie lang dieser Bär brauchte um Hilfe zu holen.

„Vermutlich hat er sich verlaufen.“, keuchte Law, als hätte er seine Gedanken gelesen.

Der Blick des Rotschopfs glitt nach unten und er schätzte ab wie weit es da ungefähr wohl runter ging, und ob sie das überleben würden.

„Lass los!“ teilte er Law dann mit, und zu seiner eigenen Überraschung reichte eine Bewegung aus und das Schwert des Arztes glitt aus dem Boden.

Warum Law überhaupt auf ihn gehört hatte, verstand er nicht so wirklich. Noch weniger verstand er allerdings warum er seine Arme um den Arzt legte und dafür sorgte das er zuerst aufprallte bevor Law auf ihm landete.

Eine Weile war es still und Kid kämpfte mit unglaublichen Kopfschmerzen, ehe Law sich mehr oder minder aufrappelte, so gut das eben ging, wenn man festgehalten wurde.

Nachdem der Rotschopf seine Arme weggenommen hatte, stand Trafalgar gänzlich auf und schnappte sich sein Schwert, dass neben Kids Kopf im Boden steckte, ehe er es in die Scheide schob, die praktischerweise sowieso schon hier unten rum lag.

„Ich bete, dass das nicht das Zuhause von dem Vieh ist.“ kams im gewohnt gelangweilten Tonfall und Eustass rappelte sich ebenfalls auf. Er hoffte das allerdings auch.

Während sie einfach in eine Richtung gingen in der Hoffnung das dort der Ausgang lag, räusperte sich der Rotschopf und sah Law von der Seite an.

„Was machst du eigentlich auf dieser Insel?“.

Das interessierte ihn tatsächlich. Erstaunlicherweise bekam er sogar eine Antwort in Form eines Schulterzuckens.

„Bepo kommt anscheinend von hier, und wollte mal sehen wie es seinen Freunden so geht. Außerdem waren wir kurz vorm Hungertod.“, erklärte der Arzt.

In Kids Kopf entstand automatisch ein Bild von einer Stadt die von sprechenden Eisbären bevölkert war, und ein Schauer lief ihm über den Rücken.

Bei dem Gedanken an eine Armee von Bepos die alle Kampfkunst beherrschten wurde ihm schlecht. Warum hatte Trafalgar auch so eine seltsame Crew? Andererseits war seine nicht wirklich normaler.

„Und du?“, kam die Frage zurück und Kid murrte ein „Dasselbe. Bis auf die Bären.“, und erntete sich ein leises Lachen von dem Arzt.

Es war irgendwie seltsam Law lachen zu hören. Er war es gewohnt das dieser nur durch die Gegend grinste. Andererseits war das Lachen auch irgendwie angenehm.

Eigentlich hatte er ja gehofft, dass es nun vorbei war mit seltsamen Dingen, aber Satz mit X das war wohl nichts.

Stattdessen wurde er Zeuge davon, das er und Law extrem schnell laufen konnten. Und sei der Grund dafür nur eine Horde großer und pelziger Dinger die ihnen hinterher jagten und sie vermutlich fressen wollten. Und die Rede war nicht von Eisbären.

„Ich seh das Licht!“, kams von Law und Kid murrte nur.

„Hat man dir nie beigebracht NICHT in das Licht zu gehen?“

Der Witz war wirklich fehl am Platz, aber er konnte ihn sich nicht verkneifen, und kassierte dafür nur ein Lachen von seinem momentanen Mitstreiter.

Sie waren kaum aus dem Ausgang geschlittert, als Beide synchron ein „Scheiße!“ von sich gaben, gefolgt von einem Aufschrei, während sie einen Abhang hinunter kugelten.

Unten angekommen tat dem Rotschopf nicht nur der Kopf weh, sondern auch alles andere. Sogar Teile von denen er nicht mal wusste das sie existierten. Und bei einem Blick auf seinen linken Arm vermutete er stark, dass dieser gebrochen war, so verrenkt wie der da lag.

„Ich mag nicht mehr.“, murrte es neben ihm, während Law aufstand und sich den Schnee von den Klamotten klopfte. Zu seiner eigenen Überraschung hatte der Rotschopf sogar Verständnis dafür. Um genau zu sein, war es ja seine Schuld gewesen. „Warum bist du überhaupt auch im Loch gehangen?“

Das interessierte ihn nun wirklich brennend.

„Warum wohl? Ich bin mit eingebrochen. Du bist einfach zu schwer.“, kam der Kommentar etwas giftig zurück, ehe sich der Schwarzhaarige in Bewegung setzte. Kid ging ihm nach und starrte seinen Rücken an, ehe er unweigerlich leicht grinsen musste. Der Arzt war wirklich ein mieser Lügner! Immerhin stand er gute zehn Meter von Kid weg und war somit definitiv nicht mit eingebrochen.

Aber er beschloss nichts zu sagen und lieber die Klappe zu halten. Diskussionen mit Trafalgar waren sinnlos, da dieser prinzipiell gewann. Die Mühe konnte er sich also getrost sparen.

Irgendwann, es war schon dunkel geworden, hatten sie endlich sein Schiff wieder gefunden, und Law ließ sich dazu breit schlagen seinen Arm zu behandeln. Vermutlich auch nur deswegen, weil er bei einem Blick auf Kids Schiffsarzt dessen Unfähigkeit erkannt hatte.

Der Rotschopf kassierte sich ziemlich seltsame Blicke von seiner Crew als Law das Schiff ungehindert verlassen konnte, und kurz bevor er komplett außer Sichtweite war nochmal, ohne sich umzudrehen, die Hand hob. So als wollte er sich verabschieden.

„Kid, was ist los mit dir? Du lässt ihn einfach gehen?“, murrte Killer neben ihm und der Rotschopf schwieg.

Aus irgendeinem Grund musste er an Sabaody Archipel denken und an die Worte des Strohhuts.

„Wir sind doch Freunde! Und Freunde helfen sich gegenseitig! Also hör auf zu weinen!“

Sein Blick wanderte zu Killer, ehe er diesen angrinste.

„Wir sind Freunde!“, stellte er dann fest und verschwand unter Deck, während eine Crew komplett irritiert zurück blieb.

Zumindest empfand er das so. Wären sie nicht so etwas wie Freunde hätte Law ihm weder beim Kampf gegen den Pazifista geholfen, noch wäre er ihm heute in das Loch nach gesprungen.

„Hätte ja nicht gedacht, dass du das mal von allein bemerkst“, kams von Killer, der hinter seiner Maske grinste und sich an die Reling lehnte.
Sein Käpt'n merkte manche Dinge wirklich schnell. Schön das er hierfür unter einem Jahr gebraucht hatte.

Kapitel 19: Happy Birthday

Autor: KaoTec

Pairing: "Feuerfaust" Ace x "White Hunter" Smoker

Genre: Chaos, Romanze, Shonen-Ai (n bisschen)

Seit er sich erinnern konnte, war Greenvillage das ruhigste Kaff dieses Bundesstaates. Und vermutlich auch das ruhigste Kaff der ganzen Welt. Seit er hier lebte, war noch nie etwas gestohlen worden, es gab keinerlei Ruhestörung, keine Schlägereien, keine Unfälle und auch ansonsten nichts, was ihn gefordert hätte. Warum er seit sage und schreibe elf Jahren als Bureau Chief tätig war, leuchtete ihm manchmal nicht so wirklich ein. Denn hier passierte wirklich NICHTS. Denn sogar die Punks – die es hier sowieso nicht zu häufig gab – halfen auch im angetrunkenen Zustand – der sogar bei ihnen relativ selten auftrat – alten Damen über die Straße.

In Greenvillage war es wirklich immer ruhig gewesen. Und manchmal dachte Smoker darüber nach, einfach den Ort zu wechseln, in der Hoffnung dass dann dort etwas los war.

Der Weißhaarige war es einfach gewohnt, für Recht und Ordnung zu sorgen. Und dass er seit elf Jahren in einem Nest saß, das keinerlei, nicht mal einen Funken, Kriminalität besaß wurmte ihn. Er war einfach nicht dafür geschaffen seine acht Stunden am Tag an seinem Schreibtisch ab zu sitzen.

Es war jetzt Mitte Juli, und Smoker lag in der Hängematte auf seiner Veranda. Seiner Meinung nach hatte er sich ein paar ruhige und vor allem faule Stunden verdient, nach dem Absitzen seiner Arbeitsstunden.

Vor allem, seit die Klimaanlage in ihrem kleinen Department ausgefallen war, und der Techniker wirklich lange auf sich warten ließ. Inzwischen warteten sie schon zwei Wochen auf ihn ohne Aussicht auf Besserung. Und bei 37° Grad im Schatten, hatten sie in ihren Uniformen ziemlich schlechte Karten.

Gerade war Smoker eingedöst, als von nebenan ein lautes Krachen zu hören war, gefolgt von dem Geräusch einer kleinen Explosion, und er durch den Schrecken den er erlitten hatte, aus der Hängematte kippte und unsanft auf der Veranda aufschlug. Stöhnend rieb er sich den Kopf und sah finster zum Nachbarhaus hinüber, wo langsam sich langsam aber sicher eine dunkle Rauchwolke ihren Weg durchs Küchenfenster nach draußen suchte.

Drei Monate war es nun her, seit das Haus der alten Mrs. McKenzie wieder bewohnt war. Mrs. McKenzie war 87 Jahre alt, ziemlich rüstig und war immer freundlich und nett zu Smoker gewesen. Jedoch hatte sie es vor gut einem halben Jahr vorgezogen in eine Seniorenresidenz umzusiedeln.

Smoker hatte ihr lange nach getrauert. Vor allem ihrem Truthahnbraten den sie ihm

dann immer rüber gebracht hatte.

Und vor drei Monaten hatte das Unheil seinen Lauf genommen. Portgas D. Ace war in das Haus eingezogen. Laut eigenen Angaben war er entfernt mit Mrs. McKenzie verwandt und sie hatte ihm das Haus überschrieben.

Smoker konnte es wirklich nicht glauben, dass die Beiden auch nur im Entferntesten verwandt waren. Die alte Dame war immer gewissenhaft gewesen, es gab nie Lärm und vor allem hatte sie einen gewählten Wortschatz gehabt.

Ace war genau das Gegenteil. Bei ihm gaben sich kleinere und größere Unfälle die Hand. Diese Unfälle reichten von einem durchgegangenen Rasenmäher, über die verbotene Küsserei zwischen Auto und Laternenmasten bis hin zu Stichflammen aus dem Grill, die gleich noch die Dachgiebel mit in Brand gesetzt hatten.

Andererseits war er wohl selbst Schuld. Er hätte sich einfach kein spannenderes Leben in Greenvillage wünschen dürfen, dann wäre Ace bestimmt auch nie hier her gezogen. Seufzend erhob sich der Weißhaarige vom Boden und runzelte die Stirn, ehe er tief seufzte und sich auf dem Weg zu seinem Nachbarn machte.

Die Rauchwolke bewies mal wieder, dass Ace Mist gebaut hatte. Ob absichtlich oder unabsichtlich sei dahin gestellt.

Und so sehr ihm der Kleine auch auf die Nerven ging, Smoker konnte sich nicht vorstellen, dass er das ganze Chaos mit Absicht fabrizierte. Er ging eher davon aus, dass es komplette Unfähigkeit und Schussligkeit war. Aus welchem Grund er das dachte, war ihm selbst allerdings auch schleierhaft.

Bei der Tür des Nachbarn angekommen klingelte er Sturm und wartete, ehe die Tür keine zehn Sekunden später aufgerissen wurde und er einem hustenden Ace entgegenblickte, der anscheinend versuchte, diverse Verschwärzungen aus seinem Gesicht zu bekommen, mithilfe eines feuchten Lappen. Letzterer verschlimmerte das ganze allerdings nur noch und verrieb den ganzen Ruß in seinem gesamten Gesicht.

„Smokey, was gibt's?“, grinste ihm der Kleine entgegen und Smoker musste an sich halten um ihm keine Kopfnuss zu verpassen.

Wie oft er ihm gesagt hatte, dass er diesen Spitznamen nicht mochte, wusste er schon gar nicht mehr. Der Kleine hörte sowieso nicht drauf.

Wann genau er angefangen hatte ihn so zu nennen wusste er auch nicht mehr, aber es musste so ziemlich am Anfang gewesen sein.

„Was hast du diesmal wieder gemacht?“, murrte Smoker nur und Ace grinste ihn schief an.

„Aus irgendeinem Grund ist die Mikrowelle explodiert. Ich versteh allerdings wirklich nicht warum. Aber ich lebe noch, und die Küche zum Großteil auch.“

Er seufzte und schob sich an Ace vorbei ins Haus, nur um dann die Küche anzusteuern. Kaum in dieser angekommen, blieb er wie angewurzelt im Türrahmen stehen und hob eine Augenbraue, während er das Chaos betrachtete.

Überall lagen Einzelteile der Mikrowelle herum, die Decke war zum Großteil schwarz und die Scheibe hatte ein Loch, weil vermutlich etwas hindurch geschossen war.

Wo die Küche zum Großteil noch lebte, fragte er sich wirklich. Vielleicht hatten er und Ace aber auch nur eine unterschiedliche Auffassung von ‚leben‘.

Vor ungefähr einer Woche, nach dem Vorfall mit dem Grill und den Dachgiebeln, hatte Smoker sich vorgenommen, Ace nicht mehr zu helfen. Auch wenn dann vermutlich das ganze Haus in Flammen stand, ihm war es egal.

Zu seinem eigenen Entsetzen stellte er fest, dass sein Durchhaltevermögen nicht gerade das Beste war, wenn es um diesen kleinen Scheißer ging.

Das merkte er zum Großteil daran, dass er zum Fenster ging und es aufriss, damit der ganze Rauch abziehen konnte. Als er sich umdrehte stand Ace im Türrahmen und guckte sich die sterblichen Überreste seiner Mikrowelle an, während er immer noch mit diesem Lappen in seinem Gesicht rumwischte. Er konnte wischen solange er wollte, es wurde einfach nicht besser. In diesem Moment sah er so aus, als würde er Hauptberuflich als Schornsteinfeger arbeiten. Mal abgesehen davon, dass das weiße Shirt nicht passte und Smoker aus irgendeinem Grund dieser hässliche, orange Hut abging, den Ace sonst immer auf dem Kopf hatte.

Um nicht länger an diesen Hut denken zu müssen, der ihm schon den einen oder anderen Alptraum beschert hatte, ging der Weißhaarige in die Hocke und sammelte die Überreste des Elektrogeräts zusammen. Kurze Zeit später tat Ace dasselbe und sie warfen die Teile in den Container der zwischen ihren Gärten stand.

„Wie hast du das eigentlich wieder hingekriegt?“, ergriff Smoker das Wort, da Ace ihm für seinen Geschmack schon viel zu lange schwieg.

Er war es gewohnt, dass der Kleine Punkt und Komma für Zeitverschwendung hielt, genauso wie das Atmen, weswegen er quasselte wie ein Wasserfall. Wenn er so ruhig war, mochte der Weißhaarige das aus irgendeinem Grund nicht. Warum dem so war, verstand er ebenfalls nicht.

Sein Mitleid mit Ace ging so weit, dass er ihn zu sich mit rüber nahm und ihn dort einfach in der Küche platzierte, während er ins Bad ging und einen Waschlappen zu holen und diesen nass zu machen.

Der Rauch aus Ace' Küche musste sowieso abziehen, bevor er da wieder rein konnte. Und da Smoker zum Großteil sozial veranlagt war, konnte er Ace seinen übrigen Nachbarn nicht zumuten.

Bei seinem ‚Schützling‘ angekommen, packte er dessen Kinn mit der linken Hand, bevor er damit begann ihm den ganzen Ruß aus dem Gesicht zu wischen. Kurz fragte er sich, ob Ace seinen Kopf in der Mikrowelle gehabt hatte, so viel Ruß wie der Kleine im Gesicht hatte.

„Ich hab versucht einen Kuchen zu backen.“

Diese Aussage verwirrte Smoker zuerst, ehe er begriff, dass das die Antwort auf die Frage war, die er ihm vor ungefähr fünfzehn Minuten gestellt hatte.

„Einen Kuchen? In der Mikrowelle?“, hakte er dann nach und musste sich wirklich ein Lachen verkneifen.

Welcher normale Mensch kam auf die Idee einen Kuchen in der Mikrowelle zu backen? Mal abgesehen von Ace, der ja offensichtlich kein Mensch war, sondern ein Alien oder

ein anderes fremdes Lebewesen.

„Letzte Woche hab ich doch den Ofen geschrottet.“, murrte Ace und Smoker presste die Lippen zusammen, um nicht zu lachen.

Bei der Vorstellung wie Ace in der Küche hantierte, musste man automatisch lachen. Der Kleine passte da einfach nicht rein. Wobei sich Smoker die Frage stellte, warum Ace so versessen darauf war einen Kuchen zu backen, weshalb er diese Frage auch aussprach.

Eine Weile herrschte Schweigen, ehe Ace sich räusperte und über seine Schulter aus dem Fenster sah.

„Weil du letzte Woche Geburtstag hattest. Und mir dauernd den Arsch rettetest, wenn ich mal wieder Mist verzapfe.“, kams genuschelt und Smoker wäre beinahe der Lappen aus der Hand gefallen.

„Woher...“, setzte er an, schwieg dann jedoch als Ace ihn ansah nur um kurz darauf breit zu grinsen.

„Informationshandel ist mein Job.“

Etwas benommen nickte der Weißhaarige und öffnete den Kühlschrank, wo er zwei Flaschen Bier heraus nahm und eine davon Ace reichte.

Sollte das heißen, dass Ace Küche deswegen so in Mitleidenschaft gezogen worden war, weil er ihm unbedingt einen Geburtstagskuchen backen wollte? Wie niedlich war das denn? Und warum dachte er an niedlich im Zusammenhang mit Ace? Das war krank!

Es herrschte eine Weile Schweigen, ehe der Weißhaarige gleichzeitig mit Ace seufzte, ehe er murrte.

„Was für einen Kuchen?“, fragte er dann und erntete sich von dem Kleinen ein schiefes Grinsen.

„Käsekuchen!“, war die Antwort, und Smoker fragte sich unweigerlich woher sein Nachbar wusste, dass Käsekuchen sein Lieblingskuchen war.

Das Ende von diesem sowieso sehr seltsamen Nachmittag war, dass sie Beide in dem einzigen Café des Ortes saßen, wo sie Kuchen aßen und Kaffee tranken. Wie er auf die Idee gekommen war, Ace einzuladen wollte er selber nicht mal so genau wissen. Vielleicht lag es auch daran das ihm der Kleine leidgetan hatte. Immerhin hatte er seine gesamte Küche geschrottet um ihm einen Geburtstagskuchen zu backen.

Nach einer Weile waren sie auf die Arbeit gekommen, und der Weißhaarige hatte sich lange darüber ausgelassen, das er demnächst an einem Hitzschlag sterben würde, wenn er noch einmal in seiner Uniform in diesem Kabuff von Department sitzen musste.

„Ich kenn da jemanden, der ist ziemlich fix im Arbeiten und erledigt Aufträge auch nach Feierabend.“, warf Ace ein und hatte damit Smokers volle Aufmerksamkeit.

Der Kleine schrieb ihm die Telefonnummer des Technikers auf eine Papierserviette und schob sie ihm über den Tisch.

„Wie muss ich mir die Informationsbeschaffung vorstellen, die du da so betreibst?“, fragte Smoker dann, wo sie eh schon beim Thema Arbeit waren.

„Ich sammle jede Art von Informationen. Ob ich jetzt mit Leuten rede die mir von ihrer Beziehung erzählen, oder jemand der mir einfach nur sagt dass er sich ein neues Sofa gekauft hat ist egal. Man kann jede Information zu Geld machen, und es gibt auch genug Leute die dafür bezahlen. Wobei es bei dir echt schwer war an Informationen zu kommen. Ich glaub ich hab mich mit der ganzen Nachbarschaft unterhalten.“, grinste ihm der Kleine entgegen und Smoker entgleisten die Gesichtszüge.

Er hatte gedacht das Ace vielleicht von Mrs. McKenzie wusste, wann er Geburtstag hatte. Aber das er die halbe Kleinstadt abgegrast hatte, war wirklich erstaunlich. Erstaunlicher war es jedoch, dass er davon nichts mitbekommen hatte. Das hieß für ihn, dass Ace diese Gespräche so unverfänglich geführt das niemand einen Verdacht geschöpft hatte.

„Du bist eine kleine Mistmade.“, murrte er und Ace lachte bloß, ehe er mit den Schultern zuckte.

„Ich weiß. Aber für Handwerkliches bin ich zu ungeschickt, also bleibt mir nur ein Job wo ich hauptsächlich reden muss.“, witzelte er und Smoker konnte sich ein minimales Lächeln nicht verkneifen.

Das stimmte allerdings. Er persönlich würde Ace jetzt nicht unbedingt eine Motorsäge in die Hand drücken. Die Gefahr dass er nicht nur sich sondern auch zwei bis zehn Mitmenschen aus Versehen den Kopf absägte, war definitiv zu hoch.

--- 6 Monate später ---

Smoker musste zugeben, dass sich die Beziehung zwischen ihm und dem Kleinen enorm verbessert hatte. Vor allem seit dem Moment, in dem Ace aufhörte dauernd sein Haus oder seine Küche in Brand zu stecken, und stattdessen zu ihm zum Essen kam.

Und seit dem Moment in dem er einfach so und ohne zu fragen im Department aufgetaucht war, die arme Dame am Empfang so bezirzt hatte das sie ihn einfach durch ließ, nur um dann kacke dreist auf seinem Schreibtisch sitzend auf ihn zu warten.

In diesem Moment hatte er erfahren, dass die Informationen mit denen Ace handelte tatsächlich zu gebrauchen waren. Und wenn es nur darum ging, dass jemand illegal Holz im Wald des Försters sägte und das prinzipiell jeden Freitag um drei Uhr morgens.

Wie Smoker es geschafft hatte, seinen Chef davon zu überzeugen Ace heimlich als Undercover-Irgendwas einzustellen, wusste er auch nicht so wirklich. Vielleicht lag es daran, dass er seine Kündigung in Erwägung zog, wenn er nicht langsam etwas zu tun bekam. Und die kleine Nervensäge war wirklich ein ziemlich guter Informant. Er wusste alles über absolut jeden und kannte auch von den meisten Leuten die Pläne für das nächste halbe Jahr.

Alles in Allem war ihre Beziehung ziemlich eng geworden.

Und Smoker fragte sich wann es so geendet war, dass sie sich direkt SO nahe standen. Irgendwann hatte er anscheinend etwas verpasst. Zumindest war er der Ansicht, als er

das Gesicht verzog und versuchte die Umklammerung zu lösen die ihm die Luft abdrückte.

Wann er seine Zustimmung gegeben hatte, dass der Zwerg bei ihm im Bett schlafen durfte. Aber Ace machte sich bekanntlich nicht gerade etwas daraus, was Smoker zu ihm sagte.

Er seufzte erleichtert, als der Klammergriff um seinen Hals nachließ und Ace sich auf die andere Seite rollte.

„Vollidiot!“, murrte Smoker noch, ehe er Ace durch die Haare wuschelte, und dann ebenfalls einschlief.

Kapitel 20: I love you

Autor: KaoTec

Pairing: Mihawk x Shanks

Genre: Fluff, Romanze, Shonen-Ai (Boys Love)

Comment: Das hier ist das letzte Kapitel von "Lovestruck", und ich wollte mich nochmal bei allen Lesern bedanken für die netten Kommentare & ENS. Es wird eine Fortsetzung zu "Lovestruck" geben, allerdings mit komplett anderen Pairings :)

Ich wünsche euch bei dem letzten Kapitel viel Spaß und bedanke mich nochmal.

Nana

Wann genau das angefangen hatte, wusste er gar nicht mehr. Fakt war nur, dass er sich dafür verfluchte, dem ganzen nicht schon vor ungefähr 10 oder 20 Jahren ein Ende bereitet zu haben. Damals hätte er definitiv noch die Chance gehabt zu entkommen. Aber nun war es zu spät. Eigentlich sollte er sich inzwischen daran gewöhnt haben, aber er kam nicht umhin sich jedes Mal aufs übelste selbst zu beschimpfen und zu verfluchen.

Jeder dem er sein Problem geschildert hätte, hätte ihn darauf hingewiesen das er selbst die Schuld daran trug. Er war zu 'nett', zu gutmütig und überhaupt war er einfach zu sozial für diese Welt. Oder die Grandline, je nachdem wie man das betrachten wollte.

Seit er sein Problem vor ungefähr 20 Jahren Flamingo geschildert hatte, war dieser lediglich in seine krankhafte 'Fufufu'-Lache ausgebrochen und hatte ihm mitgeteilt, dass er daran doch selbst schuld war.

Zu Mihawks Leidwesen hatte dieser Federball auch noch recht.

Er war nun mal selbst Schuld daran, dass sein Leben fröhlich winkend aber unaufhaltsam den Rivers Mountain runter ging. Seinen Berechnungen zufolge würde er nicht mal mehr 50 Jahre alt werden, wenn das so weiter ging.

Irgendwann hatte er sich entschlossen, als Samurai der Meere weiter zu machen. Seiner Ansicht nach, war das die beste Lösung überhaupt. Wenn er für die Weltregierung arbeitete, mit der Marine im Rücken, wäre sein Problem bald gelöst.

Allerdings hätte er es besser wissen sollen. Das Problem löste sich natürlich nicht, sondern klettete sich nach wie vor an ihn. Und er war auch noch so blöd und ließ brav Informationen fließen, wann, wo, wer und wieso etwas unternahm.

Wenn man es genau betrachtete, dann kannte weder seine Loyalität noch seine Blödheit eine Grenze.

Und jetzt saß er hier auf seiner Miniaturausgabe eines Bootes und schipperte mies gelaunt und vor sich hin grummelnd über die Grandline, auf der Suche nach Shanks.

Besagter Pirat war nicht nur einer der vier Kaiser, der dümmste Mensch dieses Planeten, der Dauer besoffenste Capt'n der ganzen Geschichte und ein sorgloser Blödmann. Nein, er war zu Mihawks Leidwesen auch noch sein überaus 'reizendes' Problem.

Wenn er sich das genau überlegte war Shanks so was wie ein Parasit. Ein Furunkel am Arsch der Welt, der einfach nichts besseres zu tun hatte als weiter vor sich hin zu atmen, anstatt wie jeder andere anständige Mensch endlich mal in das Nirvana über zu laufen.

Leider wusste er auch, dass Shanks teilweise auch deswegen noch so vor sich hin lebte, weil er ihn mit Informationen versorgte, wenn mal wieder jemand hinter dem Rothaarigen her war.

Soviel also zu seiner grenzenlosen Blödheit.

Die Laune des Samurai wurde auch nicht besser, nachdem er inzwischen die 20. Insel abgeklappert hatte, in der Hoffnung Shanks dort zu finden. Die Nachricht das er ihn sofort sehen müsste, war überhaupt erst der Anlass gewesen, weswegen sich der Schwarzhaarige dazu hinreißen lassen, sein Haus zu verlassen und – mal wieder – über die halbe Grandline zu schippern. Die Bemerkung das sie auf einer Sommerinsel warten würden, machte die Sache wirklich nicht einfacher.

Denn...

„HERRGOTT! AUF DER GRANDLINE GIBT ES MEHR ALS NUR EINE SOMMERINSEL!“, machte sich der Samurai auf dem offenen Meer Luft und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht.

Inzwischen hatte er schon 20 abgeklappert und langsam aber sicher war er mit seiner Geduld wirklich am Ende. Nur Shanks schaffte es, dass er begann durch die Gegend zu Brüllen. Normalerweise war ihm nie danach und es passte auch nicht zu ihm. Für gewöhnlich war er die Ruhe in Person.

Bei Shanks verschwand dieser Charakterzug allerdings ziemlich schnell auf unerklärliche Weise irgendwo hin. Genauso wie Mihawks Motivation seinen Job zu erledigen.

Nach fast 3 Stunden kam die nächste Sommerinsel in Sicht und er betete das Shanks sich dort endlich aufhielt. Sonst würde er entweder umdrehen oder ihn weiter suchen, nur um ihm dann irgendetwas Schweres über den Schädel zu ziehen. Seiner Ansicht nach, hatte sich das der Rothaarige redlich verdient.

Sein Boot lief auf Grund und er warf den kleinen Anker aus, ehe er einen Fuß auf die Insel setzte, wo er lediglich ein finsternes Gesicht machte, als er in das Gesicht von einem Piraten blickte, der eindeutig zu Shanks' Crew gehörte. Man erkannte sie in erster Linie daran, dass sie ständig besoffen waren. In zweiter Linie erkannte man sie daran, dass sie prinzipiell zuerst auf den Hintern fielen wenn sie ihn sahen, nur um sich dann aufzurappeln und 'Capt'n Shanks' brüllend irgendwo hin liefen. Praktischerweise musste er dann immer nur dem Geschrei folgen und ersparte sich somit eine stundenlange Suche.

Auch dieses Mal lief die Szene so ab und Mihawk folgte dem Geschrei seufzend.

„Möchte mal wissen, wie lange die noch in Panik ausbrechen wollen. Ist ja nicht so, als

würde ich nicht oft genug einfach so vorbei kommen, ohne jemanden zu töten.“, murrte der Samurai sichtlich mies gelaunt vor sich hin.

Er kam kurz nach dem Mann an und fragte sich, warum er ziemlich zeitgleich eintraf wenn der Andere doch gerannt war und er einfach nur gegangen. Aber vermutlich würde ihm das immer ein Rätsel bleiben, immerhin war das jedes Mal so. Und er fragte sich jedes mal dasselbe.

„Da bist du ja!“, kams erfreut von dem Rothaarigen, der einen Rumkrug schwenkte und breit grinste. Falkenauges Augenbraue zuckte gefährlich unter seiner Hutkrempe, ehe er einen Mann ansah der auf dem Boden hockte. Dieser schluckte und begann zu schwitzen, während er einfach nur auf den Krug in dessen Hand deutete, den er sofort ausgehändigt bekam.

„Ja, hier bin ich.“, antwortete er ruhig, und ging mit dem Krug zu Shanks der erfreut lachte, ehe er hinten überkippte. Der Grund hierfür war einfach, dass Falkenauge ihm den Krug gegen den Kopf gedonnert hatte. Die Crew von Shanks schwitzte zwar vor Angst, baute sich aber doch um Mihawk herum auf. Vermutlich um ihn in einem todesmutigen Versuch nieder zu strecken. Was nicht funktionieren würde.

„Wofür war das denn?“, kams gemeckert von dem Rothaar, der wieder hinter dem Baumstamm, von dem er gefallen war, wieder auftauchte. Falkenauge schwieg eine Weile, ehe er sich räusperte und Shanks einen Blick schenkte der jeden anderen Menschen vermutlich umgebracht hätte.

„Es gibt mehr als nur eine Sommerinsel auf der Grandline.“, fing er an und räusperte sich wieder, ehe er tief Luft holte.
 „WERD DAS NÄCHSTE MAL EIN BISSCHEN GENAUER!“

Das musste einfach sein. Nach 20 Inseln hatte er definitiv die Schnauze voll. Er würde sich nicht noch einmal in Bewegung setzen wenn kein genaues Ziel angegeben war. Soviel war sicher. Sicher war er sich allerdings auch, dass er es doch wieder tun würde. So wie die letzten Jahre auch. Shanks Beschreibungen waren noch nie die genauesten gewesen. Das er überhaupt irgendein Ziel erreichte lag entweder an einem verflucht guten Navigator, oder aber sie hatten nie ein Ziel sondern fuhren einfach sinnlos durch die Gegend. Letzteres erschien Mihawk am plausibelsten.

Der Rothaarige brach in Gelächter aus und klopfte neben sich auf den Baumstamm, nachdem er sich Aufgrund seines Alkoholpegels mühsam darauf gehievt hatte. Murrend und immer noch angefressen ließ sich der Samurai neben ihn fallen und starrte vor sich hin, ehe er fast nach vorne geflogen wäre, weil Shanks ihm so schwungvoll auf den Rücken schlug.
 „Wenn ich beim nächsten Mal weiß wie die Insel heißt, dann schreib ichs dazu.“, gröhlte er, und in Mihawk wuchs der Wunsch ihm sein Schwert in den Hintern zu rammen, auf das es oben wieder raus kam. Allerdings liebte er sein Schwert dafür zu sehr. Er war mit dem Ding so gut wie verheiratet.

„Du weißt nicht wie die Insel heißt.“, murrte er vor sich hin und Shanks lachte wieder, während er ihm weiter auf den Rücken klopfte.

„Nö....du?“

„Scarepace Island.“, murrte er und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht. Er hatte also Recht gehabt. Shanks hatte gar kein Ziel sondern fuhr nur sinnlos in der Gegend herum, wenn ihm eine Insel zu langweilig wurde. Das war nicht zum aushalten. Zudem kam mal wieder die Frage auf, wie er es zu einem der vier Kaiser geschafft hatte.

„Weswegen sollte ich eigentlich her kommen?“, kam die Frage von dem Samurai. Denn irgendeinen Grund musste es ja geben.

„Na zum Saufen. Außerdem haben wir uns schon ewig nicht mehr gesehen!“, wurde ihm voller Enthusiasmus entgegen gegrinst, und er murrte nur.

Die Definition von 'ewig'. Um genau zu sein hatten sie sich erst vor ungefähr 4 Wochen das letzte Mal gesehen, und er hatte sich noch nicht ganz von dem Redeschwall den der Rothaarige über ihm ausgegossen hatte noch nicht erholt. Warum war er nochmal so dämlich und kam trotzdem jedes Mal? Vermutlich weil er Angst hatte, dass Shanks bei ihm auftauchte. Sein Haus würde innerhalb von ein paar Stunden in Schutt und Asche liegen, soviel war sicher.

Die Stunden waren vergangen und inzwischen war es dunkel geworden. Vereinzelt hörte man noch Lachen und Gröhlen, meistens aber nur überlautes Schnarchen.

Mihawk störte das alles nicht, denn er hatte im Moment ein ganz anderes Problem.

Shanks war eingeschlafen!

Das allgemein wäre kein Problem gewesen, weil er sich dann hätte vom Acker machen können. Ging aber nicht, weil der Suffkopf seinen rechten Arm so umklammert hielt, das Mihawk kurzzeitig befürchtete das er absterben würde, und er somit seine Schwereämpferkarriere an den Nagel hängen konnte.

Der Kopf des Rothaarigen lag kurz unterhalb seiner Schulter auf seinem Oberarm, und wie er so schlafen konnte verstand der Schwarzhaarige auch nicht so richtig. Er könnte dabei nicht einschlafen, geschweige denn durch schlafen. Am nächsten Morgen hätte er vermutlich Verspannungen 3. Grades und wäre absolut bewegungsunfähig. Vielleicht wurde er aber auch einfach nur alt. Shanks wurde ja auch nicht jünger.

Alle Versuche Shanks los zu werden hatten nicht funktioniert, weswegen es Mihawk aufgab, als er nicht mal mehr das Lachen und Gröhlen hörte. Vermutlich war Shanks Crew jetzt komplett am schlafen und würde auch nicht mehr so schnell aufwachen.

Etwas mühsam drehte er sich so das er von dem Baumstamm steigen konnte und schiff den Rothaarigen mehr schlecht als recht hinter sich her.

Nachdem er einen Ort gefunden hatte, der nicht mit Flaschen und Krügen übersät war ließ er sich ins Gras fallen und begab sich in eine einigermaßen bequeme Lage, nachdem er sein Schwert neben sich platziert hatte. Zu seinem Leidwesen auf der linken Seite, da die rechte Seite von Shanks blockiert wurde.

Mit der Gewissheit, dass Shanks auch morgens noch an ihm hängen würde, und ihm das nicht gefiel, schlief Mihawk irgendwann ein.

Der nächste Morgen begann so wie der Abend geendet hatte. Mihawk hatte ein Problem. Und dieses Problem versuchte er gerade von sich weg zu schieben....oder eher von sich runter zu schieben. Was für einen Bewegungsdrang Shanks im Schlaf hatte, war ihm noch nie so aufgefallen. Aber da er inzwischen quer über ihm lag, vermutete er, das der Bewegungsdrang ziemlich groß sein musste.

„Brauchst du Hilfe?“

Mihawk legte den Kopf in den Nacken um zu Ben hoch sehen zu können und murrte.

„Ich sag es ungern aber...ja!“, gab er dann zu und Ben hievte seinen Capt'n von ihm herunter, wofür er wirklich dankbar war.

Ben war auch einer der wenigen aus Shanks' Crew die sich nicht vor Angst in die Hose machten, wenn sie ihn sahen.

Nach ein paar Höflichkeitsfloskeln mit Ben war er auf sein Boot gestiegen und wieder in See gestochen. Es dauerte jedoch keine 5 Minuten, bis er seinen Namen hörte und über die Schulter blickte, wo er einen wild winkenden und etwas verzweifelt wirkenden Shanks am Ufer stehen sah.

„KOMM WIEDER ZURÜÜÜÜÜCK! ICH LIEBE DICH DOOOOOCH!“, brüllte es, und Falkenauge konnte nicht umhin kurz los zu prusten.

Er hörte von Shanks' Leuten noch „Zu viel gesoffen...“, „Mach dich doch nicht lächerlich Capt'n“, ehe er außer Hörweite war und wieder nach vorne blickte.

Es lag auch nicht in seiner Natur diese Worte zu erwidern. Das wusste Shanks. Aber vermutlich war der Rausch so groß, dass er es vergessen hatte. Wie so oft.